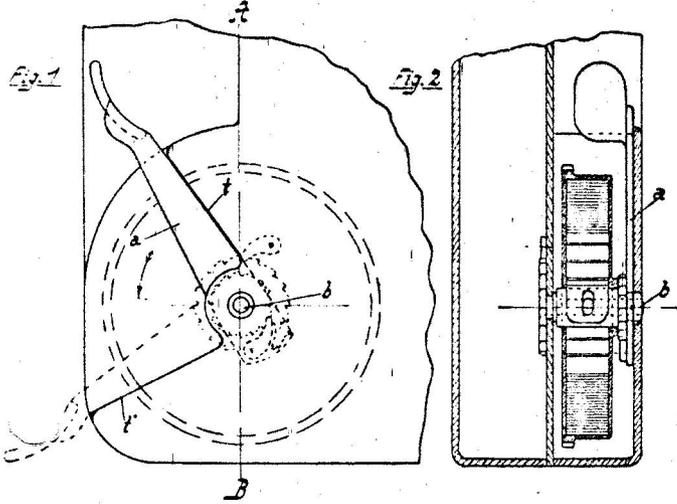


Neue Patente

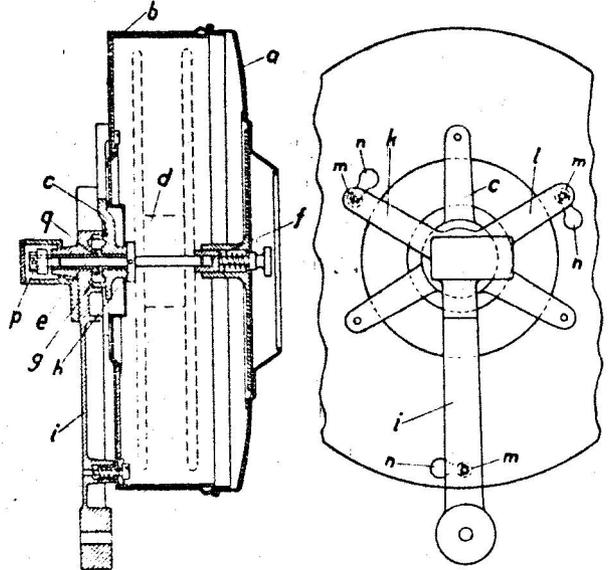
Aufzugsvorrichtung für das Federwerk bei Kinofilmapparaten. DRP. 505 592, Kl. 57a, Gr. 39, vom 9. April 1929. Bekanntmachung der Erteilung: 7. August 1930. Ihagee Kamera-werk Steenberg & Co., Dresden. Nach der Erfindung ist der Aufzughebel *a* für das Federwerk in einer Vertiefung der Kamera zwischen Anschlägen *t, t'* verschwenkbar gelagert. Diese sind so angebracht, daß beim Schwenken des an seinem freien Ende mit einer Fingerschaukel versehenen Hebels *a* bis zum Anschlag *t'* das Federwerk so viel aufgezogen wird, daß

Aufzugsvorrichtung für das Federwerk bei Kinofilmapparaten, bei der der Aufzugshebel um die Federachse schwenkbar ist, dadurch gekennzeichnet, daß der Hebel *a* in einer mit Anschlägen *t, t'* versehenen Vertiefung der Kamerawand gelagert ist und bei jeder Schwenkbewegung von Anschlag zu Anschlag das Federwerk für z. B. $\frac{1}{4}$ Meter Filmablauf aufzieht.

Einrichtung zum raschen Abnehmen und Anbringen von gefüllten und ungefüllten Filmtrommeln an Kinoapparaten. DRP. 504 752, Kl. 57a, Gr. 47, vom 39. September 1927. Bekanntmachung der Erteilung: 24. Juli 1930. Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, Berlin; Erfinder: Otto Fröhde, Berlin-Hei-



bei jeder einzelnen Schwenkbewegung, je nach der festgelegten Anschlagbegrenzung, der Ablauf von $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$ oder $\frac{1}{5}$ Meter Film erfolgt. Da der Aufzughebel mittels einer Sperrklinke in ein auf der Motorachse sitzendes Zahnrad eingreift, ist man in der Lage, durch die Anzahl der Schwenkbewegungen des Hebels bis zum Anschlag *t'* die Länge des durch den Federmotor geförderten Films im voraus festzulegen. Läuft infolge einer Schwenkbewegung $\frac{1}{4}$ Meter Film ab, so sind für $2\frac{1}{2}$ Meter Film zehn Schwenkbewegungen erforderlich. **Patentanspruch:**



lensee. Zur Erzielung erhöhter Feuersicherheit bei besonders im Zuschauerraum aufgestellten Feuerschutztrommeln sind die auswechselbaren Feuerschutztrommeln und ihre Halter mit Bajonettverschlüssen versehen und Vorrichtungen angebracht, die die im Innern befindliche Filmspule in der für den Betrieb richtigen Lage halten, so daß sie nicht lose in der Trommel liegend

VERAX GELBFILTER

GEBEN NATURWAHRE
BILDER

Verax-Gelbfilter sind lieferbar in praktischen und preiswerten Zusammenstellungen von je einem Filter hell, mittel, dunkel, einem Verlauf-Filter und einem Halter, sowie einzelnen Scheiben mit oder ohne Halter.

Verlangen Sie Prospekte!

VERAX G.M.B.H. DRESDEN 21

Neue Preislisten und Werbedrucksachen

(Unter dieser Abteilung gelangen alle neuen Veröffentlichungen der Branche, wie Preislisten, Kataloge, Reklameschriften usw. zur Besprechung, sofern dieselben uns seitens der herausgebenden Firmen eingeschickt werden)

Die Firma Zeiss Ikon A.-G., Dresden-A. 21, Schandauer Str. 72/80, versendet soeben wieder eine Reihe neuer Prospekte. Darunter befindet sich zunächst eine kleine Broschüre über den Zeiss Ikon-Schmalfilmprojektor, die an Hand zahlreicher Abbildungen eingehende Bedienungsvorschriften für diese Geräte gibt. Der Katalog stellt geradezu ein kleines Handbuch der Projektionstechnik von Schmalfilmen dar. Er enthält auch zahlreiche wichtige Winke für das Kleben des Films, die Herstellung von Titeln usw., sämtliche Ausführungen sind reich illustriert. Mit dem Schmalfilmprojektor Modell L 30 beschäftigt sich ein weiterer Prospekt. Dieser Projektor vereinigt in bemerkenswerter Weise qualitativ hochstehende Ausführung, große Lichtstärke und Preiswürdigkeit. Des weiteren sei auf den Prospekt über den neuen Ortho-Ultra-Rapid-Film hingewiesen, der mit der hohen Empfindlichkeit von 23° Scheiner eine ausgezeichnete Orthochromasie, vollkommene Lichthoffreiheit und feines Korn verbindet. Wir kommen im übrigen auf die Eigenschaften dieses Filmmaterials in einem gesonderten Bericht in unserer Zeitschrift noch des näheren zurück. — Auf Anregungen aus den Kreisen der Aerzte hat sich die Zeiss Ikon A.-G. entschlossen, eine Projektionseinrichtung zu entwickeln, die es gestattet, Röntgennegative direkt zu projizieren. Durch Zusatz-einrichtungen können Röntgennegative bis zur Größe 30×40 cm projiziert werden. Ueber dieses Gerät gibt ein weiterer Prospekt der genannten Firma Aufschluß.

„Entwicklungs-Einrichtungen für Leica-Filme“ ist der Titel eines neuen Prospektes der Firma Ernst Leitz-Wetzlar. Wir entnehmen diesem Prospekt, daß die Leica-Correx-Dose neuerdings in einer neuen Ausführung geliefert wird. Sie besteht aus Tenacit, einem neuartigen, säurebeständigen Preßmaterial, das dem früheren Modell gegenüber verschiedene Verbesserungen aufzuweisen hat. Sie ist außerdem so eingerichtet, daß man sie bei Tageslicht mit den Entwickler- und Fixiersalzlösungen füllen und wieder entleeren kann. Man braucht also nur den Film in der Dunkelkammer einzulegen, während man das Entwickeln, Abspülen, Fixieren und Wässern bei Tageslicht vornehmen kann. Durch die besondere Ausführung des Spulenkerns wird beim Wässern unter laufendem Wasser ein sehr gutes Durchwässern des ganzen Films erreicht. Da mitunter auch

Filme mit Rückguß verarbeitet werden, wird das Correxband neuerdings auf Wunsch auch doppelseitig geknüpft, also auf beiden Seiten mit Knöpfen versehen. Ein kleines Thermometer zum bequemen Nachprüfen der Entwicklertemperatur bei geschlossener Dose kann auf Wunsch ebenfalls mitgeliefert werden. — Eine weitere Neuheit der genannten Firma ist der neue Universalsucher für die Leica-Kamera mit auswechselbaren Objektiven. Dieser Universalsucher ist nach dem Prinzip eines kleinen astronomischen Fernrohres in Verbindung mit einem bildaufrichtenden Prisma konstruiert. Eine Seitenrichtigstellung des Bildes findet jedoch nicht statt. Rechts und Links erscheinen also beim Durchblicken durch den Sucher gegeneinander vertauscht. Durch diese neuartige Anordnung wird der besonders wichtige Effekt erreicht, daß bei einer auch nur geringen seitlichen Neigung der Kamera das Bild im Sucher stark schräggestellt wird. Die Neigung des Bildes im Sucher ist doppelt so stark wie die Neigung der Kamera selbst, wodurch eine sehr gute Kontrolle über die genaue, horizontale, bzw. vertikale Haltung der Kamera ermöglicht wird. Beim Umdrehen der Kamera für die Herstellung von Aufnahmen im Hochformat wird das Sucherbild durch diese besondere Anordnung auf den Kopf gestellt. Um es wieder aufzurichten, ist das im Okular eingebaute Prisma um 90° drehbar angeordnet. Zwei Markierungsstriche bezeichnen die Grenze der Drehbewegungen des Prismas. Zur Orientierung sei bemerkt, daß das Prisma bei Aufnahmen im Querformat nach rechts und bei Aufnahmen im Hochformat nach links (im Uhrzeigersinn) bis zum Anschlag gedreht wird. Die Größe des von den verschiedenen Objektiven aufgenommenen Bildfeldes wird auf einer Strichplatte im Sehfeld des Suchers gekennzeichnet.

In origineller Weise kündigte das Ihagee-Kamerawerk Steenberg & Co., Dresden-A. 19, Schandauer Straße 24, seine neue Kleinkamera „Ultrix-Baby“ an. Die Firma versandte kurz nach Neujahr an die gesamte Händlerschaft einen Prospekt in Form einer Geburtsanzeige, in der auf die „Geburt“ der „Ultrix-Baby“ hingewiesen wird.

Die Firma Gevaert-Werke G. m. b. H., Berlin SW 48, Friedrichstraße 16, versendet soeben eine neue Druckschrift über ihre Photoplatten und -filme für das graphische Gewerbe. Der Katalog gibt zunächst eine Beschreibung der Eigenschaften und des Anwendungsbereiches dieser Materialien. Es folgt dann eine Uebersicht über die verschiedenen Gevaert-Platten und -Filme für das graphische Gewerbe sowie Anregung zur Sortenwahl und Verarbeitung. Die Druck-

Heimaufnahmen erfordern meist lange Vorbereitungen —

geben Sie deshalb Ihren Amateurkunden die größtmögliche Sicherheit für gute Aufnahmen: Verkaufen Sie ihnen Eisenberger Ultra-Rapid und Eisenberger Flavirid-Platten! Beide Platten sind höchstempfindlich (23° bzw. 22° Sch.) und hochorthochromatisch, sind also für Kunstlichtaufnahmen im Winter das geeignetste Aufnahmematerial. (Die Eisenberger Flavirid ist außerdem vollkommen lichthoffrei.) Eisenberger Ultra-Rapid 23° Sch. und Eisenberger Flavirid 22° Sch. sind ferner feinkörnig und lassen sich im stärksten Ausmaße vergrößern. — Den Herren Photohändlern stehen Muster gern zur Verfügung.

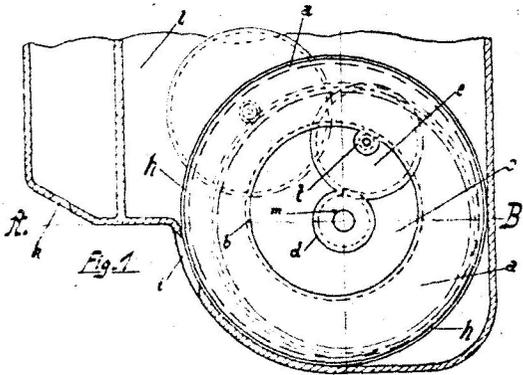
Eisenberger

Eisenberger Trockenplattenfabrik
Otto Kirschten Aktien-Gesellschaft
Eisenberg i. Thür.

Neue Patente

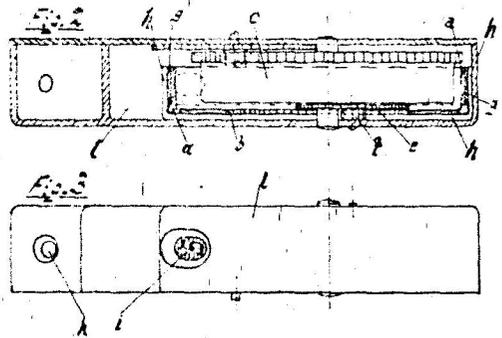
Verfahren zur Herstellung von lichtempfindlichen Schichten. Dr. Kögel, Karlsruhe. Durch das DRP. 467 089 ist ein Verfahren geschützt, das lichtempfindliche Ketone verwendet, die nach der Belichtung durch Silbersalze physikalisch entwickelt werden. Dieses Verfahren ist in dem DRP. 468 155 weiter ausgebildet worden, in dem an Stelle von Ketonen andere lichtempfindliche organische Stoffe verwendet werden. Für Bilder steiler Gradation soll man in den beiden vorgenannten Verfahren schwach alkalisch wirkende Zusätze, wie Borax, Trimatriumphosphat oder dergl. anwenden (DRP. 495 919, Kl. 57b, ausg. 12. April 1930, Zus. zum DRP. 467 089.)

Filmzählwerk für Kinoaufnahmeapparate. DRP. 505 653, Kl. 57a, Gr. 39, vom 11. April 1929, Bekanntmachung der Erteilung: 14. August 1930, Thagge Kamerawerk Steenberg & Co., Dresden. Bei den bekannten Zählwerken treten nur verhältnismäßig kleine Zahlen in das Ablesfenster des Zählwerkes,



was das Ablesen unbequem macht. Um große, leicht ablesbare Zahlen zu erhalten, ist folgende Einrichtung getroffen: Die mit Innenverzahnung versehene Zählerkapsel a umschließt das Gehäuse c des Federmotors und ist in einer mit dem Getrieberaum l fest verbundenen Kapsel gelagert. Der Antrieb der Zählerkapsel a erfolgt durch ein in das Stirnrad d des Federmotorgehäuses c

eingreifendes Wechselrad e, dessen Trieb j in die Innenverzahnung b der Zählerkapsel a eingreift. Das Wechselrad e mit dem Trieb j ist in der Wand des Getrieberaumes l gelagert. Um die Zahlen in bekannter Weise im Ablesfenster einstellen zu können, ist die Zange der Zählerkapsel a etwas überdreht und über die abgesetzte Zange ein Zahlenband g geschoben, das in der Richtung der Peripherie leicht verschiebbar ist. Um das Band leicht mit dem Finger auf der Zählerkapsel a zwecks Ein-



stellung verschieben zu können, hat das Zahlenband auf dem äußeren Durchmesser neben den Zahlen eine Anrauhung oder Riffelung. **Patentansprüche:** 1. Filmzählwerk mit Antrieb vom Federwerk für Kinoaufnahmeapparate, dadurch gekennzeichnet, daß die Zählereinrichtung als eine das Federmotorgehäuse c umschließende Kapsel a ausgebildet ist, deren voller Umfang in an sich bekannter Weise die Zahlenskala g trägt. 2. Filmzählwerk nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Zählerkapsel a mittels eines innerhalb der Kapsel a gelagerten Wechselrades e ihren Antrieb vom Federwerk erhält.

Verfahren und Werkzeug zur Herstellung von Walzen zum Prägen von linsenförmigen Elementen in Filmen. Eastman Kodak Co., Rochester, V. St. A. Walzen zum Prägen von linsenförmigen Elementen in Filmen stellt man in der Weise her, daß eine Anzahl von Führungslinien in der Walze durch Ätzung oder durch Schneiden vorgesehen wird und die Walze alsdann gedreht und in Berührung mit einer Anzahl von Drähten unter Benutzung eines Schleifmittels gebracht wird. Die Drähte können unter Spannung gehalten werden und in einem größeren Ab-

DAS NEUE BLITZLICHT

HAUFF VACU BLITZ

Keine Flamme, rauchfrei, ungefährlich, für das Heimbild unentbehrlich.

HAUFF-LEONAR A.-G. WANDSBEK

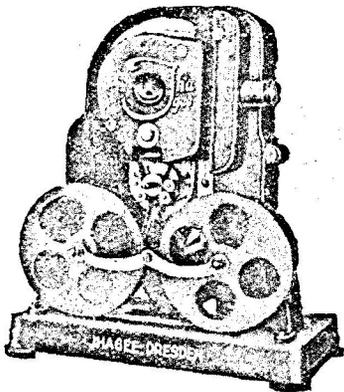
dadurch künstlerischer zu gestalten. Gibt man einem solchen Bilde noch einen leichten Farbton, wie z. B. mit Halbe-Tonfarben, so wird der Effekt dadurch noch bedeutend erhöht. Ueber Anfrage ist die Firma gern bereit, jedem Interessenten Prospekte zu übersenden.

In einem uns vorliegenden Gutachten berichtete der Forschungsreisende Dr. Ing. H. H. Wiedemann, Hildesheim, über die guten Erfahrungen, die er mit dem bekannten Belichtungsmesser Aktino-Photometer der Firma Gustav Heyde Gesellschaft für Optik und Feinmechanik m. b. H., Dresden-N., gemacht hat. Das Instrument hat sich bei Aufnahmen in Grönland bestens bewährt, trotzdem hier die Lichtverhältnisse für das Photographieren besonders schwierig sind. Dank der zuverlässigen Angaben über das Aktino-Photometer wurden stets einwandfrei belichtete Aufnahmen erzielt. Bei dieser Gelegenheit sei noch darauf hingewiesen, daß das Aktino-Photometer auch für unsere Zonen bekanntlich ein sehr zuverlässiges Instrument darstellt, das zu den ältesten optischen Belichtungsmessern gehört und sich bestens bewährt hat.

Als besondere Meßneuheit bringt die Firma Emil Hofert, Dresden, eine neue Box-Rollfilm-Kamera. Es ist eine Kleinbildkamera für Bildgröße $4\frac{1}{2} \times 6$, wie aus der in dieser Nummer befindlichen Anzeige zu ersehen ist. Diese neue Kamera bringt unter Benutzung eines 6×9 -Film B II zwölf Aufnahmen. Das bei noch kleineren Bildern notwendige Vergrößern wird erspart, da $4\frac{1}{2} \times 6$ schon eine annehmbare Aufnahme darstellt. Wer für diese Neuheit Interesse hat, dem ist ein Besuch des Meßstandes, „Turnhalle“, Frankfurter Tor 14/15, zu empfehlen. Auch alle sonstigen Box-Kameras Eho sind ausgestellt.

Das „Jaki“-Werk, Stockstativfabrik, Oberreichenbach-Catw, stellt dies Jahr auf der Leipziger Frühjahrsmesse wieder seine bekannten Erzeugnisse aus. Die Firma liefert als Spezialität Stock- und Schirmstative und Kugelgelenke in großer Auswahl und bester Ausführung. Näheres ist aus dem Inserat in unserer Zeitschrift zu ersehen. Die Firma stellt aus im Haus für Photo und Optik, Frankfurter Tor, Stand 34 K.-N.

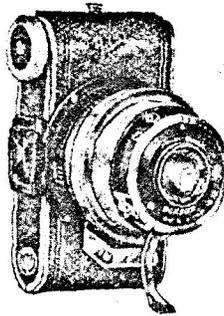
Zur diesjährigen Frühjahrsmesse bringt die Firma Ihagee Kamerawerk Steenberg & Co., Dresden, zum erstenmal ihren Schmalfilmprojektor zur Schau. Es wurde bei diesem Apparat nichts unterlassen, um die höchste technische Leistung zu erreichen. Der fabelhafte Apparat hat Vor- und Rücklaufwerk sowie Einrichtung für stehende Bilder und besitzt ein sehr stabiles, dauerhaftes Präzisionswerk. Die Niedervoltlampe erzeugt in Gemeinschaft mit einem Spezialkondensator und einem Projektionsobjektiv F:2 Bilder von größter Helligkeit. Es wurde hier tatsächlich ein Präzisionsprojektor von hervorragender Qualität geschaffen, der sicherlich einen guten Absatz finden wird, auch wenn der Preis infolge der hohen Präzision



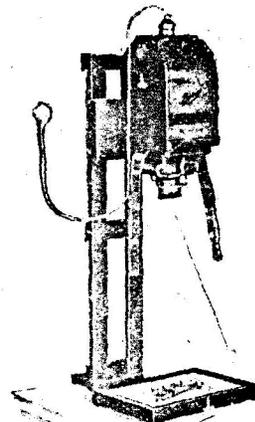
Ihagee-Schmalfilmprojektor

des Apparates etwas höher als bei anderen Fabrikaten liegt. Als zweite Neuheit wird die „Ulrix-Baby“ angeboten. Dieser kleine Apparat ergänzt die bekannte Serie der Rollfilmkameras „Ulrix“. Das Modell bietet insofern etwas Besonderes, als es sich hier um eine halgenlose Kamera handelt, die im Format $4 \times 6,5$ cm gehalten ist. Die Außenmaße sind nicht größer als bei den im Handel befindlichen 3×4 -cm-Kameras, und man hat hier den Vorteil, gleich Bilder in einem Format zu erhalten, die auch ohne Vergrößerung gut erkennlich sind. Wer aber größere Formate liebt, wird die kleinen Bildchen mittels des bewährten Lumimax-Apparates auf jede beliebige Größe vergrößern können. Speziell für die jetzt im Handel befindlichen vielen kleinen Kameras brachte das Ihagee Kamerawerk Steenberg & Co. ihren „Baby“-Lumimax heraus, der eine besonders gute Lüftung aufweist, so daß auch Filme eingestellt und vergrößert werden können, ohne ein Wellen des Films befürchten zu müssen. Wir möchten zum Schluß an dieser Stelle nochmals auf die übrigen Ihagee-Spezialitäten hinweisen; an erster Stelle steht die bekannte Ihagee-Patent-Klappreflex als eine Qualitäts-Reflex von kleinsten Ausmaßen, die sich über die ganze Welt erfolgreich eingeführt hat. Die Ihagee legt, besonderen Wert auf Kameras

mit Schlitzverschluß, da diese tatsächlich in der heutigen Zeit des Verkehrs und Sports die für diese Zwecke am besten geeigneten Apparate sind. Auch die „Ihagee-Zweiverschluß-Duplex“, die



„Ulrix-Baby“



„Baby“-Lumimax

sowohl mit Zentral- als auch Schlitzverschluß ausgestattet sind, werden auf der Messe gezeigt. Wir empfehlen den MeßBesuchern, sich am Stand der Ihagee Nr. 2 in der Turnhalle, Frankfurter Tor, die interessanten Neuheiten der Firma zeigen zu lassen.

Eine Neuheit der Firma Jupiterlicht A.-G., Berlin SW 29, Gneisenaustr. 33, ist der Jupiter-Linsenscheinwerfer, der dazu dient, aus dem Rahmen der allgemeinen Beleuchtung besondere Effekte herauszuholen, wie sie beim modernen Lichtbild unentbehrlich sind. Durch seine gesetzlich geschützte optische Bank, bestehend aus Parabolspiegel, gehämmelter Zerstreungsscheibe und Plankonvex-Kondensatorlinse wird mit diesem Gerät ein scharfer Lichtspiegel erzeugt, der je nach Bedarf groß und klein verstellbar ist. Hierdurch lassen sich alle Arten von Spotlight-Effekten, ferner Rembrandt-Effekte, Glorioten usw. in einfacher Weise erzielen. Eine weitere Neuheit der genannten Firma sind die transportablen Koffertlampen für Photo und Film (DRGM.), die eine Kombination einer Atelier-, Heim- und Reiselampe darstellen. Durch sinnreiche Anordnung ist das Innere eines leichten und verschließbaren Koffers zum Lampengehäuse und Reflektor ausgebaut. Ein Futter dessinierter und deshalb stark reflektierender Aluminiumplatten ergibt höchste Lichtausbeute. Die versenkt montierten Normal-Edisonfassungen dienen zur Aufnahme von zwei bzw. drei Nitraphotobirnen à 500 Watt, die mittels Seriendrehhalters stufenweise eingeschaltet und an jede normale Lichtleitung angeschlossen werden können. Der Koffertdeckel dient als Blende und wird auf Wunsch mit Haken zum Befestigen eines Abdämpfschirmes versehen.

Die Firma Kartophot G. m. b. H., Berlin-Schöneberg, stellt nach wie vor Karton- und Umschlagpapiere in Bogen, Photokartons aller Art für den Fach- und Amateurbedarf und Amateur-Alben in altbekannter erstklassiger Qualität und Verarbeitung her. Die Auswahl ist außerordentlich reichhaltig und dürfte für jeden Geschmack etwas bieten. Die Preise sind unter Berücksichtigung der tadellosen Qualität günstigst gestellt. Offerten und Muster werden bereitwilligst abgegeben. Die Lieferungen erfolgen nach alten bewährten Grundsätzen nur an die Händler.

Maschinelle Vorrichtungen zur Anfertigung von Kopien. Der Amateur, der seine photographischen Platten anderweitig bearbeiten läßt, verlangt eine äußerst kurze Lieferfrist. Am liebsten möchte er darauf warten, um über das Gelingen oder Mißlingen seiner Aufnahmen orientiert zu sein. Es sind heute für die Entwicklung von Platten und Filmen Lieferzeiten von 3, 4 und 6 Stunden keine Seltenheit. Eine derartige Schnellarbeit kann, besonders wenn umfangreiche Aufträge vorliegen, natürlich nur dann innegehalten werden, wenn auch aufs höchste vervollkommnete Einrichtungen vorhanden sind. Es gibt heute eine ganze Reihe maschineller Hilfsmittel, die dem Photohändler bei der Verarbeitung photographischer Platten und Filme und bei der Anfertigung von Kopien und Vergrößerungen wertvolle Dienste leisten. Der von der Firma her. ausgebrachte Kopiertisch ist z. B. zum schnellen Kopieren einer großen Anzahl Bilder wohl geeignet. Der Kopierapparat ist so angeordnet, daß er im Sitzen bedient werden kann. Die Anpressung des Rahmendeckels erfolgt durch eine Fußbewegung, so daß die Hände zum Einlegen des Negatives und des Papiers frei bleiben. Links ist ein übersichtlicher, handlicher Papier-Sortierkasten, der es ermöglicht, ohne weiteres jede Sorte Papier in Handnähe zu haben. Der Kasten ist verschließbar. Das Papier ist also beim Verlassen des Kopiertraumes lichtsicher aufgehoben. Rechts am dem Tisch befindet sich eine Einrichtung für ein oder zwei Emailleschalen. In kleineren Betrieben kann diese Einrichtung dazu benutzt werden, in diesen Schalen den Entwickler und das Unterbrecherbad aufzunehmen.

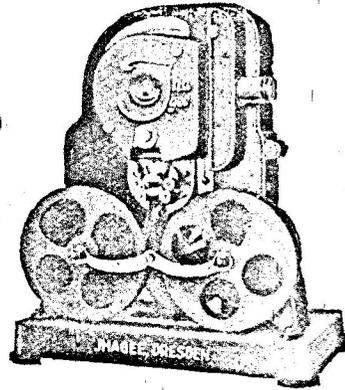
Stamm von erfahrenen Spezialfacharbeitern, ihren modernen Maschinen, Instrumenten, Arbeits- und Kontrollmethoden bei gleichzeitiger Verwendung nur bester Rohmaterialien eine Anzahl Objektivtypen schaffen konnte, die sich der größten Beliebtheit in Fach- und Amateurräumen erfreuen. In erster Linie ist von den bestbekanntesten Schneider-Objektiven das Xenar F:2,9 F:4,5 zu erwähnen, das in die Klasse der Universalobjektive fällt. Große Lichtstärke, vollkommene Bildqualität, sowie brillante Schärfe und eine hervorragende Plastik sind die Haupteigenschaften dieses bekannten Markenobjektivs. Dieses geschätzte Universalobjektiv wird dieses Jahr erstmalig in der Lichtstärke F:2,9 auf der Messe ausgestellt, was die Verbraucherkreise sicher begrüßen, da dadurch der beliebte Xenar-Typ wieder für weitere Gebiete verwandt werden kann, insbesondere in der lichtarmen Jahreszeit. Das Xenar F:2,9 wird vorerst in den Brennweiten 5, 7,5 und 10,5 cm geliefert. Neben dieser Spitzenleistung der Schneider-Produktion wird auf der diesjährigen Messe das Angulon F:6,8 DRP. a., eine Neuschöpfung der Firma Schneider, größtes Interesse finden. Obwohl dieses Objektiv erst zirka ein halbes Jahr auf dem Markt ist, hat es sich bestens eingeführt und liegen außerordentlich lobende Anerkennungen darüber aus den verschiedenen Ländern vor. Das Angulon F:6,8 ist ein lichtstärkster Weitwinkelanastigmat und darüber hinaus ein vollkommenes Satzobjektiv, da die Einzelhälften dieser Neukonstruktion für sich allein verwendbar sind. Der Besitzer des Angulon verfügt somit über drei verschiedene Brennweiten, die ihm die Wege zu allen Zweigen der Lichtbildkunst eröffnen, ohne daß ihm Unkosten durch die Anschaffung weiterer Objektive entstehen. Die große Öffnung des Angulon 6,8 ist auf Grund seiner guten Korrektur bereits bei voller Öffnung für alle Aufnahmezwecke zu verwenden. Die in letzter Zeit so beliebte Kleinbildphotographie bewog die Firma Jos. Schneider, auch Spezialobjektive für diesen Zweig der Lichtbildkunst herauszubringen, die ebenfalls am Stande zu sehen sind und großes Interesse finden werden. Für das Kleinbildformat 3×4 cm stellt die Firma Schneider das Xenon F:2,0 (DRP.) f 4,5 cm, Xenar F:2,0 F:3,5 f 5,0 cm und Radionar F:4,5 f 5,0 cm her. Xenar F:2,0 F:3,5 ist ein vierlinsig-halbverkitteter unsymmetrischer Anastigmat hoher Lichtstärke von ausgezeichneter Bildqualität und speziell konstruiert für die Zwecke der Kleinbildphotographie. Die Kleinbildoptik Radionar F:4,5 stellt einen lichtstarken Anastigmaten mit sehr guter Bildzeichnung dar, die mit Frontlinsenfokusierung ausgestattet ist. Das Radionar F:4,5 gilt als einer der bewährtesten Dreilinsenastigmaten des Marktes. Die genannten Kleinbildobjektive gestatten infolge ihrer vortrefflich gelungenen Korrektur die Erzielung scharfer Negative von hoher Brillanz und weitestgehender Vergrößerungsmöglichkeit. Auch hierüber liegt ein Spezialprospekt vor. Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß auch wieder die hervorragenden Tele-Objektiv-Konstruktionen der Firma Schneider, sowie ihre Sonderobjektive für Kinophaenomenaufnahmen, für Gruppen-, Architektur- und Interieuraufnahmen, Porträt-, Kinder-, Sport- und Presse-Photographie und für Luftbildaufnahmen an dem Messestand ausgestellt sind, woselbst auch allen Besuchern gern nähere Auskünfte hierüber erteilt werden. Ausführliche Prospekte daselbst über alle Objektivtypen. Ein Besuch in dem Ausstellungsraum der genannten Firma ist für alle Interessenten lohnend.

Die Dr. W. Schlichter G. m. b. H., Freiburg i. Br., deren Aktinometer „Lios“ in über 50000 Exemplaren in wenigen Jahren überall verbreitet wurde, hat mit ihrem „Lios Ultra“ ein Instrument auf den Markt gebracht, das, wie schon der Name sagt, die guten Eigenschaften des „Lios“ unter Heranziehung aller in zehn Jahren gesammelten konstruktiven und verkaufstechnischen Erfahrungen außerordentlich zu steigern berufen ist. Der Konstrukteur ging von dem Gedanken aus, daß alles darauf ankomme, einen Belichtungsmesser zu schaffen, der unter allen Lichtverhältnissen auch in der Hand des wenig Geübten auf möglichst einfachem Wege zu einem unbedingt sicheren, scharf markierten Einstellpunkt führt. Diese Aufgabe ist dadurch gelöst worden, daß die Abdunkelung eines im Gesichtsfeld sichtbaren Kreuzes ruckweise erfolgt und daß das Erlöschen dieses Kreuzes nach einem solchen Ruck plötzlich, radikal, und daher auch für den Laien besonders auffällig erfolgt. Außer diesem erlöschenden Kreuz zeigt das Gesichtsfeld ein randscharfes, klares (umgekehrtes) Bild des aufzunehmenden Gegenstandes in richtiger photographischer Tonwertabstufung. Dieses Bild ist bei Aufnahmen in Innenräumen verhältnismäßig hell, wird aber automatisch, d. h. ohne Zutun des Gebrauchers mit Abdunkelung des Kreuzes selbst dunkler, so daß es über Schneefeldern genügend abgedunkelt ist, um jede Blendung bei der Beobachtung des erlöschenden Kreuzes zu vermeiden. Diese ganze, ziemlich komplizierte Konstruktion ist in einem Rohr untergebracht, dessen äußere Abmessungen erheblich kleiner sind als beim Aktinometer „Lios“ oder anderen mit ihm konkurrierenden optischen Belichtungsmessern. Aber auch die äußere Skalen-Anordnung und sonstigen technischen Einzelheiten, wie beispielsweise die scharf in Raste einspringende unverschiebbare Einstellung auf die Plattenempfindlichkeit, sind so gehalten, daß die Vorzüge der sonst vielfach nötigen Einzelmodelle in diesem einen Modell vereinigt sind, nämlich Einstellung für Kurz- und Weitsichtige, Empfindlichkeitskala nach „Scheiner“ und „H. u. D.“-Graden, universelle Blendenskala und, was besonders wichtig erscheint, Skalen für alle Arten von Kinophaenomenaufnahmen. Mit dem „Lios Ultra“ ist daher ein Weltmodell ge-

Ihagee-Neuheiten

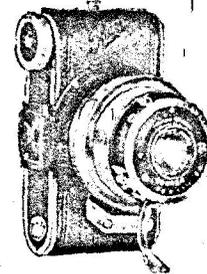
zur Leipziger Messe am Stand 2. Turnhalle
Frankfurter Tor:

Ihagee-Schmalfilm-Projektor



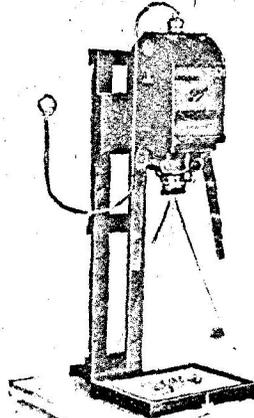
mehrere deutsche
Reichspatente

Ihagee-Ultrix-Baby



(mehrfach patentamtlich geschützt). Balgenlose Kleinbildkamera 4 x 6,5 cm, besitzt Schneckenang-Fassung mit doppeltem Gewinde, wodurch ermöglicht wird, von „unendlich“ bis 50 cm Entfernung einzustellen. Sperrvorrichtung für den Auslösehebel des Verschlusses bei geschlossener Kamera.

Ihagee-Baby-Lumimax



(mehrfach patentamtlich geschützt). Z. Vergrößern aller Aufnahmen v. Kleinbildkameras in den Formaten 3×4 und $4 \times 6,5$ cm. Mit Filmdurchzug ausgestattet, der ermöglicht, die Bilder z. vergrößern, ohne den Filmstreifen zu zerschneiden. Aufklappbarer Deckel zur bequemeren Einstellung, wodurch ein Welligwerden des Filmes auch bei längerer Einstellung ausgeschlossen ist.

Ihagee
KAMERAWERK
STEENBERGEN & CO
Dresden-Striesen 47

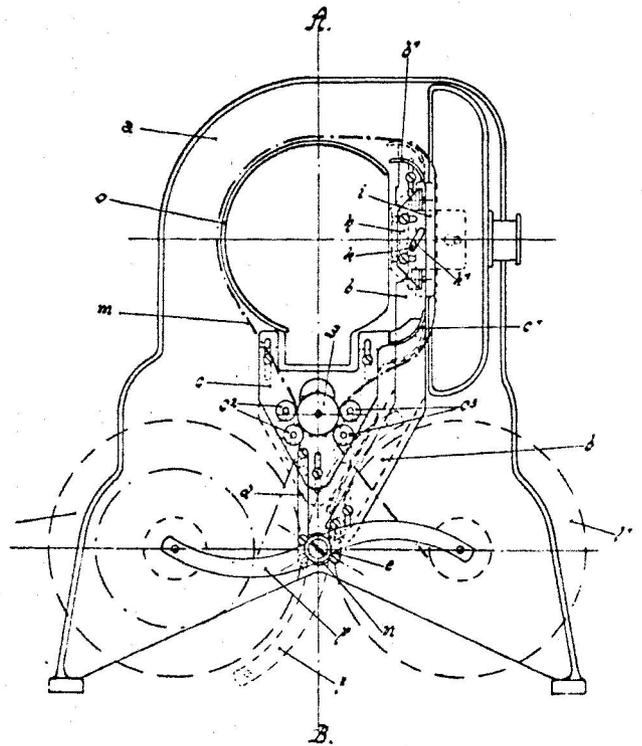
Neue Patente

Vorrichtung für Aufzeichnungen an Photobildern. Dombröse, Berlin. DRP. 500659, Kl. 57, veröffentlicht am 24. Juni 1930. Photobilder werden gern in Alben aufbewahrt, indem man sie einlebt oder mit den Ecken einschiebt. Bemerkungen über die Aufnahmezeit des Bildes, Blende oder dergleichen wurden entweder auf der Rückseite der Aufnahme eingetragen oder in das Album neben die Aufnahme. Beide Arten der Aufzeichnung haben ihre naheliegenden Nachteile. Die zu schützenden Anordnungen bestehen in der einfachsten Form darin, daß man einen Papierstreifen, der nur zur Hälfte gummiert ist, mit dem gummierten Teil an der Unterseite der Kopie anleimt, während der un gummierte Teil für Beschriftungen freibleibt.

Verfahren zur Hypersensibilisierung photographischer Emulsionen. Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt e. V. Berlin-Adlershof. DRP. 500874, Kl. 57, veröffentlicht am 26. Juni 1930. Man kann durch Nachbehandlung von optisch sensibilisierten Emulsionen eine Steigerung der Lichtempfindlichkeit erreichen. Zu diesem Zwecke verwendete man ausschließlich alkalische Bäder mit oder ohne Silbersalzzusatz. Die auf diese Weise nachsensibilisierten Emulsionen neigen zur Bildung von Schleier und Streifen und sind außerdem sehr wenig haltbar. Nach dem neuen Verfahren sollen diese Uebelstände beseitigt werden. Das Hypersensibilisierungsbad enthält Wasserstoffsperoxyd oder seine Abkömmlinge, z. B. Ammoniumsperoxyd, auch bei Gegenwart von z. B. Bleinitrat. Besonders erwähnt ist die Verwendung von Silbersalzen wie Silbervanadinat, Silbermolybdat, Silberwolframat, Silberuranat u. a. Zur Lösung dieser Salze verwendet man Ammoniak und setzt Wasserstoffsperoxyd zu. Als Beispiel ist u. a. angegeben: 100 Teile destilliertes Wasser, 2 Teile einer 1,5prozentigen Lösung von Bleinitrat, 0,5 Teile einer 33prozentigen Lösung von Wasserstoffsperoxyd. Nach dem Sensibilisieren wird nachgewässert und getrocknet.

Wiedergabekino. DRP. Nr. 505654, Kl. 57a, Gr. 39, vom 23. August 1929. Bekanntmachung der Erteilung: 14. August 1930. Ihagee Kamerawerk Steenberg & Co., Dresden. Um das Einlegen des Films bei Wiedergabekinos möglichst leicht ausführen zu können, ist es bekannt, durch Bewegung eines Hebels f in einer Richtung den beweglichen Teil des Bildfensters und die den Film m an die Zahntrommel drückenden Rollen c², c³ aus der Arbeitslage zurückzuziehen. Durch einen mit dem Hebel f festgekuppelten Hebel n wird eine zur Bildung der Filmschleife bestimmte Schaufel c¹ in die zum Einlegen des Films bestimmte Lage gebracht. Nach dem

Aufstecken der Vorratsspule l legt man den Film zwischen die Zahntrommel g und das im Sinne der Zeichnung linke Druckrollenpaar c² hindurch über den bogenförmigen Filmhalter o und die Schaufel b¹ in den Filmkanal i¹ weiter über die Schaufel c¹ und zwischen die Zahntrommel g an dem rechten Druckrollenpaar vorbei nach der



aufzusteckenden Aufwickelspule l¹. Nach dem Befestigen des Films m auf dieser wird der Hebel f aus der gestrichelt gezeichneten Lage in die waagerechte Lage verschwenkt, bis die Hebelenden sich auf die Spulenachsen legen und diese dadurch verriegeln. Durch Verschwenken des Hebels f in diesem umgekehrten Sinne sind die An-

Mehrere Millionen Quadratmeter Weber-Photo-Papiere

sind in den letzten 29 Jahren von Berufsphotographen unter Abgabe unzähliger Anerkennungen verarbeitet worden!

Die Weber-Photo-Papiere gibt es in **9 Gruppen** mit zusammen **98 Sorten**. Sie sind auch für das **Amateurgeschäft aufs beste** zu empfehlen. Insbesondere gelten sie als das **ideale Material für die Amateurarbeiten** des Photohändlers. Alle Photohändler wollen sofort **Offerten** und die **große Gratismusterkollektion mit Probekleinbildern** von der Firma Weber verlangen!

Dresdner Photochemische Werke Fritz Weber, Heidenau b. Dresden I

Spezialfabrik für Photo-Papiere und -Postkarten

Telegramm-Adresse: Photoweber Heidenausachsen / Gegründet 1901 / Fernsprecher: Amt Heidenau 783

drückrollenpaare c^2, c^3 an die Zahntrommel herangeschoben, ferner die die Schleifen bildenden Schaufeln b^1, c^1 vom Film zurückgezogen worden und der Türdruckrahmen i hat sich in den Filmkanal j^1 federnd auf den Film gelegt. Neben den bekannten Maßnahmen zum Einlegen des Films wird durch das gleiche Mittel auch das Ent- bzw. Verriegeln der Spulen bewirkt. **Patentanspruch:** Kinowiedergabeapparat, bei dem durch Bewegung eines Hebels in einer Richtung der bewegliche Teil des Bildfensters und die Andrückrollen der Vor- und Nachwickelrollen in ihre Arbeitslage gebracht und die Schleifenbildner vom Film zurückgezogen werden und durch Bewegung des Hebels in entgegengesetzter Richtung der Bildfensterteile und die Andrückrollen aus der Arbeitsstellung entfernt und die Schleifenbildner in die Arbeitslage gebracht werden, dadurch gekennzeichnet, daß der Hebel bei der Bewegung in der einen Richtung gleichzeitig die Spulen verriegelt und sie bei der entgegengesetzten Bewegung entriegelt.

Rollfilmpackung. Zeiss Ikon A.-G., Dresden. DRP. 501152, Kl. 57, veröffentlicht am 28. Juni 1930; Zusatz zum DRP. 390823. Bei den Rollfilmpackungen nach DRP. 390823 und 462637 wird die Befestigung des Papierendes auf der letzten Wicklung so bewirkt, daß die äußerste Spitze des Papierendes sich als Griffflasche frei von der letzten Wicklung abhebt. Eine Ausführungsform besteht darin, daß das als Griffflasche dienende Papier durch einen schmalen Schlitz des Verschlusses hindurchgeführt und dann mit seiner Unterseite teils auf der Basis der Griffflasche, teils auf der letzten Wicklung befestigt wird. Nach der neuen Anordnung werden die bestehenden Mängel dadurch behoben, daß die Enden des Filmbandes oder Schutzstreifens durch eine Öffnung des der Befestigung dienenden Verschlusses hindurchgeführt werden, deren Begrenzungskanten nicht parallel zur Achse der Rollfilmpule gestaltet sind.

Zuglasche für photographischen Filmpack. I. G. Farbenindustrie Akt.-Ges. Frankfurt a. M.; Erfinder: Dr. Goldacker, Berlin und Dr. Schmidt, Dessau. DRP. 501949, Kl. 57, veröffentlicht am 5. Juli 1930. Bei photographischen Filmpacken wurden die Filme mit Hilfe von Zuglaschen aus Papier nach der Belichtung in die hintere Filmpackkammer gezogen. Das für diese Zwecke benutzte Papier darf die Emulsion nicht beeinflussen und muß sehr glatt sein. Man überzog es aus diesem Grunde mit einem Ueberzug aus Schellack, wodurch aber seine Eigenschaften nicht in der gewünschten Weise verändert wurden. Man kann nun einen besseren Ueberzug mit einem Gemisch von photographisch indifferenten Wachsen mit Paraffin herstellen.

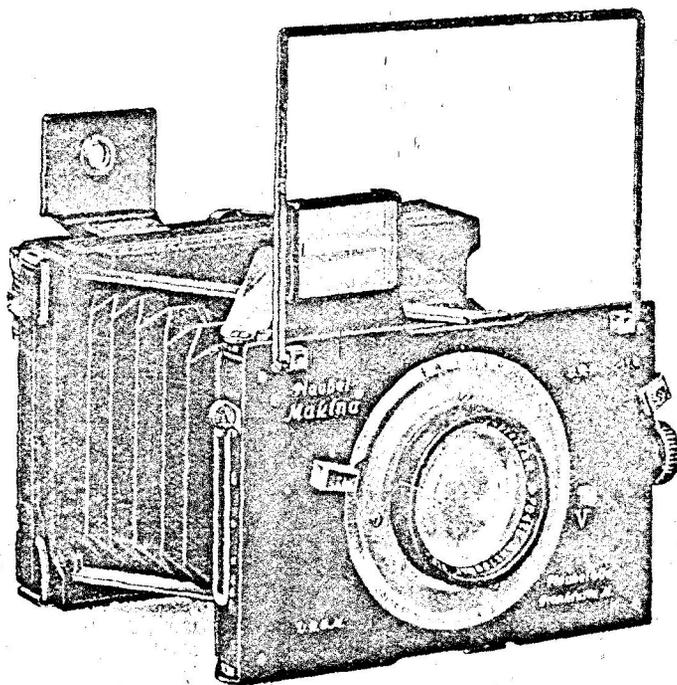
Träger für kinematographische Negativemulsionen. Dr. Rehländer, Berlin. DRP. 499 939, Kl. 57, vom 6. Januar 1928. Als Träger für die Negativemulsion hat man bisher Bänder aus klar durchsichtigem Celluloid benutzt. Nach dem neuen Verfahren soll man als Träger der Emulsion einen opaken Streifen aus Celluloid verwenden, der in seiner ganzen Masse mit Körnern von so hoher Albedo versetzt ist, daß ein hoher Prozentsatz des auffallenden Lichtes bei möglichst starker Lichtzerstreuung hindurchgelassen wird. Als Zusätze sind genannt: Magnesia, Bleiweiß, Lithopone o. ä. Der opake Bildträger verstärkt die Einwirkung des Lichtes bei der Aufnahme. Beim Kopieren wirkt die Schicht ausgleichend auf die Schattenpartien. Auch stören die Schrammen des Negativs nicht mehr beim Kopieren.

Verfahren zur Herstellung eines Abdrucks einer Holzmaserung. Masa G. m. b. H. zur Herstellung künstlicher Oberflächen, (Erfinder Otto Albrecht Graf von Mandelsloh), Berlin. DRP. Nr. 490 458, Kl. 57b, vom 23. März 1928. Die lichtempfindliche Platte wird unmittelbar auf das nachzubildende Muster aufgelegt und durch Licht oder chemische Einflüsse verändert. Die Belichtung der Platte kann mit Bogenlicht, ultraviolett Strahlen oder Röntgenstrahlen erfolgen. Das Holzmuster kann z. B. mit Baryumsulfat getränkt und mit Röntgenstrahlen durchleuchtet werden. Man kann zu dem gleichen Zweck das Holzmuster mit phosphoreszierenden Substanzen präparieren oder mit Baryum-Platincyänür.

Ausländische Patente

Herstellung lichtempfindlicher Schichten mit Ferrisalzen. Prof. Dr. Kögel, Karlsruhe. Man trägt Ferrisalze zusammen mit Carbonylverbindungen, die mit Ferrisalzen Färbungen liefern, auf eine Unterlage auf, wobei man Bindemittel und Beizen mitbenutzen kann. Als Ferriverbindungen sind genannt: Ferriammoniumnitrat, -tartrat, -oxalat und dergleichen, ferner Eisenchlorid und Ferrisulfat in Mischung. Als Carbonylverbindungen soll man u. a. verwenden Chinone, wie β -Naphthochinonsulfosäure, Nitrosoverbindungen bzw. Isonitroverbindungen von β -Carbonylen aliphatischer, aromatischer oder aliphatisch-aromatischer Natur. Als Bindemittel sind genannt Gelatine, Stärke. Zusätze sind ferner aussalzend wirkende Körper sowie Beizen. (Schweiz. Pat. 139 834 vom 30. November 1928. Deutsche Prior. vom 13. Dezember 1927. Am. Pat. 1 776 155.)

Herstellung einer dünnen lichtempfindlichen Schicht. Société Industrielle d'Applications Photographiques, Paris. Die üblichen Kinofilme bestehen aus einem wasserundurchlässigen Träger aus Celluloid, auf dem sich eine Bromsilbergelatineemulsion befindet. Später ist man dazu übergegangen, den Träger für die Silberhalogenide aus regeneriertem Cellulosehydrat, in das diese Silberverbindungen einverleibt wurden, herzustellen. Dieser Träger war durchdringlich für Wasser und für Salzlösungen. Diese Filme hatten



**Die wundervolle
PLAUBEL
MAKINA**

6 1/2 x 9 cm F : 2,9

für Platten und Filmpacks.

RM. 265.- bzw. RM. 280.-

**Für den rührigen Händler
die geeignetste Klein-
kamera zur persönlichen
Werbearbeit**

zum fachkundigen Bearbeiten reicher, kaufkräftiger Leute bzw. Amateurs mit unseren Wara-Werbe-Prospekten!

**Guter Rabatt. Normaler Nutzen beim
Entwickeln u. Kopieren der regulären
6 1/2 x 9-Packs bzw. Platten.**

**Neueste Makina-Broschüre
„Briefe an einen Photofreund“ gratis!**

Amateur-Anfragen auf Inserate
senden wir unseren Kunden.

Verlangen Sie Katalog 1930!



Wauckosin & Co

Frankfurt a. M.

Lieferung nur an Händler.

350b

auf Gegenlichtaufnahmen und auf andere besondere Beleuchtungseffekte. Auch der Film-Amateur, dessen Kamera normal mit $\frac{1}{32}$ Sek. Belichtungszeit arbeitet, hat in der Osram-Nitraphot-Lampe eine stets bereite und ausreichende Lichtquelle für Filmaufnahmen im Heim zur Verfügung. Verwendet er zwei Lampen, ein Objektiv mit der Lichtstärke $f : 2,7$ und normalen Umkehrfilm, so genügt bei Aufnahmeobjekten mittlerer Helligkeit ein Lampenabstand von je 1 m, der bei Filmaufnahmen von Einzelpersonen oder kleinen Gruppen noch gut anwendbar ist.

Warum nicht gleich ist das Stichwort, unter dem Tetenal zur beginnenden Saison eine Zusammenstellung seiner bekannten Laboratoriums-Spezialitäten herausbringt. Wie bei so vielen Dingen hat es sich auch hier gezeigt, daß der kürzere Weg der bessere ist und die große Zahl der Photohändler, die gleich zu den Tetenal-Präparaten übergegangen sind, besser fahren als andere, die kostbare Zeit und oft auch viel Geld durch Experimente verloren haben. Der Naturalrabatt als Prämie für regelmäßige Verbraucher ist auf weitere Artikel ausgedehnt und bedeutet eine angenehme und zeitgemäße Verbilligung. Wer die Sicherheit haben will, sich mit seinen Chemikalien die denkbar größte Summe praktischer Erfahrung zu verschaffen und zu wissen, daß diese immer auf der Höhe der Zeit sind, der kann gar nichts besseres tun, als statt langer Umwege, gleich das Richtige zu nehmen. Was man auch immer probieren mag, immer bleibt das Resultat — Tetenal.

Einen Photowettbewerb veranstaltet die Firma Gevaert-Werke G. m. b. H., Berlin SW 48, Friedrichstraße 16, und setzt dafür wertvolle Bargeldpreise aus. Es werden für diesen Wettbewerb keine besonderen Bedingungen vorgeschrieben, sondern es wird lediglich gefordert, daß das Bild von wirklichem allgemeinem Interesse ist. Das Wichtigste bei der Beurteilung der Bilder wird sein, daß aus den Einsendungen zu ersehen ist, ob die vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten des Gevaert-Negativ-Materials voll erkannt wurden. Das Urteil des Preisgerichts erfolgt nach Maßgabe der technischen Begabung, die aus den Aufnahmen spricht. Die Negative müssen auf Gevaert-Papier kopiert sein, einerlei ob diese Abzüge von den Lichtbildnern selbst oder durch einen Photohändler hergestellt wurden. Es sind für den Wettbewerb insgesamt 319 Preise im Werte von 10 000 RM. ausgesetzt.

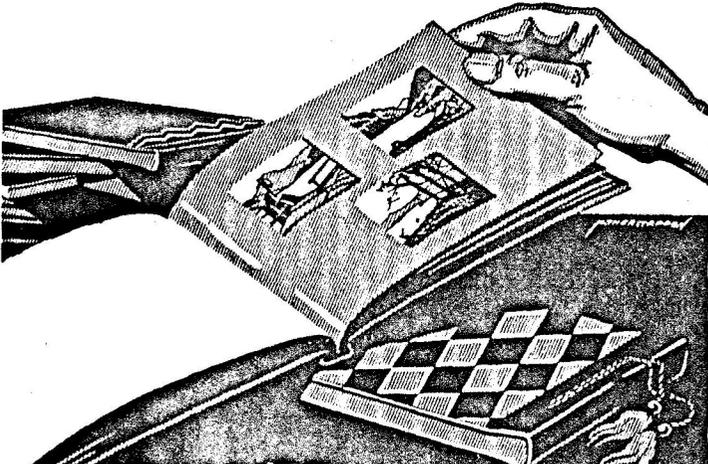
Die Firma Balda-Werk, Max Baldeweg, G. m. b. H., Dresden-A. 34, Willischstraße 1, hat die Alleinfabrikation und den Alleinvertrieb des patentamtlich geschützten Spiegelreflexansatzes „Rectoskop“ für die ganze Welt übernommen. Der Rectoskop-Spiegelreflexansatz ist ein Ansatz, der gestattet, das aufzunehmende Objekt in richtiger Lage — also nicht verkehrt stehend wie bisher — aufzunehmen. Der Ansatz wird für die Kameragröße $6,5 \times 9$ und 9×12 , in allen Falzen und in Verbindung mit dem Balda-Patent-Mattscheibenrahmen geliefert.

Die Firma Oscar Rommel & Co. G. m. b. H., Nerchau bei Leipzig, Kartonpapier- und Photographiekartenfabrik, hat dieses Jahr wieder eine neue Kollektion photographischer Kartons und Photomappen für die bevorstehende Konfirmation bzw. Kommunion herausgegeben. Sämtliche Ausführungen sind sehr geschmackvoll gehalten und dürfen der Fabrik einen guten Umsatz sichern, zumal die Preise für alle Kartons und Mappen ganz bedeutend herabgesetzt worden sind. Erfreulicherweise stellt die Firma Rommel & Co. jedem Photographen und jeder Photohandlung auf Wunsch die neuen Muster kostenlos zur Verfügung. Gleichzeitig empfiehlt sie sich in ihren übrigen Erzeugnissen, wie Platin- und Gruppenkartons, Photomappen, Photoalben, Photoecken, Photo-Klebstoff, Büttensbogen in jeder gewünschten Qualität und Stärke, sowie in allen Sorten geklebter Kartonpapiere.

Seit 40 Jahren sind Fuhrsche Schabemesser unentbehrliche Hilfsmittel für alle Fachphotographen. Der Retuscheur kann nur mit Hilfe dieser Messer jeden starken Hals in Halbton schaben, abstehende Haare ansetzen, störende Lichter wenig oder stark mildern und vieles andere mehr. Der Preis der Messer ist 2 RM, Porto extra, und ist in jeder guten Photohandlung zu haben. Jedes Messer wird vor dem Versand vom Erzeuger persönlich geprüft. Ausführliche Gebrauchsanweisung und Prospekt versendet derselbe auf Verlangen. Siehe Inserat.

Die Firma Ihagee Kamerawerk Steenberg & Co., Dresden-A. 19, Schandauer Straße 24, versendet soeben eine weitere geschmackvolle Drucksache über ihre neue „Ultrix-Baby“-Kamera. Diese neue Kamera stellt eine elegante balgenlose Kleinfilmkamera für Rollfilme $4 \times 6,5$ dar. Sie besteht ganz aus Metall und ist mit feinstem Leder bezogen. Der Schneckengang ist mit dem der Firma patentamtlich geschützten doppelten Gewinde ausgestattet und besitzt Einstellung

Gerade jetzt



Wübben
 GES. M. B. H.
 ALBUM-FABRIK
 Berlin S.W. 68, Kochstr. 60/61

dem Geschäft einen kleinen Anstoß zu geben, scheint wünschenswert.

Hierzu berufen sind die gefälligen Frühjahrsneuheiten 1931

in

Wübben - Alben



Zur Leipziger Messe: Turnhalle Frankfurter Tor, Stand Nr. 97-98

auf alle Entfernungen bis $\frac{1}{2}$ m und Einschnappvorrichtung für ∞ . Der Objektivverschluß ist bei geschlossener Kamera automatisch verriegelt. Der Apparat wird in elegantem Nappalederbeutel mit Reißverschluß geliefert. Eine weitere Neuheit der genannten Firma ist der Baby-Lumimax-Vergrößerungsapparat, an den Kleinbildkameras angesetzt werden können, und der zum Vergrößern von Filmen $4 \times 6,5$ und alle kleineren Formate bestimmt ist. Die Kamera wird mittels zweier Klemmen am Lumimax-Apparat befestigt. Die Vergrößerung kann durch Hoch- und Tiefstellen des Lumimax in jeder beliebigen Größe erfolgen. Sehr zweckmäßig ist für den Lumimax ein besonderes Gestell, wie es neuerdings geliefert wird, das am Tisch befestigt wird. Der große Vorzug dieses Gerätes liegt besonders darin, daß der Filmstreifen für das Vergrößern der einzelnen Bildchen nicht zerschnitten zu werden braucht. Der Apparat besitzt einen aufklappbaren Deckel, so daß auch bei langem Einstellen eine nachteilige Wirkung auf den Film nicht ausgeübt wird. Im übrigen ist das Gerät genau so preiswert wie die anderen bekannten Modelle der Lumimax-Apparate.

Gestohlene Photoartikel

In der Nacht zum 6. und 7. Februar 1931 sind in dem Geschäft der Firma Ed. Messner, Berlin, Joachimsthaler Straße 6, durch Schaufensterbruch folgende Apparate gestohlen worden:

- 1 Kinamo S. 10 mit Tessar 2.7 Nr. 4791, Objektiv Nr. 866449.
- 1 Movex Agfa für 12 m Film mit Obj. 1 : 1.5 Nr. 20 460, Objektiv-Nummer 503 022.
- 1 Pathe Motokino $9\frac{1}{2}$ mm Film mit Obj. 1 : 3.5 Nr. 1480, Objektiv-Nummer 37 736.
- 1 Leica Kodak 15 m, Obj. 1 : 1.9 Nr. 13 337.
- 1 Leica-Kamera mit Elmar 1 : 2.5 Nr. 52 888 mit Teleobjektiv.
- 1 Kinamo S. 10 Nr. 652, Obj.-Nr. 8 8 400.
- 1 Voigtl.-Rolleif. 6×9 cm, Nr. 18 133, Obj.-Nr. 619 070.
- 3 Leica-Attrappen.

Für den Fall, daß die Apparate zum Kauf angeboten werden, wird um telephonische Nachricht zwecks Feststellung des Verkäufers gebeten.

In der Betriebsdunkelkammer des Filmwerkes der Zeiss Ikon A.-G. in Berlin-Zehlendorf, ist am 12. Februar d. J. eine Volta 9×12 cm mit Dominar und Compurverschluß 1 : 4,5 Fabriknummer 96308 gestohlen worden. Vor Ankauf dieser Kamera wird gewarnt.

Reichs-Patente

Anmeldungen

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt

- 42g. 17. R. 75 205. Carl Roehr'ch, Berlin, Augsburger Str. 4. Vorrichtung zum Herstellen photographischer Schallaufzeichnungen. 17. Juni 1928. Ausgel. 5. Februar 1931.
- 42h. 17. T. 36 425. Dr. Walther Thorner, Berlin W 62 Kleiststr. 19. Verfahren und Vorrichtung zur Messung von Helligkeiten. 12. Februar 1929. Ausgel. 5. Februar 1931.
- 57a. 10. W. 35.30. Karl Weigerstorfer, Regensburg, Siedlung 28. Handstativ in Form einer Schußwaffe. 18. Februar 1930. Ausgel. 5. Februar 1931.
- 57a. 32. E. 635.30. Hans Eder, München, Valleystraße 58. Vorrichtung zur Befestigung des Drahtauslöser-Druckknopfes an Photoapparaten. 16. September 1930. Ausgel. 5. Februar 1931.
- 57a. 40. O. 622.30. Etienne Oehmichen, Valentigney, Doubs, Frankreich; Vertr.: Dr. K. Michaelis und Dr. H. Joseph, Pat.-Anwälte, Berlin W 50. Filmschleifenregler an Kinematographen. 11. September 1930. Frankreich 27. Januar 1930. Ausgel. 5. Februar 1931.
- 57a. 47. P. 60 106. Siemens & Halske Akt.-Ges., Berlin-Siemensstadt. Spulenhalter für Filmvorführapparate. 10. April 1929. Ausgel. 5. Februar 1931.
- 57a. 52. N. 30 474. Gustav Neddermeyer, Berlin N 24, Friedrichstraße 112a. Feuerschutzvorrichtung für kinematographische Apparate. 8. Juni 1929. Ausgel. 5. Februar 1931.
- 57a. 52. P. 59 761. Ludwig Ohr und Heinrich Pabst, Worms a. Rh., Töpferstraße 3. Feuerschutzvorrichtung an kinematographischen Vorführapparaten. 23. Februar 1929. Ausgel. 5. Februar 1931.
- 57a. 57. K. 106 976. Tonbild-Syndikat A.-G., Berlin W 8, Mauerstraße 43. Verfahren zur Herstellung von Bild-Tonfilmen. 26. November 1927. Ausgel. 5. Februar 1931.
- 57a. 63. B. 142 576. Mario Bacino, Turin, Italien; Vertr.: K. Hallbauer und Dipl.-Ing. A. Bohr, Pat.-Anwälte, Berlin SW 61. Photographierautomat. 15. März 1929. Ausgel. 5. Februar 1931.
- 57b. 9. Sch. 90 500. Dr. Carl-Adolf Schleußner, Frankfurt a. M., Eschersheimer Landstraße 33. Photomaterial, dessen Schichtträger auf der einen Seite eine Positivschicht, auf der anderen Seite eine Negativschicht trägt. 3. Juni 1929. Ausgel. 5. Februar 1931.

Mehrere Millionen Quadratmeter Weber-Photo-Papiere

sind in den letzten 29 Jahren von Berufsphotographen unter Abgabe unzähliger Anerkennungen verarbeitet worden!

Die Weber-Photo-Papiere gibt es in **9 Gruppen** mit zusammen **98 Sorten**. Sie sind auch für das **Amateurgeschäft aufs beste** zu empfehlen. Insbesondere gelten sie als das **ideale Material für die Amateurarbeiten** des Photohändlers. Alle Photohändler wollen sofort **Offerten** und die **große Gratismusterkollektion mit Probed Bildern** von der Firma Weber verlangen!

Dresdner Photochemische Werke Fritz Weber, Heidenau b. Dresden I

Spezialfabrik für Photo-Papiere und -Postkarten

Telegramm-Adresse: Photoweber Heidenausachsen / Gegründet 1901 / Fernsprecher: Amt Heidenau 788

Moderne Photoaufmachungen. Seit mehr als 40 Jahren befaßt sich die bekannte Firma Oscar Rommel & Co. G. m. b. H. in Nerchau i. Sa. als Spezialität mit der Herstellung aller Art photographischer Bildaufmachungen. Sie verwendet zu ihren Kartons, Mappen und Alben Kartonpapiere eigener Fabrikation und ist dadurch in der Lage, nicht nur ein erstklassiges Fabrikat zu liefern, sondern ihren Abnehmern auch hinsichtlich der Preise jederzeit Vorteile zu bieten.



Die reichhaltige Musterkollektion, die ernsthaften Reflektanten auf Wunsch zur Verfügung gestellt wird, enthält nur geschmackvolle Aufmachungen und wird laufend durch Aufnahme von Neuheiten ergänzt und erweitert, so daß wohl jeder Lichtbildner seinem besonderen Geschmacke entsprechende Ausführungen darin vorfindet. „Oroco“-Alben sind auf dem Albummarkte eine Klasse für sich und



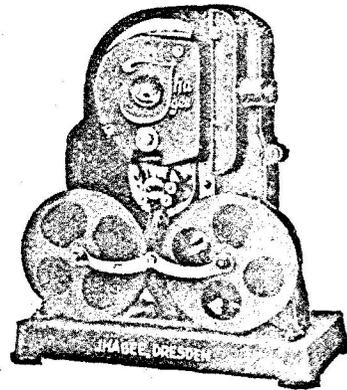
werden überall bevorzugt. Die Albenkollektion der Firma Rommel enthält nur eine beschränkte Anzahl gut ausgewählter Ausführungen. Kurzfristige Modemuster sind ausgeschlossen, damit der Kundschaft keine Ladenhüter verbleiben. Alle Bände sind beiderseitig wattiert und kommen in der durchsichtigen Cellophanpackung zur Ablieferung, die eine Beschädigung der Bände verhindert. Auch der Amateurhändler findet in der Kollektion Rommel moderne Phototresors, moderne Kartons mit Büttensrand, Amateur-Sortimente und Mappen für Amateur-Vergrößerungen, sowie Klebeecken und Klebstoff. Im übrigen verweisen wir auf die Anzeige in der vorliegenden Nummer.

Ein neues Schleussner-Plakat! In dem Bestreben, den Photohändlern ein einfaches, geschmackvolles und doch zugkräftiges Reklamemittel für Schaufenster und Verkaufslokal zur Verfügung zu stellen, hat die Firma Schleussner als neues Werbemittel ihre bekannte Schutzmarke mit dem Schleussner-Schriftzug als rundes Kartonplakat gebracht. Das Plakat hat einen Durchmesser von 30 cm. ist in den Farben Gelb und Blau ausgeführt, geprägt, packiert und hat Aufhäng- und Aufstellvorrichtung. Es ist daher leicht überall anzubringen und paßt in alle Auslagen und Ausstellungen. Das Plakat wird von den Vertretern der Firma und von der Dr. C. Schleussner A.-G. in Frankfurt a. M. auf Wunsch kostenlos abgegeben. Wir empfehlen den Photohändlern, sich diese wirkungsvolle Reklame für Schaufenster und Verkaufsraum

Ihagee-Neuheiten

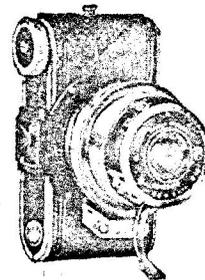
zur Leipziger Messe am Stand 2, Turnhalle
Frankfurter Tor:

Ihagee-Schmalfilm-Projektor



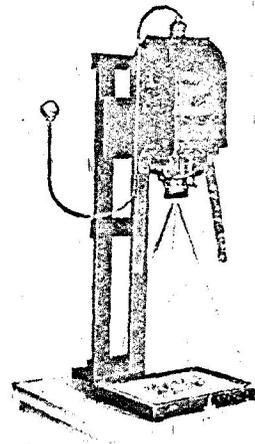
mehrere deutsche
Reichspatente

Ihagee-Ultrix-Baby



(mehrfach patentamtlich geschützt). Balgenlose Kleinbildkamera 4 x 6,5 cm, besitzt Schneckengang-Fassung mit doppeltem Gewinde, wodurch ermöglicht wird, von „unendlich“ bis 50 cm Entfernung einzustellen. Sperrvorrichtung für den Auslösehebel des Verschlusses bei geschlossener Kamera.

Ihagee-Baby-Lumimax



(mehrfach patentamtlich geschützt). Z. Vergrößern aller Aufnahmen v. Kleinbildkameras i. den Formaten 3 x 4 und 4 x 6,5 cm. Mit Filmdurchzug ausgestattet, der ermöglicht, die Bilder zu vergrößern, ohne den Filmstreifen zu zerschneiden. Aufklappbarer Deckel zur bequemeren Einstellung, wodurch ein Welligwerden des Filmes auch bei längerer Einstellung ausgeschlossen ist.

Ihagee
KAMERAWERK
STEENBERGEN & CO
Dresden-Striesen 47

lungsaufforderung und endlich durch jede Handlung, die das vollständige Finanzamt zur Feststellung des Anspruchs oder des Verpflichteten vornimmt. Die Handlung braucht nicht zur Kenntnis des Verpflichteten zu kommen. Es genügen jenen Zwecken dienende innere Maßnahmen des Finanzamtes. Die Unterbrechung hat die Bedeutung, daß mit Ende des Jahres, in dem die Unterbrechung aufhört, die volle Verjährungsfrist von neuem zu laufen beginnt. Die Verjährung bewirkt Erlöschen des steuerlichen Anspruches mit seinen Nebenansprüchen, z. B. Zinsen, Kosten, Zuschlägen. Die Verjährung ist demnach von dem Finanzamt von Amts wegen zu berücksichtigen. Ganz aus der Welt geschafft ist indessen der verjährte Anspruch nicht; was zu seiner Befriedigung oder Sicherung geleistet wird, kann nicht zurückgefordert werden. Zugleich mit dem verjährten Anspruch erlischt der Anspruch gegen den, der neben dem Steuerpflichtigen haftet, es sei denn, daß jenem selbst eine Hinterziehung zur Last fällt.

Bezugsquellen-Anfragen

(Antworten an die „Photographische Industrie“, Berlin SW 19, erbeten)
Porto für die Weitergabe ist beizufügen.

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 460. Wer ist Hersteller des Bromsilber-Papiers Marke „Bio-Royal“?

Nr. 536. Wer ist Fabrikant der Klebestreifen „Rex“?

Nr. 539. Wer ist Hersteller des Stehfilm-Projektions-Apparates „Pro-Elektra“?

Nr. 550. Wer ist Hersteller der „Folzit“-Photoschalen?

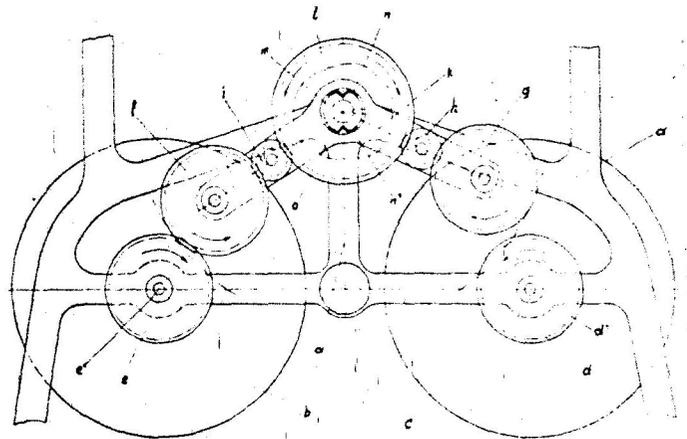
Nr. 556. Wer fabriziert Papierkassetten in größeren Formaten?

Nr. 562. Wer ist Hersteller der Sauerstoff-Kalklicht-Anlagen „Astor“?

Nr. 563. Wer fabriziert die Apparate „Tram“ für künstlerische Vergrößerungen?

Neue Patente.

Spulenantrieb für Kinoapparate. DRP. Nr. 506232. Kl. 57a, Gr. 47, vom 23. August 1929. Bekanntmachung der Erteilung: 21. August 1930. Ihagee Kamerawerk Steenberg & Co., Dresden. Die Erfindung betrifft eine Einrichtung an Kinowiedergabeapparaten, bei welcher der Antrieb der Spulen zum Vor- und Rücklauf des Films wechselweise durch einen Schwinghebel erfolgt. Während dies bisher durch einen einarmigen Schwinghebel geschah, der von Hand umgelegt werden mußte, erfolgt der wechselweise Antrieb nach der Erfindung durch einen zweiarmigen Hebel k lediglich durch die Drehung der Antriebsvorrichtung. Bei Veränderung der Drehrichtung der Hebelachse o, die durch Reibung, z. B. bremsende Federn



n, n', den Hebel k in der jeweiligen Drehrichtung mitnimmt, wird durch das auf der Achse o festsetzende Antriebsrad l ein auf dem Hebel k sitzendes Getriebe h, g bzw. i, f abwechselnd mit dem Zahnrad e bzw. d der Spulen c bzw. b in Eingriff gebracht, während das Zahnrad der anderen Spule außer Eingriff kommt. **Patentansprüche:** 1. Wechselweiser Spulenantrieb mit Schwinghebel für Wiedergabekino, dadurch gekennzeichnet, daß der Schwinghebel k zweiarmig ausgebildet und beiderseitig mit Kupplungsrädern f, g versehen ist in der Weise, daß er bei Veränderung der Drehrichtung seiner Achse o

BERG

33 JAHRE
UNTER
VITÖS EIS



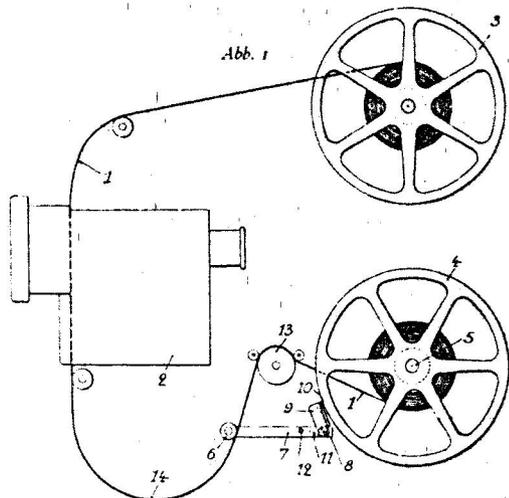
Kodak Film

Es spricht für „Kodak“ Film, daß er schon kurz nach seiner Erfindung die furchtbaren Erlebnisse Andrées ein Menschenalter lang trotz Eis und Schnee bewahren konnte. Bedarf es noch eines besseren Beweises für die einzigartige Güte dieses Films, die seitdem immer wieder verbessert wurde?

KODAK AG. BERLIN SW

in der jeweiligen Drehrichtung mitgenommen und dabei sein doppel-seitiges Getriebe mit dem Zahnrad der einen Spule in Eingriff ge-bracht wird. 2. Spulentrieb nach Anspruch 1, dadurch gekenn-zeichnet, daß der Drehsinn jeder Schwenkbewegung zur Kupplung eines der Räder f, g mit der zugehörigen Spule gleich dem Drehsinn ist, der dem betreffenden Rad f oder g von dem Rad l erteilt wird.

Regelungsvorrichtung für den Filmdurchlauf auf kinematographi-schen Apparaten. DRP. Nr. 506231, Kl. 57a, Gr. 42, vom 17. März 1926. Bekanntmachung der Erteilung: 21. August 1930. Priorität: Frankreich 23. Januar 1926. Société Pathé Cinéma, Anciens Etablissements Pathé Frères, Paris. Zur Beseitigung von Spannungen in dem zwischen der Schaltvorrichtung und der Auf-wickelrolle liegenden Teil des Films und zur Verhinderung des da-durch herbeigeführten Reißens des Films ist vorgeschlagen, ein Bremsglied mit einem eine Führungsrolle tragenden, von der Film-spannung beeinflussten Hebel zu verbinden, um beim Reißens oder



Lockerwerden des Films eine Bremswirkung auf eine Rolle auszu-üben. Nach der Erfindung sind die aus den Ansprüchen zu ent-nehmenden Abänderungen getroffen. Patentansprüche: 1. Regelungs-vorrichtung für den Filmdurchlauf in kinematographischen Appa-

raten mit einem Bremsglied, das mit einem eine Filmführungsrolle tragenden, von der Filmspannung beeinflussten Hebel verbunden ist, dadurch gekennzeichnet, daß die Führungsrolle 6 des Films sowie das Bremsglied 9 so angebracht sind, daß das Bremsglied sich an die Aufwickelrolle 4 anlegt, sobald die Führungsrolle durch die Spannung des Films verschoben wird. 2. Regelungsvorrichtung nach An-spruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Bremsglied 9 und der die Führungsrolle tragende Hebel 7 unabhängig voneinander um die-selbe Achse drehbar gelagert sind, wobei die Feder 11 zur Betätigung des Bremsgliedes ihrerseits am Hebel 7 anliegt, derart, daß deren Spannung mit der des Filmstreifens zunimmt.

Reichs-Patente

Anmeldungen

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt

- Klasse
- 57a. 10. I. 48.30. Ihagee Kamerawerk Steenberg & Co., Dresden-A. 19, Schandauer Straße 24. Mattscheibenrahmen. 27. Fe-bruar 1930. Ausgel. 19. Februar 1931.
 - 57a. 42. Z. 322.30. Zeiss Ikon A.-G., Dresden-A. 21, Schandauer Straße 72—80. Führungsrolle für Filme. 26. Mai 1930. Ausgel. 19. Februar 1931.
 - 57a. 58. Z. 221.30. Zeiss Ikon A.-G., Dresden-A. 21, Schandauer Straße 72—80. Kinoprojektionsbogenlampe mit Blasmagnet. 9. April 1930. Ausgel. 19. Februar 1931.
 - 57b. 12. A. 183.30. Aktiengesellschaft für Film Fabrikation, Berlin-Tempelhof, Viktorlastraße 13—18. Verfahren zur Herstellung von Tonfilmkopien. 7. Juni 1930. Ausgel. 19. Februar 1931.
 - 57b. 12. I. 39190. I. G. Farbenindustrie Akt.-Ges., Frankfurt a. M. Verfahren zur Aufnahme von Tonfilm mit Transversalaufzeich-nungen. 31. August 1929. Ausgel. 19. Februar 1931.
 - 57b. 18. E. 127.30. Dipl.-Ing. Franz Ehrenhaft, Berlin W 8, Mauer-straße 43. Verfahren zur Herstellung von Linsenrasterfilmen für die Farbenphotographie. 25. April 1930. Ausgel. 19. Februar 1931.
 - 57c. 4. B. 142805. Boehm-Werke Akt.-Ges., Berlin W 35, Pots-damer Straße 104. Photobestock. 28. März 1929. Ausgel. 19. Februar 1931.
 - 57c. 10. D. 55.30 Dürkoppwerke Akt.-Ges., Bielefeld. Verfahren zum Kopieren von Negativen mittels Kopierapparat. 21. Fe-bruar 1930. Ausgel. 19. Februar 1931.

TIZIAN 1500

Lainer & Hrdliczka

FABRIK

WIEN

27° SCHEINER

Die Platte ist nur den fünften Teil jener Zeit zu exponieren, welche man benötigt für orthochromatische Platten von 17-18 Grad Scheiner. Sie set sich nicht nur für das Porträt-Atelier, sondern gibt uner-reichlich Möglichkeiten für Sport- und Heimaufnahmen, da die Platte orthochromatisch ist und bei schlechtestem Licht sowie bei Regen noch aller kürzeste Momentaufnahmen möglich sind. Die Platte wird auch mit braunem Zwischenguß lichterhoffrei erzeugt.

Orthoton

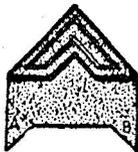
FARBENEMPFLINDLICH-LICHTHOFFREIE PLATTE (27-18 SCHEINER)

für Landschaften die ausgezeichnete farbenempfindliche, lichterhoffreie Platte. Sämtliche Sorten Bromsilber-, Gaslicht- und Celloidinpapiere.

Lainer & Hrdliczka, Wien XVI, Lerchenfeldergürtel 9-11
Fabrik photographischer Platten, Papiere und Chemikalien

Alleinverkauf für Sachsen: Martin Hanke, Dresden-N. 23, Barbarastraße 39; **für Berlin und Provinz Branden-burg:** Alfred Krusemeyer, Berlin-Lichterfelde-West, Stern-straße 49. Telephon: G 3. Lichterfelde 6810; **für Bayern, Württemberg, Hohenzollern, Baden, Bayrische Pfalz, Hessen und Hessen-Nassau:** Karl Müller, Memmingen, Königspromenade 45. (Bayern).

Alleinverkauf für einzelne Provinzen Deutschlands sowie für einzelne Staaten Europas zu vergeben.



NUACE

Schutzmarke

D. R. P. 457 457

Wir warnen dringend vor Nachahmung!

NUACE-ECKEN

Die elegante, sichtbare Photo-Ecke von hervorragender Bildwirkung

In Sepia, Grau, Weiß, Schwarz, Gold

Neu! In Sattrot und Sattgrün

Diese Ecken werden aus extrafestem, zähen und eigens für den Zweck hergestellten Papier gefertigt, das dem Bilde einen er-staunlichen Halt gibt. Wer sie einmal ge-braucht hat, verwendet nie mehr andere

1 Beutel, enthaltend 100 Ecken (bei Gold 60 Ecken) **RM. 0.60**

Neuheit!

Ertee - Transparent - Ecken

aus durchsichtigem Cellophan, 100 Stück in Beutel **RM. 0.65**

Großvertrieb (Verkauf nur an Händler):

Romain Talbot, Berlin. S. 42.

wärtig dem Bunde angehörenden Mitgliedern, den Herren H. C. N. Becker sr., W. H. Brandsma, M. Holst, D. van Kreveld, J. Meijlink, Jac van Wijk und J. van der Zanden. Den Vorsitz des Bundes führte anfänglich Herr M. Holst, später übernahm ihn Herr J. Meijlink, der ihn auch heute noch inne hat. Anlässlich des 5jährigen Bestehens des holländischen Photohändler-Bundes fand am 24. Februar die Jahresversammlung mit einem darauffolgenden Festdiner statt. Die Geschichte des Bundes hat der derzeitige Bundessekretär, Herr C. A. Olie-mans, in der holländischen Händlerzeitschrift „De Fotograaf“ niedergelegt. Wir wünschen dem Bund eine weitere, recht erfolgreiche und ersprießliche Tätigkeit.

* * *

Die Deutsche Kinotechnische Gesellschaft hielt am Montag, dem 9. März, ihre Hauptversammlung im Film- und Bildamt der Stadt Berlin ab. Diese Sitzung erhielt ihr besonderes Gepräge durch die Ueberreichung der Messer-Medaille, die bekanntlich eine besondere Auszeichnung für Leistungen auf dem Gebiete der Kinotechnik bildet, an den bekannten Konstrukteur Mechau. Professor Lehmann wies in einer kurzen Ansprache auf die außerordentlichen Verdienste hin, die sich Mechau um die Schaffung eines Projektors für optischen Ausgleich erworben hat. Der nach ihm genannte Projek-tor stellt, wie bekannt, eine sehr vollkommene Lösung dieses Problems dar und läßt die Ueberreichung der Auszeichnung an Mechau als wohl verdient erscheinen. Auf der Hauptver-sammlung erfolgte die Neuwahl des Vorstandes. Der alte Vorstand wurde durch Akklamation wieder gewählt, und zwar bis auf eine Ausnahme. An Stelle des Beisitzers, Herrn Del-schaft, tritt Herr Direktor Akemann von der Klangfilmgesell-schaft. Zur Erörterung stand ferner die Frage der Ehren-mitgliedschaft. Vom Vorsitzenden wurde darauf hinge-wiesen, daß von der Society of Motion Picture Engineers vor einiger Zeit der jeweilige Vorsitzende der D. K. G. zum Ehren-mitglied ernannt worden ist. Sein Vorschlag, diese Ehrung in gleicher Weise zu erwidern, wurde von der Versammlung mit größtem Beifall aufgenommen. Der gegenwärtige Vorsitzende der S. M. P. E. ist Herr J. J. Crabtree von den Kodak-Forschungslaboratorien in Rochester. Zu einem besonderen Ereignis wurde die anschließende 94. ordentliche Sitzung durch den Vortrag des Herrn Prof. Dr. Goldberg über die physika-lischen Grundlagen des Tonfilms. Prof. Goldberg zeigte an Hand einer großen Anzahl instruktiver Experimente die Ent-stehung des Tonfilms. Er verstand es in bewundernswerter Weise, die schwierige Materie leicht verständlich zu behandeln. Die lebendigen, interessanten und anregenden Ausführungen waren aber nicht nur für den Laien, sondern auch für den Fachmann ein Genuß. Wir kommen auf den höchst beachtens-werten Vortrag Prof. Goldbergs noch des näheren zurück.

* * *

Tagung des Hansa-Bundes. In Erfurt fand dieser Tage eine Informationstagung des Hansa-Bundes für Gewerbe, Handel und Industrie mit zirka 120 Vertretern von Verbänden statt, die bereit sind, als Mitarbeiter die wirtschaftspolitische Aktion zu unterstützen, die der Hansa-Bund unter der Parole: Wirtschaftsfreiheit gegen Wirtschaftsnot durchführt. Es referierten Bundesdirektor E. Mosich über „Unsere Pflicht zum Kampf für Wirtschaftsfreiheit“, Dr. Hans Reif-Berlin, über „Die individualistische Wirtschaft als Wegbereiter des nation-alen, sozialen und kulturellen Aufstiegs“, Reichsminister a. D. Dr. Gothein über „Weltwirtschaftliche Mitarbeit — die Existenz-frage des deutschen Volkes“, Syndikus Droege-Berlin-Char-lottenburg über „Die wirtschaftliche Betätigung der öffent-lichen Hand“ und Syndikus W. Zimmermann vom Gewerbe-bund Brandenburg über „Der Mittelstand und die kollekti-vistischen Wirtschaftsexperimente“. Es wurde beschlossen, Auf-klärungstagungen und Kundgebungen für die Freiheit der Wirtschaft durchzuführen und über das ganze Reich ein Netz von Vertrauensmännern als Grundlage für die Aufklärungs-arbeit zu schaffen.

Gelegenheitskäufe

Nicht allein das diesjährige ungünstige Wetter, über das schon recht oft Klage geführt wurde, hat es mit sich gebracht, daß der Absatz des Photohändlers in eine beinahe beängstigende Stockung geraten ist, sondern auch die allgemeine wirtschaft-liche Lage ist mit schuld daran. Daß natürlich der rührige Photohändler bestrebt ist, sich so gut wie möglich über Wasser zu halten, bzw. doch noch trotz der mißlichen Verhältnisse ein Geschäft zu machen, liegt auf der Hand, und es wäre gefehlt, wenn man die Bestrebungen, die vielerorts zu bemerken sind, und die vor allem das Thema „Gelegenheitskäufe“ berühren, verurteilen wollte. Es ist begreiflich, daß der Photohändler, der mehrere hundert Apparate an seinem Lager hat, die teil-weise dazu schon durch verbesserte Modelle usw. überholt sind, sich so bald wie möglich von diesen trennen möchte und er kommt daher auf den Ausweg, diejenigen Apparate, die nicht mehr listenmäßig sind, bzw. die durch Konkurrenzfabrikate so ziemlich unverkäuflich gemacht wurden, als Gelegenheitskäufe dem Publikum anzubieten.

Es entsteht nun die Frage, ob diese Gelegenheitsverkäufe statthaft sind oder ob sie in Anbetracht dessen, daß es sich bei Photoapparaten ja um Markenartikel handelt, zu verpönen wären. Solange es sich um einwandfreie Apparate handelt, die noch heute als listenmäßig zu bezeichnen sind, dürfte wohl diese Frage mit einem glatten Nein zu beantworten sein, denn es führt zu nichts, wenn diese Modelle von der einen Handlung unter Preis verkauft werden, nur weil sie gerade zuviel am Lager sind, während die andere Seite bedacht ist, die Preise, die vor-geschrieben sind, unbedingt einzuhalten. Trotzdem aber tritt auch dieser Fall vereinzelt auf. Er wird natürlich von der Kon-kurrenz eifrig verfolgt werden, und gerade in diesen Tagen wird manches Schreiben an die Fabrikanten gelangen, des Inhalts, diese Angebote seitens der betr. Händler doch zu verbieten. Anders dagegen verhält es sich, wenn man Apparate mit — um ein Beispiel zu nennen — der normalen Compurausführung vor sich hat, die teilweise auch heute noch in den Katalogen unserer Fabrikanten geführt werden, und zwar nur deshalb, weil in der Zwischenzeit neue Auflagen an Katalogen nicht herausgekomen sind und demzufolge der neue Compur mit Ringeinstellung und Vorlaufwerk darin nicht aufgeführt ist. Die allgemeine aufklärende Propaganda hat die Käufer heute ziemlich unter-richtet und jeder, der sich damit beschäftigt, sich einen Apparat zuzulegen und der unter Umständen einen solchen mit Compur-verschluß wählt, weiß genau, daß eben der Compur ohne Ring-einstellung ein älteres Modell ist und er besteht zweifellos dar-auf, die neueste Ausführung zu erhalten. Nur wenn ein er-mäßigter Preis gegenüber der Kamera mit neuestem Compur eintritt, wird er sich bereit finden, dieses nicht mehr ganz neue — aber darüber sind wir uns wohl klar — genau so leistungs-fähige Modell, anzuschaffen. Es ist also hier ein Fall eingetreten, der von zwei Seiten beurteilt werden will, einmal von der Seite des Händlers aus, der auf dem absolut richtigen Standpunkt steht, daß man dem Photohändler, der ja im großen und ganzen der Lagerhalter des Fabrikanten ist, gestatten müßte, die Ware, die er überzählig durch die vergangenen schlechten Monate am Lager hat, abzustößen und ihm nicht durch einseitige Bedin-gungen vorzuschreiben, daß er sich länger mit diesen Apparaten abgibt und sie zu Ladenhütern stempelt. Das nicht zu unter-schätzende große Kapital, das in diesen Apparaten in fast jeder Photohandlung festgelegt ist, ist nicht zuletzt mit schuld daran, daß der Photohändler wohl gerade in der Jetztzeit etwas stok-kender als sonst seine Rechnungen dem Fabrikanten gegen-über begleichen kann und deshalb sollte versucht werden, hier eine Form zu schaffen, die es ermöglicht, in einwandfreier Art den Händlern zu gestatten, in diesem Sinne veraltete Modelle auszuverkaufen, um somit wenigstens noch einen gewissen Er-lös für die schon ziemlich lange vorhandene und wohl ausschließ-lich längst bezahlte Ware zu schaffen, und zwar sollte das so bald wie möglich geschehen, denn von Monat zu Monat werden diese Apparate immer mehr in ihrem Wert sinken und letzten Endes hat der Händler anstatt Gewinn Verlust.

Ein weiteres ungünstiges Verhältnis ist das, daß es beispielsweise von verschiedenen Firmen durchaus listenmäßige Apparate gibt, die aber in bezug zu deren Neuschöpfungen ebenfalls so gut wie unverkäuflich gemacht wurden. Es kann keinesfalls mit ehrlichem Gewissen einem Käufer geraten werden, sich beispielsweise eine 6 x 9-Rollfilmkamera anzuschaffen, die 55 Reichsmark kostet, während eine neuere Ausführung des gleichen Fabrikates wesentlich niedriger im Preis und zugleich durch ihre ganze Form angenehmer ist. Es fehlt hier vollkommen ein Argument, den Interessenten beizubringen, daß die frühere und teure Ausführung vorteilhafter sei, denn wir — die wir hinter dem Ladentisch stehen — wissen alle, daß die großzügig eingeleiteten Werbemaßnahmen für neue Modelle das Publikum rasch bekannt mit deren Vorzügen gemacht haben, und so sehr ist die Kundschaft meistens von der Neuheit überzeugt, daß sie nur allzu deutlich die Absicht merkt, daß sich der Händler von seinen Beständen in den früheren Modellen trennen möchte. Man kann auch nicht sagen, daß diese früheren Modelle leistungsfähiger sind, weil man damit der großen Reklame für die neuen Ausführungen direkt Hohn sprechen würde. Der Händler befindet sich also in einer Zwikmühle, aus der ihm bisher noch niemand heraus helfen konnte und es ist klar, daß er nun selbst Mittel und Wege finden muß, um sich dieser Modelle, die nicht nur bei einem unfähigen Photohändler liegen geblieben sind, sondern die alle Händler, selbst die größten der Branche, aufzuweisen haben, zu entledigen. Auf welche Art und Weise soll dies aber nun gemacht werden? Die einfachste Art ist natürlich eben die Veranstaltung eines Gelegenheitsverkaufes, der in verschiedener Weise vorgenommen werden kann. Man kann soweit gehen, die einzelnen Modelle, die man los sein will, künstlich „gebraucht“ zu machen, um damit irgendwelchen Weiterungen zu entgehen und andererseits kann man Preisnachlässe unter der Hand gewähren, wobei man natürlich gegen die Bedingungen des Markenschutzes verstoßen würde. Andererseits aber kann man für eine Anzahl bestimmter Modelle ganz besondere Reklame machen, dergestalt, daß man sie während der Unterrichtskurse als Demonstrations-Apparate verwendet und sie bedingungslos selbst dem Unkundigsten in die Hand gibt, um nachher mit Recht sagen zu können, daß sie (die Apparate) Gebrauchsspuren aufweisen und tatsächlich gebraucht sind. Danach würde es ja jedem freistehen, die Apparate zu anderen Preisen als zu den vorgeschriebenen zu verkaufen. Dieser Weg dürfte aber zunächst einmal zu langweilig sein und außerdem erfordert er wiederum einen gewissen Aufwand an Propaganda, die nach Möglichkeit ja gerade für diese Ladenhüter vermieden werden soll, um den Erlös nicht noch unrentabler zu machen. Es wäre eine dankbare Aufgabe für Industrie sowohl als auch Handel, wenn man sich gemeinsam einmal darüber unterhalten würde, welchen Weg man im Interesse aller gehen kann, denn ich möchte den Bestand an veralteten Apparaten immerhin so groß nennen, daß sich eine Bemühung, diese so günstig und so bald wie möglich los zu werden, sicher lohnen würde. Wäre es, um einen Vorschlag zu machen, der natürlich manches Für und Wider hat, nicht möglich, diese gesamte Zahl mißliebiger Apparate einmal als Preise für eine gemeinsame und ganz großzügige Werbeaktion zu verwenden? Etwa so, daß der Propagandausschuß einmal ein Preisausschreiben im nächsten Jahre veranstaltet und die gesamten Kosten, die je der Größe einer Photohandlung entsprechend umgelegt werden könnten, sollten dann durch die Preise, die man aussetzen will, zunächst gedeckt werden. Ein Preisausschreiben würde sich natürlich nur auf photographischem Gebiete ermöglichen lassen, aber selbst wenn jeder, der sich beteiligt, bereits einen Photoapparat besitzt, wird die Zugkraft einer derart enormen Menge von Apparaten doch noch so groß sein, daß auch noch die Beteiligung eine entsprechende ist und die Preisträger würden dann entweder ihren Gewinn selbst in Benutzung nehmen, oder aber ihn an Bekannte usw. weitergeben, teilweise zu Preisen, die uns zwar nicht immer angenehm sein würden, die aber immerhin das eine Gute hätten, daß nicht wir in der allgemeinen Uneinigkeit sie machen müssen, sondern daß die Preisbildung für diese evtl. Weiterverkäufe

vollkommen dem Publikum überlassen bliebe. Wenn uns dadurch auch eine gewisse Konkurrenz entstehen würde, so dürfte diese immerhin nicht so groß sein, daß wir sie irgendwie zu befürchten hätten. Ich kann mir denken, daß ein Amateur, der sich an einem solchen Preisausschreiben beteiligt und mit einer 9 x 12-Kamera arbeitet, nicht verärgert darüber ist, wenn er auch eine kleine Rollfilmkamera gewinnt. Oder aber ein Knipser, der sich mit einer billigen Rollfilm-Kamera beteiligt hatte und in seiner Gruppe einen Preis zugeteilt bekam, wird ebenfalls darüber nicht verärgert sein, wenn er nun zufällig eine 9 x 12-Kamera erhält. Ich will damit sagen, daß wohl in den meisten Fällen dann die Amateure, die sich beteiligen, zu weiteren Apparaten kommen und diese wohl auch behalten werden. Der Vorteil wäre für den Händler der, daß er diese Apparate zunächst einmal los wäre und daß andererseits diese Modelle mit dazu dienen würden, ein großzügiges Preisausschreiben wirksam zu unterstützen. Es müßte also gewissermaßen eine Zentrale geschaffen werden, die diese Apparate aufkauft und die sich ergebenden Beträge mit den Leistungen, die jede Photohandlung für die Durchführung des Preisausschreibens zu machen hat, zu verrechnen.

Es wird wohl nicht der Fall sein, daß mein Vorschlag zur Lösung dieser gerade gegenwärtig alle Kreise beschäftigenden Frage in seiner ersten Fassung angenommen wird; jedenfalls aber dürfte er dazu angetan sein, einmal zum Nachdenken einzuladen, und ich würde mich deshalb freuen, wenn er wenigstens den Anstoß gäbe, daß man zu einer Lösung kommt, die es ermöglicht, den Photohändlern sowohl als auch der Industrie aus dieser Kalamität zu helfen. Es betrifft ja auch die Industrie, denn jeder Photohändler ist heute derartig vorsichtig mit dem Einkauf, da er immer wieder befürchten muß, daß er beinahe wöchentlich neue Modelle geschickt bekommt und vielleicht gerade im nächsten Frühjahr wieder kolossale Überraschungen erleben wird. Diese Vorsicht kann sich dann letzten Endes so auswirken, daß der Fabrikant nicht einmal mehr ein richtiges Fabrikationsprogramm aufstellen kann, weil der Händler sich bei Neuangeboten nicht mehr in einem sonst bekannten Maß zu kaufen entschließen kann. Wie bei jeder Sache, so greift auch hier eins ins andere und deshalb ist dieses Thema wohl wert genug, von allen Seiten mit Interesse behandelt zu werden. Vielleicht finde ich bald an dieser Stelle Ausführungen, die das gleiche Thema zum Vorwurf haben und die mir bestätigen werden, daß meine Ansicht nur zu oft in den Kreisen der Photohändler wiederkehrt.

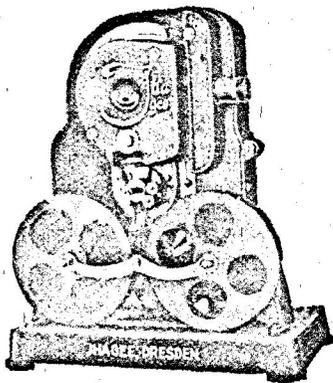
Eska.

Die Leipziger Frühjahrs-Photo- und Kino-Messe

Wie wir bereits im Vorbericht betonten, war das Angebot von Neuheiten stärker als im Vorjahre. Vor allem waren es Kleinbildkameras, Schmalfilmprojektoren und verschiedene photographische Bedarfsartikel, die den Markt beherrschten. Etwas geringer war das Angebot von Neuheiten in Labor-Ausrüstungen.

Von den Neuheiten der Ihagee, Kamerawerk Steenbergen & Co., Dresden-A., fiel zunächst die neue Ultrix-Baby-Kamera mit automatischer Stellvorrichtung für Filme und Platten auf. Ferner zeigte die Firma die neue Ultrix-Baby die sowohl für das Format 4 x 6,5 als auch für 3 x 4 (mit 11 anstatt 8 Aufnahmen) hergestellt wird. Das eigenartige und neue an der halgenlosen Kamera ist ihr praktischer Doppelschneckengangauszug, der bei einmaliger Drehung „unendlich“ und bei weiterer Auslösung eine Naheinstellung bis 50 cm gestattet. Außerdem überraschte die Ihagee mit einem neuen 16 mm Schmalfilm-Projektor, der sowohl mit Vor- und Rücklaufwerk, als auch mit Stillstandvorrichtung versehen ist. Das Einlegen des Films gestaltet sich bei guter Schleifenführung außerordentlich einfach. Auch ist der Apparat zweckmäßigerweise mit einer Kühlvorrichtung ausgerüstet, die sich

sowohl auf das Bildfenster, als auch auf das Werk erstreckt. Die Bildfrequenz kann durch eine Bremsvorrichtung weitgehend verändert werden. Weiter verfügt der Apparat über eine Helligkeitskontrolle der Niedervoltlampe, die an einer Leuchtscheibe abgelesen werden kann. Endlich sei noch der neue Baby-Lumimax Vergrößerungsapparat für Kleinbildauf-

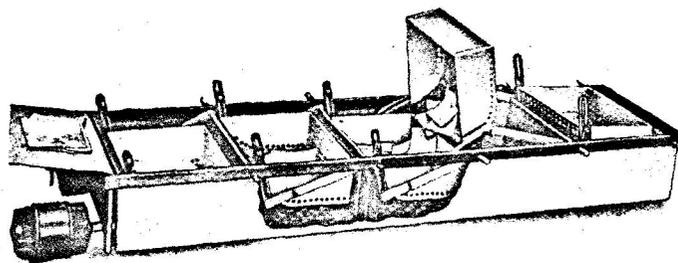


Ihagee-Schmalfilm-Projektor

nahmen 3×4 bis $4 \times 6,5$ erwähnt. Die Efa-Gesellschaft für Kino-, Photo- und Elektrotechnik, Karl Kresse & Fel. Rehm, Berlin SW 68, Höllmannstr. 16, zeigte neben ihren bekannten Kinoaggregaten eine Reihe von Efa-Photo-Aufnahmelampen mit Bogen- und Glühlampen, die auseinandernehmbar und leicht transportabel eingerichtet sind. Eine umfassende Ausstellung mit sehr beachtenswerten Neuheiten, besonders in Labor-Geräten, hatte die Firma Meteor-Lampen-Ges. m. b. H., Siegen i. Westf., Bahnhofstr. 12, veranstaltet. Die jüngste Neuheit dieser Firma bildete das außerordentlich praktische Meteor-Großbildgerät für Vergrößerungen und Verkleinerungen bis 24×30 und von allen Kleinbildformaten bis 9×12 cm. Dieser Apparat gestattet ein sehr bequemes und rationelles Arbeiten. Mittels der an beiden Seiten angebrachten Handkurbeln werden die beiden Teile des eigentlichen Vergrößerungsapparates, nämlich des Negativteiles mit Kondensator und Lampe, die verstellbar angeordnet sind und des Objektivteiles getrennt hoch und tief eingestellt, bis die gewünschte Größe und Schärfe erreicht ist. Der obere Teil des Apparates dient zur Aufnahme des Vergrößerungspapieres und hat die bekannte Maskeneinrichtung mit Holzdeckel und Anpreßhebel. Zur Erzielung senkrechter Linien kann bei fehlerhaften Negativen der Rahmen in jede Lage verschoben werden. Eine mitgelieferte Celluloidplatte ermöglicht die genaue Beobachtung der Bildgröße, des Bildausschnittes und der Schärfe. Die Helligkeit für die Belichtungszeit ist sehr leicht abzuschätzen. Weiter bot die Firma noch einen Großbildkopierer für Leica- und 3×4 -Filme auf 9×12 cm an. Beachtung verdient auch der neue Meteor-Vergrößerungsapparat in vertikaler Form, der in drei verschiedenen Größen angeboten wird. Im übrigen bot die Firma ihre bekannten Trockentrommeln, Aufquetsch-Maschinen, Trockenschränke und sonstigen Dunkelkammergeräte an. Unter den Labor-Einrichtungen verdienen auch noch der bekannte Meteor-Trockenschrank „Metex“, sowie die Meteor-Hochglanz- und Mattpresse Erwähnung. Ferner hatte die Firma noch ihre Wässerungsapparate, Kopiergeräte usw. ausgestellt. Beachtung fanden besonders auch die bekannten und bewährten Meteor-Bogen- und Glühlicht-Aufnahmelampen. Von der Mentor-Camera-Fabrik Goltz & Breutmann, Dresden-A. 1, wurde vor allem die neue „Mentor-Dreivier“ in ihrer außerordentlich soliden und zweckmäßigen Ausstattung angeboten, die besonders durch ihre kompensierte Form auffiel. Außerdem zeigte die Firma ihre sonstigen bekannten Mentor-Modelle, besonders die Compur-Reflex-Kamera $6,5 \times 9$ und die Mentor-Künstler-Atelier-Reflex-Kamera. Von der Firma Jos. Schneider & Co., Optische Werke, Kreuznach, Rhld., wurde als Neuheit der neue Weitwinkel-Anastigmat „Angulon“ $f: 6,8$ angeboten. Dieser ungewöhnlich lichtstarke Weitwinkel-Anastigmat ist für alle Zwecke der technischen, wissen-

schaftlichen und künstlerischen Photographie bestimmt. Er wird in den Brennweiten 9, 12, 16 $\frac{1}{2}$ und 21 geliefert. Dadurch, daß auch die einzelnen Linsen Verwendung finden können, wird dieser neue Weitwinkel-Anastigmat, der über einen Bildwinkel von 110° verfügt, zu einem Satz-Anastigmat. Weiter zeigt die Firma ihren neuen Aero-Xenar $f: 4,5$. Bei diesem neuen Objektiv konnten erstmalig besonders leicht brechende Gläser von hoher Lichtdurchlässigkeit und Haltbarkeit in weitgehendem Maße verwendet werden. Die Brennweite des Objektivs von 50 cm deckt das viel gebrauchte Luftbildformat von 13×30 unter voller Erfüllung der für Luftbildaufnahmen geforderten hohen Schärfe. Weiter bot die Firma ihre bewährte Kleinbild-Optik, besonders das Xenon $f: 4,5$, ihre weltbekannten Xenare u. a. m. an. Am Stande der Firma Carl Neithold A.-G., Frankfurt a. M., Kaiserstr. 5, gab es ebenfalls mancherlei Neues zu sehen. In erster Linie war beachtenswert eine ganze Reihe von Apparaten für das Laboratorium. Neben dem bekannten Großkopierer Bikop war der Trilioskop-Apparat ausgestellt, in welchem man von allen Kleinfilmformaten ohne weiteres zwangsläufig Kopien in der Größe 9×12 herstellt. Für Kleinfilme ist ferner noch der Kleinfilm-Kopierer zu erwähnen, welcher es ermöglicht, von bis zu vier Negativen gleichzeitig Abzüge herzustellen. Für Kontaktabzüge bis 18×24 ist der Ce-Nei Schnell-Kopierapparat bestens geeignet, weil er ein schnelleres Arbeiten ermöglicht, da mit einem Griff der Kopierdeckel geschlossen und die Lampen eingeschaltet werden. Neu sind ferner die Ce-Nei Hochglanzpresse und der Photo-Wringer, beide Apparate in einer Preislage, die auch einer kleinen Photohandlung die Anschaffung ermöglicht. Für das Beschneiden der Bilder waren ausgestellt die große Ce-Nei-Tuk-Maschine, sowie mehrere Büttensrandmaschinen in verschiedener Preislage. Der neue C-Nei Wässerungsapparat, welcher ebenfalls vorgeführt wurde, zeichnet sich durch sparsamsten Wasserverbrauch aus und garantiert dabei ein gutes Auswässern der Bilder. Außer diesen Laboratoriumsgeräten waren die bekannten Ce-Nei-Spezialitäten zu sehen, hierunter in erster Linie Metallkassetten und die Ce-Nei-Fix Rollfilm-Kamera 6×9 , ferner die Ce-Nei Knirps.

Die Firma Otto Berlebach Nachf., Mulda i. Sa., hatte als Spezialität die neue Berlebach-Zeitlicht-Lampe mit Magnesiumfolie ausgestellt, auf die wir an dieser Stelle schon mehrfach hingewiesen haben. Weiter bot die Firma verschiedene Bedarfsartikel, speziell auch Selbstauslöser an. Als Neuheit zeigte die Firma weiter einen sehr praktischen Büttensrand-Schneideapparat. Phototaschen in solider und bewährter Ausführung hatte wiederum die Firma Richard Hänel, Dresden-A., Pillnitzer Straße 5, ausgestellt. — Die bekannte Albumfabrik W. G. Schäffel's, Leipzig, Hospitalstraße 21, zeigte neben ihren sonstigen Photoalben auch sehr schöne Muster von Photoalben in Buchform. — Einen neuen Fixier- und Waschautomaten hatte die Firma F. Pfoertsch, „Praktica“ Photo-Laboratoriumsindustrie, Nürnberg, Köhnstr. 42,

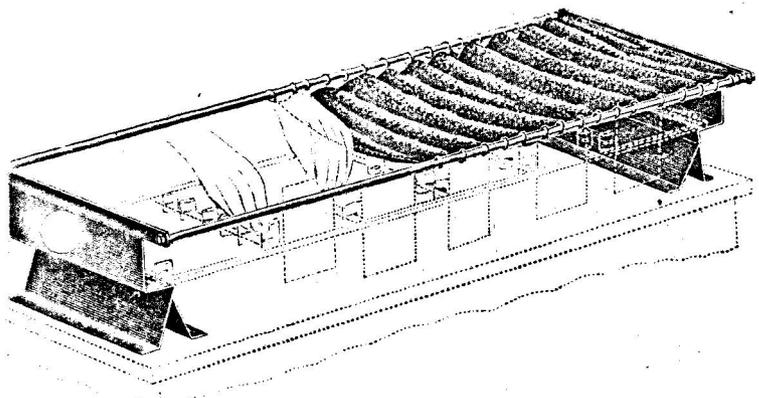
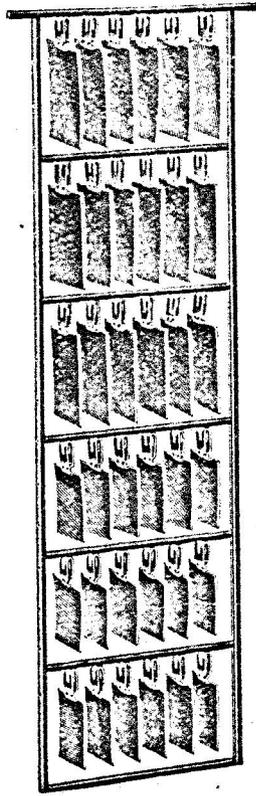


Fixier- und Waschautomat

zur Ausstellung gebracht. Diese neue Waschmaschine gestattet eine äußerst bequeme Fließarbeit im Positivraum. Nach Einwurf der entwickelten Kopien werden diese vollautomatisch gründlich fixiert, einwandfrei ausgewässert und fertig zum Trocknen ausgelegt. Die Maschine besitzt Motorantrieb und kann an jede Lichtleitung angeschlossen werden. Weiter zeigte die Firma die neue Praktica-Beschneidemaschine für Glatt-

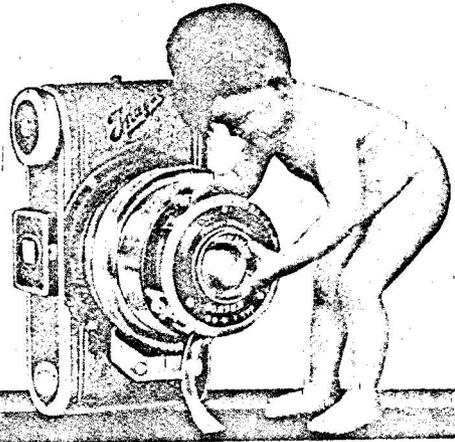
Papiere mit seidenartiger Oberfläche, wie Ergo-Seide u. a. Um jeder falschen Auffassung entgegenzutreten, sei gesagt, daß damit keine Imitationen von Oelgemälden geschaffen werden, sondern der Wert dieses Rasters liegt darin, auch das einfarbige photographische Bild gemäldeartig aufzulockern und dadurch künstlerischer zu gestalten. Gibt man einem solchen Bilde noch einen leichten Farbton, wie z. B. mit Halbe-Tonfarben, so wird der Effekt dadurch noch bedeutend erhöht. Ueber Anfrage ist die Firma, gern bereit, jedem Interessenten Prospekte zu übersenden.

Flachfilme im Laboratorium. Das Entwickeln von Planfilms in größeren Mengen macht insofern einige Schwierigkeiten, als die Filme einzeln behandelt, auf Träger oder Rahmen aufgespannt oder geklammert werden müssen und weil sie viel Platz in den Standentwicklungströgen fornehmen. Eine sehr zweckmäßige Einrichtung erscheint uns die neue Rahmengerätur der Firma **Kindermann & Co., Berlin-Tempelhof**, zu sein. In einem Metallrahmen (selbstverständlich aus nicht korrodierendem Metall) befinden sich in rechtem Winkel fest angebracht 36 Filmklammern, an denen ebenso viele Planfilme in Reihen zu 6 befestigt werden können. Der kundige Laborant wird sofort fragen: „Ja, berühren sich denn diese Filme nicht gegenseitig?“ Die Praxis hat erwiesen, daß ein solches Berühren tatsächlich nicht erfolgt, was in größeren Betrieben ausprobiert worden ist. Die Filme sind leicht einzeln zu prüfen und vom Rahmen abnehmbar. Von den Rahmen
 en zwei Stück in den 70-Liter-Trog; man kann also 72 Packfilme in der üblichen Zeit von einer halben Stunde auf einmal entwickeln. Fixieren und Wässern sowie Trocknen geschieht wie üblich, ohne die Filme vom Rahmen zu entfernen. Das Einklammern der Filme an den Rahmen ist leicht und kann von jedem Unerfahrenen gemacht werden, nur sollte der Rahmen dabei nicht hängen, sondern liegen. Man ist überrascht, wie einfach das Anklammern geschieht, wenn man es an dem liegenden Rahmen versucht. Zur einfacheren Handhabung hat die Firma **Kindermann & Co.** einen Untersatz konstruiert, in den der Rahmen gelegt wird und der mit einem schwarzen Vorhang



versehen ist, so daß die zuerst angeklammerten Filme nicht schleiern, bis man die letzte Reihe beschießt. Der Rahmen nimmt alle Flachfilme von $4\frac{1}{2} \times 6$ bis 10×15 cm auf. Beides — Rahmen und Untersatz — erleichtern das Entwickeln von Flachfilmen (bisher eine wenig angenehme Arbeit) beträchtlich.

Seit drei Jahrzehnten sich ausschließlich der Herstellung photographischer Papiere widmend, ist es stets das Bestreben der Firma **L. Langebartels, Berlin-Charlottenburg**, gewesen, ihre Kunden nicht nur mit erstklassiger Qualitätsware zu beliefern, sondern auch ihr Sortiment so auszugestalten, daß sie allen Ansprüchen des fortschrittlich eingestellten Händlers wie des verwöhnten Fachmanns gerecht werden kann. Der Erfolg des Dunka-Gaslicht-Papiers, das sich zufolge seiner Qualitätsgüte überraschend schnell für Amateurarbeiten aller Art in der Dunkelkammer eingeführt hat, veranlaßt die Firma, dieses Papier in Zukunft auch in 10er Packung als Amateur-Papier zu liefern. Im Interesse der von Photohandel und Photoindustrie angestrebten Geschäftsvereinfachung werden die vier Gradationen Pfeil-Dunka die früheren Sorten Pfeil-Ultrahart, Extrahart, Largo und Gaslicht Weich ersetzen, wobei selbstverständlich Sorge getragen ist, daß die neuen Dunka-Sorten den seit Jahren bewährten und beliebten Marken an Qualität in keiner Weise nach-



JHAGEE KLEINBILD-ULTRIX

bietet anderen Kleinbildkameras gegenüber den großen Vorteil, daß trotz kleiner Abmessungen des Gehäuses Photos im Original-Format $4 \times 6,5$ cm erzielt werden, die auch ohne Vergrößerung eine gute Bildwirkung gewährleisten. Außerdem ermöglicht die gestochene Schärfe der Negative bei Verwendung des Lumimax-Vergrößerungsapparates die Anfertigung beliebig großer Bilder, die sich als Wand-schmuck vorzüglich eignen



Originalformat $4 \times 6,5$ cm

Preis der Jhagee Kleinbild-Ultrix
 mit Jhagee-Anstigmat 1:6,8 RM. 49.—
 1:4,5 RM. 54.—

Kleine Abmessungen — Geringes Gewicht — Universelle Verwendungsmöglichkeit — Spielend leichte Handhabung — Das sind die Hauptvorzüge dieser fabelhaften

KLEINBILD-ULTRIX

Auf Verlangen gratis: Ultrix-Prospekt — Preisliste über Lumimax-Vergrößerungsapparate



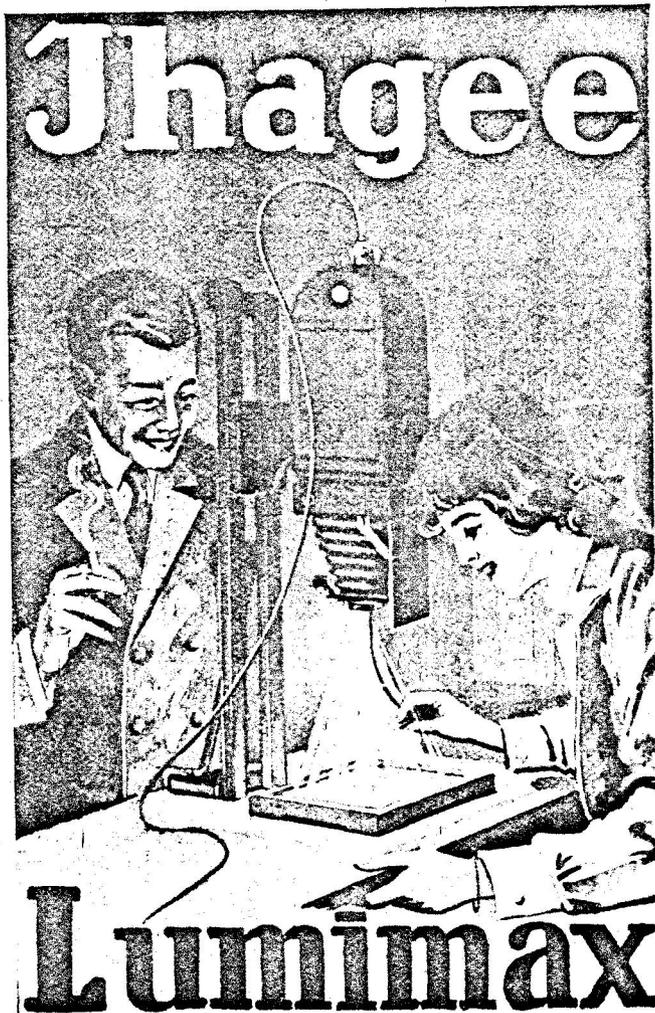
Rechtsfragen

Wann verpflichtet das Nichtkleben von Angestellten-Versicherungsmarken den Arbeitgeber zu Schadensersatz?

js. Der Erblasser der Klägerinnen war seit dem 19. Juli 1923 bei der beklagten Firma K. als Verkäufer gegen ein Monatsgehalt von 260 RM. angestellt. Er händigte der mit der Erledigung der Krankenkassen- und Versicherungsangelegenheiten beauftragten Angestellten seine Angestellten-Versicherungskarte erst nach wiederholten Mahnungen Anfang Oktober 1923 aus. Erst von da an klebte die Angestellte die Marken bis zum Ausscheiden des Verkäufers aus der Firma. Als der Erblasser der Kläger gestorben war, stellte sich heraus, daß nur 59 Beitragswochen, beginnend mit Oktober 1923, nachgewiesen werden konnten. Das Oberversicherungsamt wies wegen Fehlens der 60. Woche (Wartezeit) die Hinterbliebenen mit ihren Rentenansprüchen ab. Die Klägerinnen verlangen nunmehr von der beklagten Firma Ersatz, weil sie schuldhaft für die Monate August und September 1923 keine Versicherungsmarken geklebt habe. — Landgericht Bremen und Oberlandesgericht Hamburg erkannten auf Abweisung der Klage. Das Reichsgericht hat das Urteil des Oberlandesgerichts aufgehoben und die Sache zur weiteren Verhandlung und Entscheidung an einen anderen Senat des Oberlandesgerichts zurückverwiesen. In den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen wird über die Klebepflicht des Arbeitgebers folgendes ausgeführt: Der § 182 AngVersGes. legt dem Arbeitgeber nur der Reichsversicherungsanstalt gegenüber die öffentlich-rechtliche Pflicht zur Abführung der beiderseitigen Versicherungsbeiträge auf. Zivilrechtlich ist ein Arbeitgeber nur dann haftbar, wenn er mit dem Angestellten ausdrücklich oder stillschweigend vereinbart hat, für das Kleben der Versicherungsmarken Sorge zu tragen. Eine derartige Abrede liegt aber schon dann vor, wenn — wie im gegenwärtigen Falle — eine Angestellte des Arbeitgebers auf Grund einer Anordnung des Prinzipals sich sämtliche Versicherungskarten der Angestellten aushändigen läßt, die Marken klebt und die vollen Karten gegen leere eintauscht. Dieser Vertrag verpflichtete die Beklagte, die Marken bereits vom Beginn der Tätigkeit des Erblassers der Klägerinnen an zu kleben. Für die schuldhafte Unterlassung der mit dem Kleben beauftragten Angestellten ist die Beklagte gemäß § 278 BGB. verantwortlich. Rechtsirrig ist es, wenn das Oberlandesgericht annimmt, das Hauptverschulden liege bei dem Erblasser der Klägerinnen, weil dieser seine Karte erst im Oktober ausgehändigt habe. Denn hätte die Beklagte die Klebepflicht übernommen, so mußte auch sie die Marken entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen nachkleben. Das Verhalten des Angestellten kann nur als Mitverschulden in Betracht kommen. Die Abwägung der beiderseitigen Verschulden nach § 254 BGB. hat das Oberlandesgericht in neuer Verhandlung vorzunehmen. (R.-G. vom 20. Februar 1931. — III 267/30.)

Die Konkurrenz im Nachbarhause

js. Zu der im rechtlichen Schrifttum sehr umstrittenen Frage, ob nach den gesetzlichen Bestimmungen über den Mietvertrag (§§ 535, 537 BGB.) der Vermieter die Pflicht hat, Konkurrenzgeschäfte des Mieters von Geschäftsräumen fernzuhalten, spricht sich eine neue Reichsgerichtsentscheidung endlich klar und deutlich aus. Danach ist dem Mieter von Geschäftsräumen, der die Fernhaltung eines Konkurrenzgeschäftes im gleichen Hause oder in dem dem Vermieter gehörenden Nachbarhause wünscht, sehr zu empfehlen, eine entsprechende vertragliche Vereinbarung in den Mietvertrag aufnehmen zu lassen. Der Beklagte ist Eigentümer von zwei Nachbarhäusern. In dem Hause 70/74 hat der Kläger seit Ende 1921 einen Laden gemietet, in dem er sein Juweliengeschäft betreibt. Gegen Ende des Jahres 1929 vermietete der Beklagte in dem Hause 66/68 einen Geschäftsraum, der von dem Laden des Klägers durch zwei andere Läden getrennt ist, an einen anderen Juwelier. Kläger erhob deshalb die gegenwärtige Klage mit dem Verlangen auf Feststellung, daß der Beklagte verpflichtet sei, den anderen Juwelier zur Räumung zu veranlassen und daß er es zu unterlassen habe, ein weiteres Juweliengeschäft in dem bezeichneten Grundstück aufzunehmen. Das Landgericht Hamburg erkannte auf Abweisung der Klage, das Hanseatische Oberlandesgericht trat dem Kläger bei. Auf die Revision des Beklagten hat das Reichsgericht das Urteil des Oberlandesgerichts aufgehoben und die Sache zu erneuter Verhandlung und Entscheidung an die vorinstanz zurückverwiesen. Ausschlaggebend sind die folgenden grundsätzlichen Erwägungen der Entscheidungsgründe: Das Oberlandesgericht hat die Verpflichtungen des Vermieters nach dem Gesetz überschätzt. Es entspricht nicht der Rechtsprechung des Reichsgerichts, daß die Verbindlichkeit des Vermieters, den vertragsmäßigen Gebrauch zu gewähren (§§ 535, 537 BGB.) schlechthin die Pflicht des Vermieters einschließt, dem Geschäftsmieter fühlbaren Wettbewerb (nicht nur im Miethause, sondern, soweit er dazu imstande sei) fernzuhalten. In der zugunsten des Mieters ergangenen Reichsgerichtsentscheidung III 152/27 vom 3. Januar 1928 (RGZ. B. 119, S. 353) handelt es sich um einen Vermieter, der dem Mieter (Zigarrenhändler) bei Errichtung eines Neubaus vertraglich zugesichert hatte, kein weiteres Zigarrengeschäft in dem zu errichtenden Miethause zu dulden. Grundsätzlich ist dagegen — von der Lage des Einzelfalles abgesehen — davon auszugehen, daß der Mieter nicht das Recht hat, zu verlangen, daß ihm im Miethause jeder Wett-



zählt tausende begeisterte Anhänger unter den Amateur- und Berufs-Photographen. Der Lumimax macht jede Kamera zu einem idealen Vergrößerungsapparat. Er schafft infolge seiner genialen Konstruktion Vergrößerungen von harmonischer Abstufung, die von direkten Aufnahmen nicht zu unterscheiden sind.

NEUHEIT!

Neuerdings liefern wir die Lumimax-Apparate mit bequemen Tischgestellen, die eine genaue Parallelität zwischen Objektiv und Vergrößerungs-Ebene gewährleisten. Die Lumimax können ferner mit idealer Entlüftungsvorrichtung geliefert werden, die das Unbrauchbarwerden der Filme verhindert. Lumimax-Apparate sind in jeder Photohandlung von RM. 16.50 an erhältlich.

Verlangen Sie gratis Sonderprospekt.



Ausführung der Rückseite. Eine Kassette dieser Ausführung ist einer glatten vorzuziehen, weil das Aussehen ein besonders gefälliges ist und durch die Riffelung eine erhöhte Stabilität erreicht wird; außerdem sind Fingerabdrücke auf der geriffelten Fläche nicht so deutlich zu erkennen wie auf der glatten Fläche der anderen Kassetten. Wir empfehlen jedenfalls allen Interessenten, sich von der genannten Firma ein Angebot machen bzw. sich Prospekte kommen zu lassen.

Kleinbildaufnahmen nur mit Feinkornentwickler! Diese Regel sollte sich nicht nur der Photohändler für seine eigenen Arbeiten zunutze machen, sondern er sollte auch seine Amateurlandschaft auf die Vorteile der Feinkornentwicklung hinweisen. Ein Feinkornentwickler ergibt bekanntlich Negative, die sowohl infolge ihres feinen Kornes als auch ihrer harmonischen Abstufung eine ausgezeichnete Vergrößerungsfähigkeit besitzen. Er ist deshalb unentbehrlich für alle Kleinbildaufnahmen sowie auch für andere Formate, sofern diese stark vergrößert werden sollen. Ebenso leistet er gute Dienste bei allen Aufnahmen mit großen Lichtkontrasten. Ein neuer Feinkornentwickler in konzentrierter Lösung wird unter der Bezeichnung „Resolvol“ von der Firma **Chemisches Laboratorium „Astra“**, Berlin NW 21, in den Handel gebracht. Das Arbeiten mit diesem Präparat gestaltet sich sehr einfach, da die Lösung zum Gebrauch nur verdünnt zu werden braucht, es erübrigt sich also jedes langwierige Auflösen von Chemikalien. Der Entwickler ist sowohl für Schalenentwicklung als auch für Standentwicklung bestimmt. Besondere Beachtung verdient, daß er auch die feinsten Details in den Schatten genau so wie jeder gewöhnliche Entwickler hervorruft. Die Negative zeigen ein bräunliches Silberbild, ein Zeichen für die extrem hohe Feinkörnigkeit der mit „Resolvol“ entwickelten Aufnahmen. Der Photohändler, der mit „Resolvol“ entwickeln will, setzt ihn sich für diesen Zweck am besten mit einem kleinen Spezialtank von etwa 5 Liter Inhalt an. Im übrigen dürfte im Hinblick auf die große Beliebtheit der Kleinbildformate „Resolvol“ einen leichtverfügbaren Artikel darstellen, so daß wir unseren Lesern nur empfehlen können, sich von der genannten Firma ein Angebot machen zu lassen.

Neue Preislisten und Werbedrucksachen

(Unter dieser Abteilung gelangen alle neuen Veröffentlichungen der Branche, wie Preislisten, Kataloge, Reklameschriften usw. zur Besprechung, sofern dieselben uns seitens der herausgebenden Firmen eingesandt werden)

Der neue Prospekt der Firma **Ihagee Kamerawerk Steenbergen & Co.**, Dresden-A. 19, Schandauer Straße 24, über die Ihagee-Auto-Ultrix verdient infolge seiner wirklich geschmackvollen Ausführung ganz besondere Beachtung. Der Prospekt unterrichtet in unterhaltender, dabei aber sehr aufschlußreicher Weise über die Vorzüge dieses Kameramodells. Die Auto-Ultrix zeichnet sich bekanntlich dadurch aus, daß das Objektiv beim Öffnen sofort automatisch in die Aufnahmestellung vorrückt. Eine beachtenswerte Neuheit dieser Kamera ist der Platten-Adapter, der es ermöglicht, sowohl Platten als auch Rollfilme zu verwenden. Damit ist die Kamera für das ganze Jahr, für Sommer und Winter, für die Reise und für Daheim geschaffen. Der Rollfilm für das Knipsen auf Reisen macht die Dunkelkammer entbehrlich, weil er Tageslichtladung gestattet; die Trockenplatte daheim ermöglicht Einstellung auf der Mattscheibe und Einzelentwicklung, was insbesondere für den Winter von großer Bedeutung ist. Die Ihagee-Auto-Ultrix wird auch mit lichtstarker Optik geliefert.

Die Firma **Carl Neithold A.-G.**, Frankfurt a. Main, versendet eine neue Liste über Neuheiten und Preisermäßigungen. In dieser Liste ist eine ganze Anzahl Artikel erwähnt, die als leicht verkäuflich bezeichnet werden dürfen, insbesondere handelt es sich hier um die Daho-Maske für Kleinfilmkopien, den Duplex-Stereo-Betrachter für 9×12 und 6×13. Ferner sind zu erwähnen die Einsteckgläser Ce-Nei „Rahme-Fix“ sowie die bereits bekannten Ceneiplan Gelbfilter und Halter. Ferner liegt eine besondere Liste über Geräte für das Photolaboratorium bei. Es handelt sich hier durchweg um Apparate, die aus der Praxis entstanden sind, und die geeignet sind, dem Händler die Herstellung von Photoarbeiten zu erleichtern. Erwähnt seien hier besonders der Trilikon, in dem Kleinfilmformate automatisch auf 9×12 kopiert werden, die Büttensrand-Schneidemaschinen, der Aquarator-Wässerungsapparat, die Hochglanzpresse, der Photo-Wringer. Allen Firmen, die diese Listen noch nicht erhalten haben, kann empfohlen werden, an die Firma Carl Neithold A.-G., Frankfurt a. Main, zu schreiben.

Die Firma **Gevaert-Werke G. m. b. H.**, Berlin SW 48, Friedrichstraße 16, versendet soeben eine Reihe hübsch aufgemachter und auch sehr aufschlußreicher Broschüren. Mit der heute besonders

Senden Sie uns Ihre Neuheiten ein!

WEBER PHOTO-PAPIERE SIND WELTBERÜHMT

Es gibt diese Marken jetzt insgesamt in 9 Gruppen und 101 verschiedenen Sorten / **Elite-Fabrikate** sind u. a. die **Weber-Papiere mit gravüreartigem Charakter** und die **Weber-Raster-Papiere mit Seidenglanz** / Für wissenschaftliche Zwecke werden zur Hauptsache die **glänzenden Weber-Photo-Papiere** gekauft / Als **ideale Labor-Gaslicht-Papiere** werden die 4 Gruppen **Weber-Weich, Weber-Normal, Weber-Hart** und **Weber-Extrahart** empfohlen. **Gratismusterkollektion u. Gratisprobekopien** wollen Photohändler bei der Firma **Weber** verlangen

**DRESDNER PHOTOCHEMISCHE WERKE FRITZ WEBER
HEIDENAU BEI DRESDEN**

Telegramm-Adresse: Photoweber Heidenausachsen / Gegründet 1901 / Fernsprecher: Amt Heidenau 783

den Vorteil, daß er nicht aufträgt und somit die Ausmaße der Kamera vergrößert. Derartige weiche Lederbeutel mit Bügel oder Reißverschluß bringt die Firma Gebrüder Wohlauf, Dresden, Altmarkt 8, in großer Auswahl in den Handel. Wir empfehlen unseren Lesern, sich mit dieser Firma in Verbindung zu setzen.

Sensitometer-Apparatur „Lios“. Unter dieser Bezeichnung gedenkt die Dr. W. Schlichter G. m. b. H., Freiburg i. Br., auf dem „Internationalen Kongreß für Photographie“, Dresden, eine Apparatur auszustellen, die, bestehend aus einem Belichtungsapparat, einem Meßapparat und einer Tabelle, die in den letzten Jahren aufgestellten Forderungen technisch zu erfüllen strebt, indem insbesondere nicht der zur Erzielung der Schwelle nötige Lichteindruck, sondern die zur Erzeugung einer bestimmten Schwärzungsdifferenz gegenüber dem Schleier benötigte Belichtung zugrunde gelegt ist, so daß die erhaltenen Werte, weil unabhängig von dem „Fuß“ der Schwärzungskurve höhere Verlässlichkeit für die Praxis besitzen, als die nach den bisherigen Schwellenwertmethoden gewonnenen. Als Lichtquelle soll vorwiegend auf Tageslicht reduziertes Magnesiumlicht verwendet werden, wofür der Belichtungsapparat besonders eingerichtet ist. Es können jedoch auch elektrische Normallampen als sekundäre Lichtquellen Verwendung finden. Mit Rücksicht auf die Patentanmeldungen kann zur Zeit über Einzelheiten nichts gesagt werden.

Ein Preisausschreiben mit dem Thema „Frohes Wochenende und sonnige Ferien“ wird von der I. G. Farbenindustrie Akt.-Ges. Agfa, Abteilung Agfa-Photoblätter, Berlin SO 36, Lohmühlenstraße 65/67, veranstaltet. Es sind im ganzen 700.— RM. in Warenpreisen ausgesetzt. Der letzte Einsendungstermin ist der 31. August.

Bezugsquellen-Anfragen

(Antworten an die „Photographische Industrie“, Berlin SW 19, erbeten)
Porto für die Weltergabe ist beizufügen.

a) Unbekannte Bezugsquellen:

Nr. 687. Wer fabriziert Stereo-Verschlüsse mit 65 mm Achsenabstand?

Nr. 668. Wer fabriziert Objektivverschlüsse einfachster Ausführung, Einstellungsmöglichkeiten $\frac{1}{25}$ Sekunde und Zeit?

Neue Preislisten und Werbedrucksachen

(Unter dieser Abteilung gelangen alle neuen Veröffentlichungen der Branche, wie Preislisten, Kataloge, Reklameschriften usw. zur Besprechung, sofern dieselben uns seitens der herausgebenden Firmen eingesandt werden)

Eine Reihe neuer Druckschriften versendet die Firma Zeiss Ikon A.-G., Dresden-A. Von diesen Druckschriften hat der Prospekt über die neue „Ikonta“ 3×4 cm besonders aktuelles Interesse. Dieser hübsch aufgemachte Prospekt unterrichtet an Hand zahlreicher Abbildungen in instruktiver Weise über die Eigenschaften dieser neuen Kleinbild-Kamera. Da die neue „Ikonta“ infolge ihrer originellen und zweckmäßigen Konstruktion beim Publikum zweifellos größtes Interesse finden wird, ist es dem Händler dringend zu empfehlen, sich mit einer genügenden Anzahl dieser wirkungsvollen Prospekte zu versehen. Auch für den Schmalfilm-Kinamo S. 10, sowie für die dazugehörigen Hilfsgeräte hat die genannte Firma einen neuen Prospekt herausgebracht. In sachlicher, aber unterhaltender Form unterrichtet dieser über die Eigenschaften dieser bewährten Geräte und gibt auch eine genaue Beschreibung der verschiedenen Ausführungen des Zeiss Ikon-Schmalfilm-Projektors. Ein besonders leistungsfähiges Kofferokino stellt die „Kinobox C“ dar, die trotz kleinster Ausmaße von größter Leistungsfähigkeit ist. Auch über dieses Gerät liegt ein übersichtlicher und instruktiver Prospekt vor. Die durch diese neuen Prospekte gegebenen Werbemöglichkeiten sollte sich jeder Händler zunutze machen.

Ihagee-Kleinbild-Preisausschreiben. Als das Ihagee-Kamerawerk Steenbergen & Co. zu Anfang dieses Jahres die Geburt einer Kleinbildkamera, des jüngsten Gliedes aus der Familie der Ultrix-Rollfilm-Apparate, anzeigte, ahnte es nicht, daß der Taufe irgendwelche Schwierigkeiten entgegenstehen könnten. Wie man ein neugeborenes Kind „Baby“ zu nennen pflegt, hatte die kleine Ultrix anfangs auch diesen Zusatz erhalten in der Meinung, daß es sich hierbei um ein Freizeichen handelte. Da diese Bezeichnung aber schon für eine andere Firma eingetragen war, ist eine Aenderung des Namens nach Ablauf der Uebergangszeit, die entgegenkommend gewährt wurde, notwendig geworden. Seitdem hat die kleine Ultrix ihren Siegeszug durch alle Kulturstaaten angetreten. In vielen Tausenden von Exemplaren ist sie über die ganze Welt verbreitet und erhebt nun Anspruch auf einen neuen Namen, der ihrer Popularität und ihrem internationalen Ruf entspricht. Diesen zu finden, soll der Zweck eines von der Ihagee ausgeschriebenen großzügigen Preisausschreibens sein. Als Preise sind 50 wertvolle Apparate ausgesetzt, darunter zwei

Mimosa

Empfehlen Sie Ihrer Kundschaft

MIMOSA-EXTREMA-FILM

den Film mit der Empfindlichkeit von tatsächlich 23° Scheiner!

Der Extrema-Film ist vollkommen lichthoffrei, Lichthöfe und Ueberstrahlungen werden also **restlos unterdrückt!** Die hohe Orthochromasie verbürgt feinste Wiedergabe der Helligkeitswerte auch ohne Gelbscheiben. Billige Kameras werden leistungsfähiger durch den Extrema-Film, da mit ihm Momentaufnahmen bei wenig günstigem Licht **ohne lichtstarke Objektive gelingen.** Der Extrema-Film besitzt nicht nur eine extreme Empfindlichkeit, sondern auch noch eine bisher **unerreichte Feinkörnigkeit**, was die Herstellung von durchaus einwandfreien Vergrößerungen ermöglicht.

Mimosa A.G. Dresden 21

Zoll- und Verkehrswesen

Klapp-Reflex-, zwei Zweiverschlußkameras usw., als erster Preis eine Kamera im Werte von 500.— RM. Ein internationales Preisgericht das sich aus den Herren A. Berner-Dresden, F. Willy Frerk, Photoredakteur, Berlin, C. A. P. Ivens, Direktor der A.-G. Capi, Nijmegen (Holland), B. Martinec-Prag, Ph. Tiranty-Paris und Karl Weiss, Photoredakteur, Berlin, zusammensetzt, wird Ende September in Dresden tagen. Das Preisausschreiben ist für jeden, ausgenommen die Angestellten des Ihagee-Kamerawerkes Steenbergen & Co., offen und läuft vom 1. Juli bis 15. September 1931. Die Bedingungen für das Preisausschreiben sind in einem drucktechnisch sehr schön ausgeführten Prospekt enthalten, in dem zugleich sämtliche photographischen Apparate, die als Preise ausgesetzt sind, abgebildet und beschrieben stehen. Diese großzügige Werbemaßnahme wird sicherlich den Kameraumsatz wesentlich heben, und wir empfehlen den Herren Photohändlern, sofern sie nicht bereits im Besitz einer Anzahl Prospekte sind, diese von dem **Ihagee-Kamerawerk Steenbergen & Co., Dresden-A. 19**, zwecks Verteilung an die Amateure anzufordern.

Erhebung der Zölle auf Goldbasis in Persien. Die persischen Zölle werden bereits seit dem 21. März 1930 auf Goldbasis erhoben. Das persische Gesetz über die Monopolisierung des Außenhandels vom 25. Februar 1931, Ergänzungsgesetz Art. 6, wiederholt noch einmal diese Bestimmung und setzt fest, daß ein Kran = $\frac{2}{5}$ Goldrial (1 Goldrial = 1 shilling) zu bewerten ist.

Ausfertigung von Ursprungszeugnissen für Sendungen nach Italien. Die italienischen Zollstellen erkennen seit einiger Zeit Ursprungszeugnisse mit Streichungen oder Berichtigungen nicht mehr an; insbesondere werden auch Zeugnisse mit abgeändertem Ausstellungsdatum als ungültig zurückgewiesen. Das Ursprungszeugnis ist eine Urkunde der Handelskammer und muß nach den bestehenden Vorschriften das Datum des Tages tragen, an dem es von dieser unterschrieben und abgestempelt wird. Es empfiehlt sich deshalb, die Eintragung des Ausstellungsdatums der Handelskammer zu überlassen und lediglich den Tag des Versands der Ware auf dem Ursprungszeugnis selbst anzugeben.

Der Kodak 100 000- $\text{\$}$ -Welt-Wettbewerb bietet dem Photohändler ganz ausgezeichnete Möglichkeiten zur Kundenwerbung. Dieser großzügige Wettbewerb wird zweifellos auf die Kunden eine große Anziehungskraft ausüben, alle Prospekte, die auf denselben hinweisen, werden deshalb größtes Interesse finden. Deshalb verdient eine neue Druckschrift besondere Beachtung, die von der Firma **Kodak A.-G., Berlin SW 68**, Markgrafenstraße, soeben herausgebracht wird und die den erwähnten Wettbewerb zum Anlaß nimmt, auf die markt-gängigsten Typen der Kodak-Kamera hinzuweisen. So wird die Beau Brownie-Kamera beschrieben, die bekanntlich eine kleine schicke Box-Kamera im Format 6×9 und $6\frac{1}{2} \times 11$ cm darstellt. Zur Gruppe der Spring-Kamera gehört das Modell „Kodak 620“, das leicht zu bedienen ist und sich durch seine geringen Ausmaße auszeichnet. Ein Aufnahmematerial höchster Vollendung stellt der Verichrome-Film dar, der Höchstempfindlichkeit mit guter Farbenempfindlichkeit und absoluter Lichthoffreiheit vereinigt. Es dürfte sich jedenfalls empfehlen, sich mit einer genügenden Anzahl dieses Prospektes zu versehen.

Versand von Päckchen mit zollpflichtigem Inhalt nach Papua und Yemen. Vom 1. Juni 1931 an sind im Verkehr mit dem Lande Papua (Brit. Neuguinea) Päckchen bis zum Höchstgewicht von 1 kg zugelassen. Die Freigebühr beträgt 15 Rpf. für je 50 g, mindestens 50 Rpf. Die Sendungen müssen mit dem grünen Zollzettel gekennzeichnet werden. Vom gleichen Zeitpunkt an sind auch im Verkehr mit dem Lande Yemen Päckchen bis zum Höchstgewicht von 1 kg zugelassen. Die Freigebühr beträgt 15 Rpf. für je 50 g, mindestens 50 Rpf. Die Sendungen müssen mit dem grünen Zollzettel gekennzeichnet werden und von einer Zollinhaltserklärung in französischer Sprache begleitet sein.

Ursprungszeugnisse für Sendungen nach Litauen. Die litauische Zollbehörde erkennt Ursprungszeugnisse nicht an für Sendungen, die zusammengepackte, aus verschiedenen Ländern stammende Waren enthalten. Trotz der Bemühungen der Deutschen Gesandtschaft in Kowno hat das litauische Handelsdepartement nunmehr entschieden, daß es bei dem bisherigen Verfahren der litauischen Zollämter verbleiben müsse. Es dürfen sich also bei der Einfuhr nach Litauen Waren mit verschiedener Herkunft, sofern sie von einem Ursprungszeugnis begleitet sind, nicht in ein und demselben Packstück befinden.

Die „Photographische Industrie“
ermöglicht eine zielsichere und erfolgreiche Werbung,
vermittelt eine objektive und zuverlässige Orientierung.

Hauff

Ultra-Rapid
die bekannte Sportplatte

Modula
die weicharbeitende Porträtplatte

Ulcroma
die hochorthodromatische, besonders für Kunstlicht geeignete Platte

Ultra-Film
absolut lichthoffrei, mit dem abnorm großen Belichtungsspielraum

23⁰ Sch.

HAUFF-LEONAR A.-G. WANDSBEK

Der Pegasus im Joch des Photohandels

Von Fritz Hansen, Berlin

Zu den fundamentalen Lehren der klassischen Nationalökonomie gehört der Satz, daß die Nachfrage das Angebot bestimme. Aber wie so manches andere, ist auch dieser Satz der alten Wirtschaftsform erschüttert worden. Heute und in der Zukunft regiert das Angebot und steht in allem Anfang jeder Unternehmung. Der Angebotstechnik besonderes Interesse zu widmen, ist daher eine Aufgabe, der sich kein Unternehmer, kein Kaufmann oder Handwerker entziehen kann, also auch die photographische Industrie, der Photohandel und last not least auch der Photograph nicht. Heute ist auch in der Photographie die Reklame unentbehrlich geworden, denn sie ist umgesetzter Verkaufswille. Es genügt auch nicht mehr, sich auf die Güte der Ware und Arbeit zu verlassen. Die gute Qualität ist Voraussetzung, gewissermaßen das Bankkonto, während die Reklame der Scheck auf die Bank ist. Soweit die Reklame für die Photographie von Bedeutung ist, muß beachtet werden, daß ihrer Eigenart entsprechend die Photographie sowohl Objekt wie auch Subjekt der Reklame ist.

Auch der Humor ist ein gutes werbetechnisches Mittel, besonders wenn er in gebundener Rede auftritt. Der Humor ist — im Gegensatz zum Witz, der seltener und kostbarer — eine Art Fluidum, das leicht beeinflußt. Aber die Verbindung von Reklame und Dichtung bietet auch gewisse Gefahren, die darin bestehen, daß der Pegasus unter einem nicht geübten Reiter leicht ausschlägt, so daß dann der Zweck verfehlt wird. Dafür einige Beispiele, die zeigen wie man nicht Werbeverse machen sollte.

Bei der Reichshandwerkswoche zeigte ein Reklamewagen in Würzburg u. a. ein Werbeplakat mit folgendem Text:

„Warum sind Deine Bilder denn verschwommen?
Aus Dummheit hab' ich billigen Schund genommen.“

Damit wird natürlich das Gegenteil des beabsichtigten Zweckes erreicht. Denn wenn auch die Dummheit international ist, so wird doch ein jeder beleidigt sein, wenn seine Dummheit ihm vorgehalten wird.

Eine Photohandlung und Drogerie ließ ihren Pegasus folgende Sprünge vollziehen:

„Du fängst die Welt in Bildern ein,
Den Wald, das Feld, den Sonnenschein.
Die Heimat und das ferne Land,
Den Wald, das Tal, den Meeresstrand.
Wer Deinem Herzen etwas gilt,
Schaff' Dir von ihm ein liebes Bild!
Drum kurz und gut, ich rate Dir:
Photographier! —“

Das klingt zwar ungemein gefühlvoll, ist aber zweifellos etwas platt.

Ganz aktuell wollte jener Photograph sein, der das beliebte „Volkslied“ „Ich küsse Ihre Hand, Madame“ wie folgt zur Werbung benutzte:

Ich küsse Ihre Hand, Madame
Und denke dabei mir,
Wie prächtig wirkt Ihr Bild, Madame,
Auf Schulzes Mattpapier!

Dieser schöne Vers läßt sich verschieden variieren, ebenso wie der folgende, den ein Drogist im Fenster hatte:

Wie ist es doch so wunderschön,
Zu wandern über Tal und Höh'n —
Doch dazu muß man gerüstet sein
Mit einer Kamera von Silberstein.

Wer aber noch keine Kamera hat, dem wird von einem anderen geraten:

Jede Wahl hat ihre Plage,
Suchen Sie nicht mehr herum.
Nur ne A-B-Kamera kommt in Frage
Von der Firma Friedrich Schrumm.

Ein Vers, der je nach Bedarf verwendet werden kann, wobei nur der Name ausgewechselt zu werden braucht, wenn auch die Versfüßchen dabei humpeln, ist folgender:

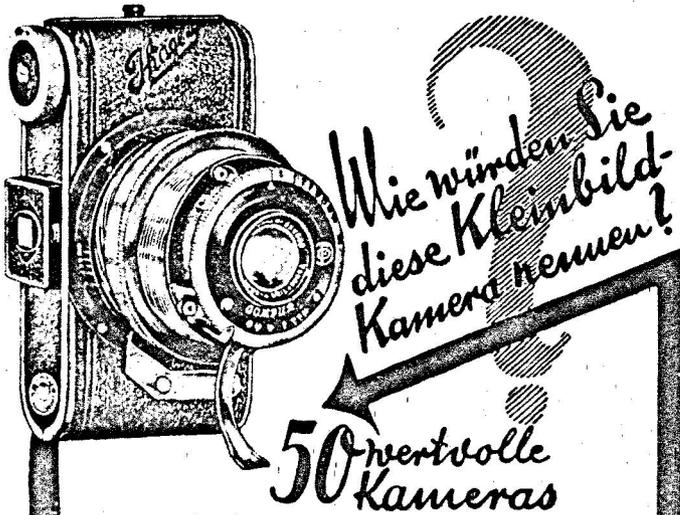
Photo nur bei Fachler kaufen,
Erspart Zeit, Geld und vieles Laufen.

Daß man einen Photoapparat haben muß, um auf der Höhe der Zeit zu bleiben, beweist ein Photohändler mit folgendem Vers:

In der schönen Sommerzeit,
Photo aller Herz erfreut.
Auf Reisen und zum Wochenend,
Man Müllers Rollfilmkamera kennt.

Schließlich aber seien noch einige Verse von der Untergrundbahn-Reklame der Berliner Photographen hier angeführt, die recht effektiv wirken:

Erinnerung an alle Lebenslagen
ruft Dir Dein Bild zurück in alten Tagen.
Dein neues Kleid — den Hund — dein Hut
macht sich auf jedem Bilde gut!
Ihr Damen, Herrn und Pärchen, die ihr hier sitzt,
denkt nach, ob ihr ein Bild besitzt!
Warum wohl schenkt man Photos gern?
Weils vorteilhaft und sehr modern!
Der Eltern Bild schätzt jedes Kind,
wenn sie nicht mehr auf Erden sind.



50 wertvolle Kameras

(1. Preis eine Kamera im Werte von RM. 500.—)

warten auf 50 glückliche Gewinner!

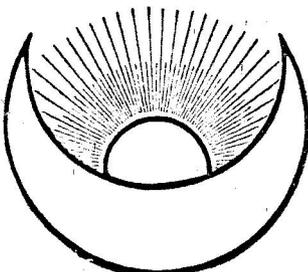
Beteiligen Sie sich an diesem

Preis Ausschreiben

auch Ihnen winkt eine Kamera als Preis!

Unsere Kleinbild-Kamera (den Namen erwartet sie von Ihnen) hat in wenigen Monaten die ganze Welt erobert.

Eine Kamera non plus ultra, eine Spitzenleistung in Ausführung und Leistungsfähigkeit. — Preis je nach optisch. Ausstattung von RM. 49.— bis RM. 125.—



Schutzmarke

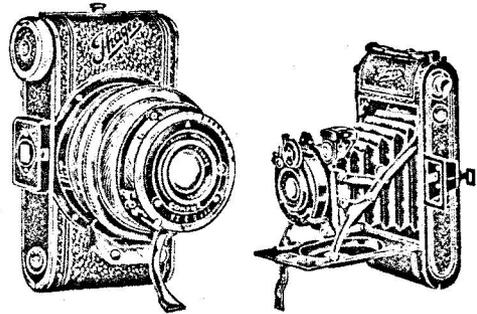
Verlangen Sie bei Ihrem Photohändler oder direkt von uns kostenlos Druckschriften über die Kleinbild-Kamera und das Preis Ausschreiben.



völlig unabhängig vom Schätzungsvermögen oder der persönlichen Erfahrung des einzelnen, ist also nicht nur für den Betrieb zu empfehlen, der täglich 1000 bis 1500 Abzüge herstellen muß, sondern auch denen, die nur gelegentlich kopieren oder eine so hohe Auflage nicht erreichen. Bei besonders flauen oder unterbelichteten Negativen wie der Amateur sie fast vorwiegend zum Kopieren in der Photohandlung abliefern, ist die Maschine unentbehrlich, da gerade bei geringen Dichten die automatische Bestimmung der richtigen „Lichtstärke“ von größtem Werte ist. Die Zwangsläufigkeit des Kopierprozesses bei dieser Maschine bringt es zudem im Gegensatz zu früher mit sich, daß von einem so dünnen Negativ eine Reihe Abzüge stets gleichmäßig ausfallen muß. Der Kopierdeckel der Maschine wird mittels Fußhebels geschlossen. Die Maschine läßt also die Hände zum Arbeiten völlig frei. Zudem genügen nur zwei Handgriffe, um bei der Maschine die richtige „Lichtstärke“ (durch die rechte Hand) und die richtige Lichtmenge (mit der linken Hand) einzustellen. Im Gegensatz zu der Gepflogenheit, wie sie bis jetzt im Kopierprozeß üblich war, lassen sich beim Gebrauch der sehenden Kopiermaschine alle die photographischen Papiere verwenden, die keinen oder nur geringen Belichtungsspielraum aufweisen und daher bis jetzt nicht sehr beliebt waren, denn die Maschine bestimmt exakt stets die richtigen Kerzensekunden, wenn durch einen kurzen Vorversuch mittels der mitgelieferten Photometer die richtige Lichtmenge für das Papier bestimmt wurde. Infolge dieses Versuches, den man bei Erhalt einer neuen Emulsionsnummer des photographischen Papiers nur einmal und auf ein einziges Blatt 9×12 ausführt, zeigen alle Positive nach der Entwicklung die besterreichbare und damit stets phototechnisch einwandfreie Qualität. Die Anschaffung der Maschine kann man also Photooptikern sowie auch Photohändlern empfehlen.“

Schon mancher Lichtbildner wird sich über die wirkungsvolle Struktur von Bildern gewundert haben, die er in Zeitschriften und auf Ausstellungen gesehen hat. Er wird dann zumeist der Meinung gewesen sein, daß es sich dabei um besondere Druckverfahren handelt. Die Herstellung solcher Bilder ist jedoch sehr einfach, und es bedarf keineswegs einer besonderen manuellen Fertigkeit, um zu derart schönen und wirkungsvollen Resultaten zu gelangen. Man braucht sich nur der bekannten Halie-Zwischenlegefolien der Firma Halie-Betrieb, Böhm.-Kamnitz, zu bedienen. Diese Celluloidfolien werden beim Kopieren der Bilder einfach zwischen Negativ und Abzug, beim Vergrößern auf das Vergrößerungspapier gelegt. Je nach Art der verwendeten Folien erzielt man ein Bild mit verschieden starkem Korn, mit den feinen Linien einer Radierung oder den Pinselstrichen eines Oelgemäldes. So kann man durch ganz einfache Handhabung seinen Aufnahmen einen besonderen Charakter verleihen und eine Wirkung erzielen, die die Bilder besonders wertvoll macht. Wer sich über die Halie-Zwischenlegefolien eingehend unterrichten will, dem sei die neue Halie-Broschüre über „Neuzeitliche Photohilfsmittel“ empfohlen. In dieser findet man außer den Weichkornfolien, Radierungsrastern und Gemälderastern auch die Halie-Randmasken, -Tonfarben, -Hochglanzplatten mit Naßkopierfolien und zahlreiche andere Erzeugnisse, die die Firma in den Handel bringt, um dem Lichtbildner seine Arbeit zu erleichtern.

Unter den photographischen Großbetrieben nimmt das Ihagee Kamerawerk Steenbergen & Co. in Dresden eine hervorragende Stellung ein. Dank der Güte seiner vorbildlich konstruierten Appa-



rate hat es sich im Laufe von 20 Jahren zu einer Fabrik von Weltbedeutung entwickelt. Interessant ist dabei, daß dieses Unternehmen

Die Gelatine-Werke, Hamborn, haben sich in den letzten Jahren besonders auf Gelatine für alle photographischen Zwecke eingestellt. Die Firma besitzt ein gut eingerichtetes Photolaboratorium, in dem ihre gesamte Produktion an Photogelatine nach modernen wissenschaftlichen Methoden geprüft wird, und ist dadurch in der Lage, sich den Wünschen der Kundschaft in weitgehendem Maße anzupassen. Sie stellt eine Reihe Gelatintypen her, die nach Empfindlichkeit abgestuft sind, und betont besonders ihre Leistungsfähigkeit in bezug auf gleichmäßige Lieferung nach diesen Typen. Im übrigen verweisen wir auf den Anzeigenteil dieser Nummer.

Mimosa

Empfehlen Sie Ihrer Kundschaft

MIMOSA-EXTREMA-FILM

den Film mit der Empfindlichkeit von tatsächlich 23° Scheiner!

Der Extrema-Film ist vollkommen lichthoffrei, Lichthöfe und Ueberstrahlungen werden also **restlos unterdrückt!** Die hohe Orthochromasie verbürgt feinste Wiedergabe der Helligkeitswerte auch ohne Gelscheiben. Billige Kameras werden leistungsfähiger durch den Extrema-Film, da mit ihm Momentaufnahmen bei wenig günstigem Licht **ohne lichtstarke Objektive** gelingen. Der Extrema-Film besitzt nicht nur eine extreme Empfindlichkeit, sondern auch noch eine bisher **unerreichte Feinkörnigkeit**, was die Herstellung von durchaus einwandfreien Vergrößerungen ermöglicht.

Mimosa A.G. Dresden 21

sich auch heute noch in Privatbesitz befindet und von den Inhabern persönlich geleitet wird. Dies übte auf die Qualität der Fabrikate einen günstigen Einfluß aus. Als offene Handelsgesellschaft steht das Werk unter den Großbetrieben einzig da und bildet als solche heute die größte unabhängige Kamerafabrik des Kontinents. Das Ihagee Kamerawerk hat stets mit der Entwicklung der Technik Schritt gehalten und verstanden, durch tonangebende Neukonstruktionen den Wünschen der Zeit Rechnung zu tragen. Vor einigen Jahren waren es die Klappreflexkameras, die überall mit Begeisterung aufgenommen wurden. Heute sind es die Auto-Ultrix- und Klein-Ultrix-Apparate, die in der ganzen Welt verlangt und bevorzugt werden, und in der nächsten Zukunft wird der Ihagee-Schmalfilmprojektor mit Vor- und Rücklaufwerk, Stillstandsvorrichtung und automatischer Schleifenbildung Aufsehen erregen. So geht das Ihagee Kamerawerk unermüdlich weiter in der Schaffung hochwertiger, neuzeitlicher Konstruktionen und bildet durch die Vielseitigkeit seiner Fabrikate eine beachtenswerte und universelle Bezugsquelle für den Photohandel.

Eine neue Form der Rollfilmkamera. Der ernste Liebhaber-photograph beklagt es heute vielfach, daß die Plattenkamera langsam, aber sicher an Boden verliert. Nur mit ihr, so scheint es ihm nicht mit Unrecht, lassen sich sorgsam in allen Details ausgewogene Aufnahmen herstellen, während das Arbeiten mit dem Rollfilm fast nur Zufallsprodukte zeitigt. Diese Bedenken stammen freilich nicht erst aus jüngster Vergangenheit, sondern sind fast so alt wie der Rollfilm.

Um diesen Wünschen der Amateure entgegenzukommen, hat die Industrie sich stets bemüht, die Vorzüge beider Systeme mit einander zu vereinigen, doch hinterließen die dahin zielenden Versuche keinen bleibenden Erfolg. In der Fachliteratur finden sich eine große Zahl von Konstruktionen, welche auch in den diesbezüglichen Spezialwerken beschrieben worden sind, wobei ich nur auf das Büchlein von E. Holm verweise, das mir allerdings nur in der ersten Auflage vorliegt. Weiteres Material findet sich in dem neuen, grundlegenden Werk von Pritschow.

Um Rollfilmkameras mit Mattscheibenbenutzung zu bauen, hat man etwa eine abtrennbare Filmkassette vor, die um die Kamera nach dem Einstellen des Bildes auf der Mattscheibe herumgelegt werden konnte. Die besondere Rollfilmkassette läßt sich durch einen Kassettenschieber verdunkeln, wenn sie ohne Anschluß an das Kameragehäuse getragen wird. Unangenehm ist freilich dabei das

Vorhandensein zweier getrennter Teile, deren Handhabung unter Umständen Schwierigkeiten verursachen muß, doch besteht andererseits die Möglichkeit, abwechselnd Platten- und Filmaufnahmen anfertigen zu können.

Bei anderen Modellen befindet sich auf der Rückseite des Filmspulenhalters eine Vorrichtung mit Falzen, die eine Mattscheibe aufnehmen können und von der man den davor liegenden Teil abheben kann. Da hier eine Fokusdifferenz auftritt, so muß das Objektiv um die entsprechende Strecke zurückgeschoben werden, was man nicht vergessen darf.

Es ist klar, daß eine solche Arbeitsweise nicht gerade bequem ist. Deshalb hat man auch versucht, die Beobachtung des Bildes alleiniger Benutzung von Rollfilmen durchzuführen, wie es etwa das USA-Patent 1642935 von Mihalyi zeigt, bei dem die Beobachtung durch eine Lupe 1 erfolgt. Zu erwähnen sind noch die Vidilfilme, welche abwechselnd eine lichtempfindliche und eine unempfindliche mattierte Schicht tragen, bei der aber ebenfalls ein Adapter nötig ist, um das Bild auf dem matten Film beobachten zu können (DRP. 150945), doch haben sich diese Vidilfilme, auf die man früher große Hoffnungen setzte, in der Praxis nicht eingeführt.

Auch das DRP. 366206 greift eine gleichfalls ältere Idee wieder auf, indem es eine federnde herausziehbare Kassette vorsieht. Schließlich ist noch die neue Agfa-Standard-Kamera zu nennen, bei der das Einstellen mit einem Koinzidenzfernungsmesser geschieht, der in Verbindung mit dem photographischen Objektiv steht.

Schließlich seien noch die Kameras erwähnt, welche zwei Objektive besitzen, von denen das eine, das obere nur als Sucherobjektiv dient. Diese Apparatkonstruktionen blicken auf ein hohes Alter zurück, wenn auch erst neuerdings eine sehr glückliche Ausführungsform in der Rolleiflex von Franke & Heidecke vorliegt, die sich bereits viele Freunde erworben hat. Wie ein frühes Modell dieser Type ausgesehen hat, zeigt die Kamera „Cosmopolite“ von Français aus dem Jahre 1890, die freilich nur für Platten eingerichtet war. Da die Gefahr der Parallaxe umgangen werden muß, so ist hierauf bei der Konstruktion Rücksicht zu nehmen. Frei von Parallaxe sind dagegen die ähnlich gebauten Stereokameras „Heidoskop“ von derselben Firma, bei der der Sucher genau in der Mitte zwischen den beiden Objektiven liegt.

Von allen diesen Kameratypen weicht die neue Visor Fex Kamera ab, welche die wahlweise Verwendung von Platten und Filmen gestattet und bei Aufnahmen mit Filmen allein das Einstellen auf der Mattscheibe ermöglicht. Hier ist das Problem der an der Kamera justierbaren Rollfilmkassette so gelöst, daß sich die Rollfilmkassette

Rodenstock

Gelbfilter

mit präzisen Planflächen aus in der Masse gefärbtem besten Spezialgelbglas. Spektroskopisch geprüft.

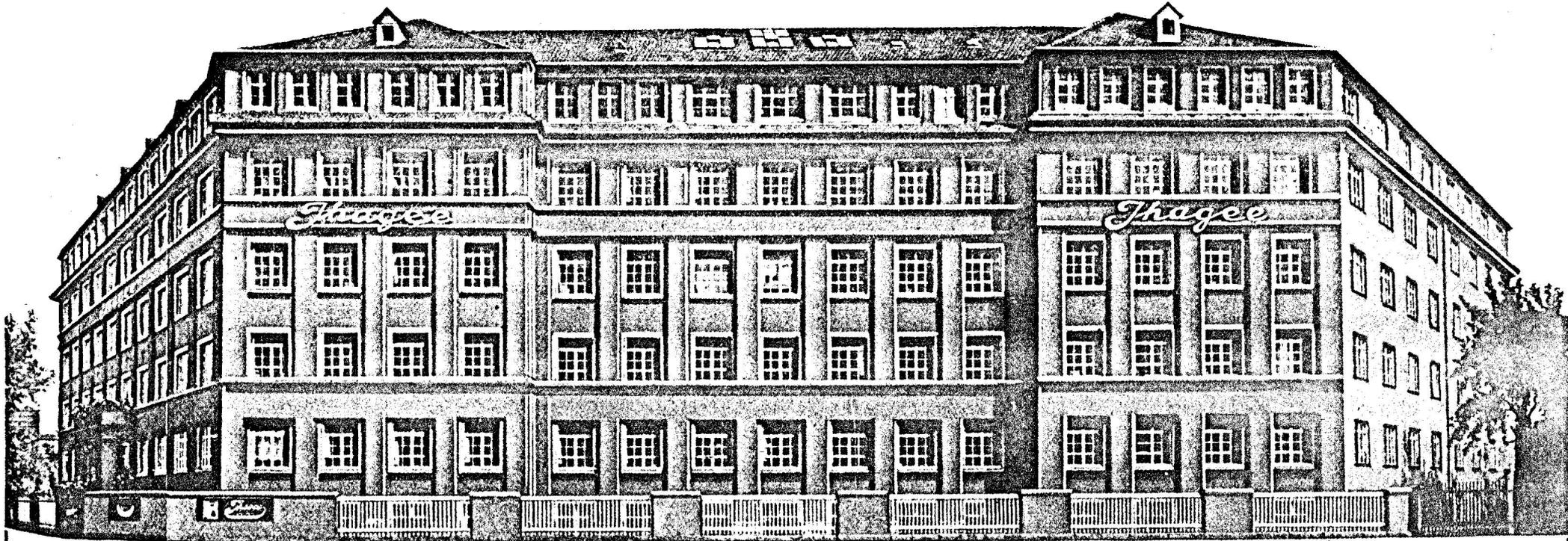
Anastigmat-Vorsatzlinsen

vermindern durch genügend starke Durchbiegung die unvermeidliche Bildverschlechterung auf das Minimum.

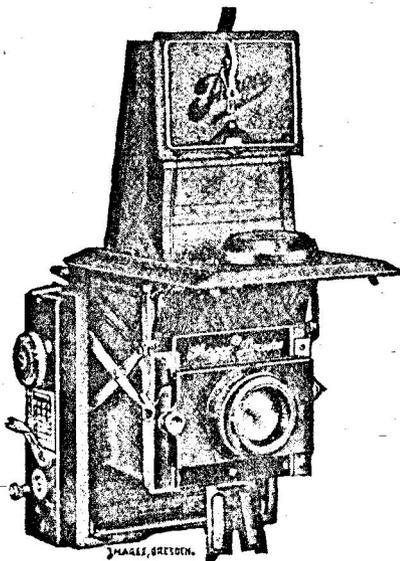
Verlangen Sie Spezialprospekt.

Optische Werke G. Rodenstock

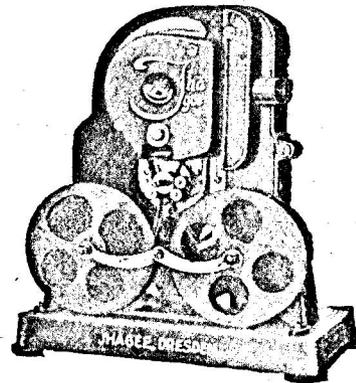
München 50



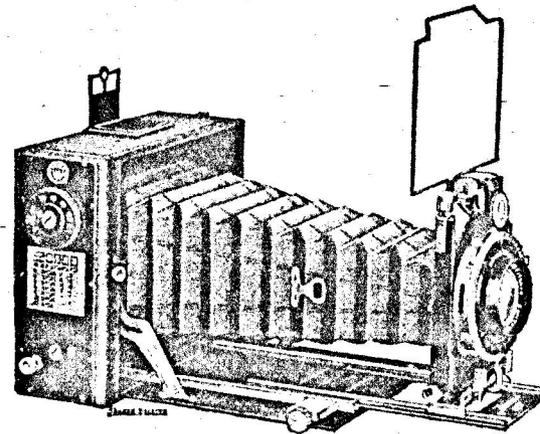
Ihagee-Fabrikate von Weltruf



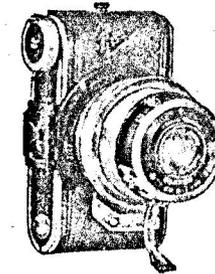
Ihagee-
Patent-Klappreflex



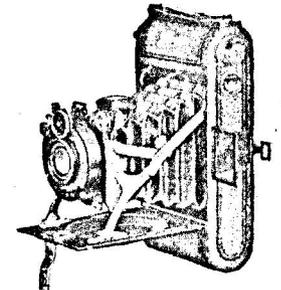
Ihagee-
Schmalfilm-Projektor



Ihagee-Zweiverschluß-Duplex



Ihagee-Klein-Ulrix



Ihagee-Auto-Ulrix



DRESDEN-STRIESEN 47

Deutschlands Ein- und Ausfuhr

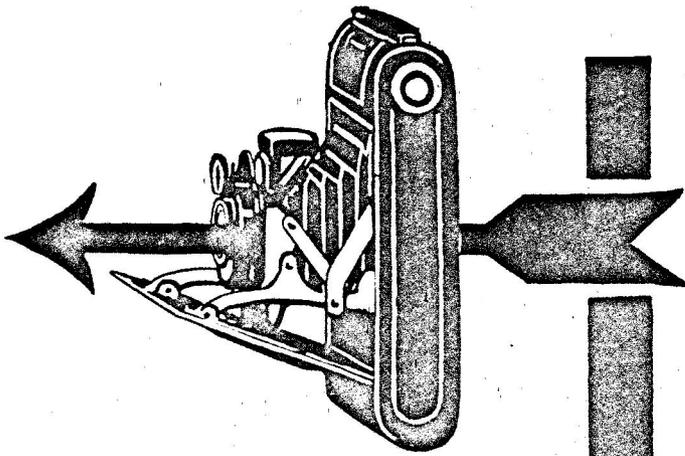
an photographischen Bedarfsartikeln
im 1. Halbjahr 1931, verglichen mit 1930

III. (Schluß)

dz = Doppelzentner. Wert = 1000 RM.

		I. Halbjahr		I. Halbjahr	
		1931	1930	1931	1930
640a 4. Andere Filme für photographische Zwecke					
Einfuhr dz	611	708	Ausfuhr dz	5803	6338
Wert	771	1017	Wert	9293	9279
Rückwaren	92	195	Rückwaren	1	2
Zollsatz 240 RM.	379	330	Davon nach:		
" 300 " 	140	178	Saargebiet	38	31
Davon aus:			Belgien	135	94
Belgien	60	79	Bulgarien	9	—
Frankreich	108	47	Dänemark	391	349
Großbritannien	179	261	Danzig	24	26
Schweiz	14	—	Polen	2	1
V. St. v. Amerika	188	250	Estland	10	3
			Finnland	82	75
			Frankreich	635	329
			Griechenland	43	32
			Großbritannien	240	756
			Italien	278	376
			Jugoslawien	77	48
			Lettland	10	11
			Litauen	15	10
			Niederlande	259	262
			Norwegen	71	51
			Oesterreich	473	361
			Portugal	22	22
			Rumänien	46	85
			Schweden	363	283
			Schweiz	400	392
			Spanien	137	155
			Tschechoslowakei	341	246
			Ungarn	143	120
			U. d. S. Sowj.-Rep.	44	43
			Aegypten	36	28
			Britisch-Südafrika	56	37
			Franz.-Marokko	11	—
			Kanarische Inseln	7	7
			Britisch-Indien	102	109
			Britisch-Malaya	13	20
			China	100	201
			Japan	117	339
			Niederl.-Indien	123	107
			M. Palästina	9	13
			Uebrigtes Asien	14	10
			V. St. v. Amerika	156	318
			Argentinien	234	197
			Bolivien	12	13
			Brasilien	242	287
			Chile	34	61
			Columbien	29	27
			Mexiko	29	102
			Peru	25	31
			Uruguay	26	12
			Venezuela	19	13
			Neu-Seeland	28	20
			Reparations-Sachlieferungen		
			Ausfuhr dz	232	21
			Wert	467	21
			Davon nach:		
			Frankreich	232	1
			Belgien	—	20

		655B 9. Photographisches Rohpapier, nicht barytiert			
Einfuhr dz	1941	4200	Ausfuhr dz	9218	10629
Wert	194	540	Wert	1284	1561
Rückwaren	300	93	Davon nach:		
Veredelungsverkehr	200	275	Belgien	2733	2876
Zollsatz 9.— RM.	1411	3704	Frankreich	1601	1807
" 12.50 " 	30	128	Großbritannien	1638	1814
Davon aus:			Italien	733	638
Belgien	479	1886	Jugoslawien	104	—
Frankreich	102	1025	Oesterreich	579	480
Großbritannien	284	239	Schweiz	221	—
Niederlande	1042	983	Tschechoslowakei	180	589
			Ungarn	120	—
			V. St. v. Amerika	976	1484
			Reparations-Sachlieferungen		
			Ausfuhr dz	396	1543
			Wert	60	208
			Davon nach:		
			Belgien	396	1543



NUR EIN DRUCK

und die Auto-Ultrix springt in **Gebrauchsstellung**
In Leistung unerreicht!

Außerdem bietet sie
zwei Möglichkeiten in einer Kamera!
Das ist die Sonderstellung der

AUTO-ULTRIX!

Platte 6,5 x 9 cm oder Rollfilm 6 x 9 cm

Was Sie nur wünschen, über beide Verwendungsmöglichkeiten verfügen Sie bei der Auto-Ultrix. Der Rollfilm für das Knipsen auf Reisen bietet die Annehmlichkeit der Tageslichtladung. Die Trockenplatte daheim gestattet Einstellung auf der Mattscheibe und Einzelentwicklung

Beides

in einer Springkamera zu vereinen, gelang nur bei dieser genialen Konstruktion!

Preise der Auto-Ultrix:

mit Ihagee-Anastigmat 1:4,5
für Platten und Rollfilm RM. 63.—
für Rollfilm allein RM. 48.—

Lassen Sie sich die Auto-Ultrix von Ihrem Photohändler zeigen. Wie zehntausende zufriedene Besitzer werden auch Sie sich davon überzeugen, daß die Auto-Ultrix Ihre Ansprüche restlos befriedigen wird. Der Vergleich mit anderen Fabrikaten bestätigt Immer wieder:

Ihagee leistet doch mehr!

Preisliste auf Verlangen!

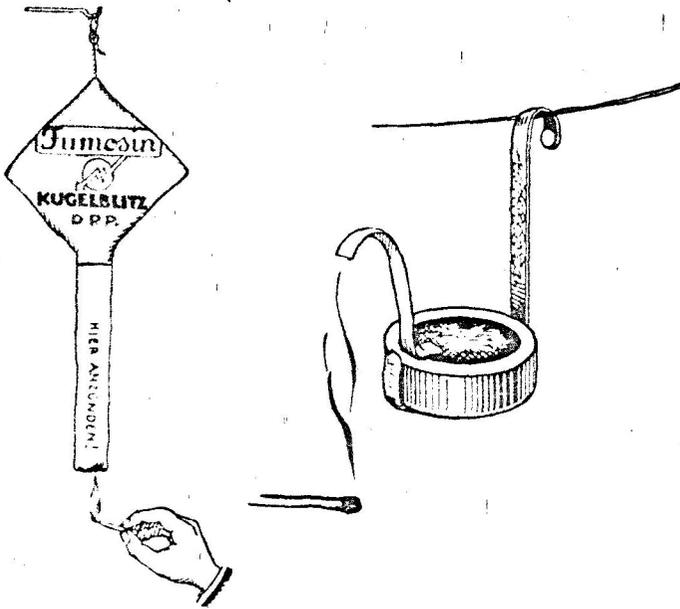


DRESDEN-STRIESEN 47

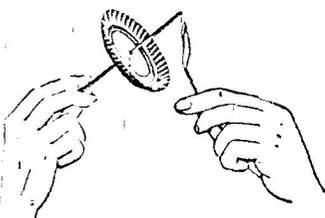
rüstet ist. Die Rolleflex 4×4 cm gehört zu den Kameras, die infolge ihrer wirklich zweckmäßigen und originellen Konstruktion besonders dankbare Verkaufsartikel für den Photohändler darstellen.

Die sichere Aufbewahrung der feuergefährlichen Nitrocellulosefilme war von jeher Gegenstand besonderer Beachtung. Gehen doch bei einem Filbrand meistens große ideelle und sachliche Werte verloren, wie auch durch die enorme Entwicklung von giftigen Gasen Menschenleben gefährdet sind. Das brennende Filmmaterial läßt sich fast nicht löschen, und der Brand verbreitet sich in rapider Schnelligkeit, so daß die ganze Umgebung davon in Mitleidenschaft gezogen werden kann, zumal es sehr gefährvoll ist, auch für die Feuerwehr, in Räume, in denen brennendes Filmmaterial liegt, einzudringen und den Brandherd zu beschränken. Es tritt noch der Moment hinzu, daß brennendes Filmmaterial zu Explosionen neigt, wenn die Gase sich nicht schnell genug ausbreiten. Gegen größere Verluste zu schützen, ist der Zweck der Filmsicherheitsschränke System Garny der **Garny Stahlkonstruktion G. m. b. H., Frankfurt am Main**, die nach langjährigen Erfahrungen und vielen Brandproben heute eine erstklassig sichere Aufbewahrungsmöglichkeit für die Filme bieten. Wir verweisen auf die Anzeige in dieser Nummer.

Die Photographie in den Wintermonaten. Wieder einmal steht der Herbst vor der Tür und ihm folgt sehr rasch die lichtarme Zeit des Winterhalbjahres. Da es in der Betätigung der Photographie aber heute infolge der stets fortschreitenden Technik keine Einschränkung infolge Mangels der erforderlichen Lichtquellen gibt, so ist es nun an der Zeit, daß man sich mit einem zuverlässigen Präparat zur Erzeugung von künstlichem Licht rechtzeitig eindeckt. Die Wahl sollte an und für sich nicht schwer fallen, denn in den Geka-Blitzlicht- und Zeitlicht-Präparaten, jedem Photohändler bekannt, sind



alle die Eigenschaften vereinigt, die man heute an eine moderne, künstliche Lichtquelle stellen muß, nämlich völlige Rauchfreiheit, große Lichtstärke, dabei unbegrenzte Haltbarkeit auch in angebrochenen Packungen, besonders bei der jetzt leider so überaus regnerischen Witterung. Die Herstellerin dieser Kunstlichtpräparate, die **Geka-Werke Dr. Gottlieb Krebs, Offenbach a. M.** (seit 1893), ist die älteste Spezialfabrik auf diesem Gebiete, und war die erste Firma, die im Jahre 1919 ein wirklich praktisch rauchfreies Blitzlichtpulver auf den Markt bringen konnte. Es ist ihr auf Grund ihrer wissen-



schaftlichen Befähigungen gelungen, neue Wege zu finden, die ihr eine Vorrangstellung gegenüber anderen verschaffte und durch die es ihr ermöglicht wurde, alle auf die Herstellung rauchfreier und rapid abbrennender Kunstlichtgemische bezüglichen Patentrechte für sich allein zu sichern. Diese Tatsache bedingt, daß Nachahmungen meist Patentverletzungen oder aber von minderwertiger Beschaffenheit sind. Auch in diesem Jahre hat es sich die Firma zur Aufgabe gemacht, wieder verschiedene Neuheiten auf den Markt zu bringen, über die ein Prospekt, der kostenlos versandt wird, nähere Aufschlüsse gibt. Neben den bekannten und bestbewährten rauchlosen

scheint als Neuestes die Geka-Blitzlichtpatrone DRP., die in zwei verschiedenen Formen hergestellt werden wird. Für die bereits in dem Handel befindlichen lichtstarken Geka-Photobelichtungshölzer ist ein neuer Reflektor konstruiert worden, der die Lichtstärke dieses Leuchtgerätes wesentlich erhöht. Außerdem ist noch eine zweite stärkere Größe herausgebracht worden. Damit sind die Geka-Photobelichtungshölzer erneut verbessert und ein brauchbares Photolichtgerät von ganz geringen Anschaffungskosten geworden. Wer sich für weitere Angaben dieser weltbekannten Kunstlichtpräparate interessiert, der lasse sich Preislisten, Werbeschriften und Handbücher kommen, die die Geka-Werke Dr. Gottl. Krebs, Offenbach a. M., kostenlos zum Versand bringen. K.

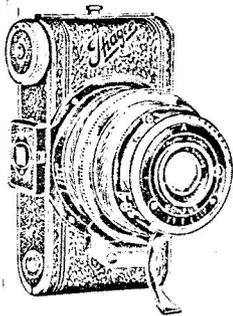
In der lichtarmen Jahreszeit verdienen die elektrischen Aufnahme-lampen die ganz besondere Beachtung des Händlers. In der heutigen Zeit steht für den Lichtbildner auch bei der Anschaffung einer derartigen Lampe die Preisfrage mit in dem Vordergrund des Interesses. Es sei daher darauf hingewiesen, daß die Firma **Erich Giese, Elektrotechnische Fabrik, Berlin SO 36**, preiswerte Reflektoren für Nitraphotolampen in den Handel bringt. Diese Reflektoren werden in verschiedenen Ausführungen geliefert. Die Formen sämtlicher Modelle sind den Erfordernissen der Lichttechnik angepaßt und ergeben eine gute Lichtausbeute. Die Type G 1 B besteht aus einem gebizten Reflektor von 21 cm Durchmesser. Die Lampenfassung ist verstellbar eingerichtet. Die Type G 1 zeichnet sich durch vollständige Ausführung in Aluminium aus. Eine Luxusausführung weist die Type G 1 L auf, deren großer Reflektor (25 cm Durchmesser) innen gebeizt und außen poliert ist. Die Fassung besitzt eine gute Durchlüftung und ist mit einem massiven Drehschalter versehen. Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß die genannte Firma verschiedene Mehrfachaggregate und Lichtquellen für Effektbeleuchtung herstellt.

Unter der Bezeichnung „Ultrasorban“ bringt die Firma **Hamaphot Martin Hanke, Dresden-N. 23**, Gelbfilter in den verschiedensten Ausführungen in den Handel. Die Filter bestehen aus optischem Spezial-Massivglas, sind optisch planparallel geschliffen und zeichnen sich neben bester Qualität auch durch erstklassige Aufmachung aus, wie wir uns an Hand einer uns vorliegenden Musterkollektion überzeugen konnten. Die Filter sind lieferbar in hell, mittel, dunkel und verlaufend, und zwar in allen gangbaren Haltergrößen, die nach der jetzt geltenden Norm hergestellt sind. Ferner werden sie auch in Spezialfassungen für Baby-Box, Billy, Billette, Bessa, Jubilar, Box-Tengor, Agfa-Box usw. hergestellt. Die Filter und Halter werden einzeln sowie auch komplett in Celluloidetuis oder in dreiteiligen und funfteiligen Sätzen geliefert. Auf Wunsch können die Sätze auch mit Vorsatzlinsen kombiniert geliefert werden. Auch werden die Halter auf Wunsch mit Firmengravur des Bestellers versehen, was für den Händler eine sehr gute Reklame ist. Ueber diese Filter und Vorsatzlinsen unterrichtet ein Prospekt der genannten Firma, dessen Anforderung wir allen Interessenten empfehlen.

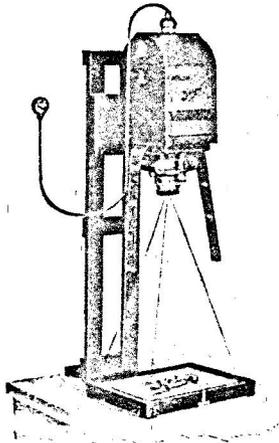
Der kleine, billige **Hauff Vacu-Blitz** ist da, ohne Frage der Verkaufserfolg für den Winter 1931/32. Gerade dieser Artikel ist es, worauf der Photohändler gewartet hat, denn welche neue Verkaufsmöglichkeiten bieten sich jetzt! Es wird dem Photohändler nun gewiß nicht schwer fallen den Amateur zu überzeugen, daß die Heim-Photographie im Winter zu einem der schönsten Arbeitsgebiete der Photographie gehört. — Der kleine Hauff Vacublitz wird genau so wie der große gebraucht. Er unterscheidet sich von dem großen nur durch die Lichtstärke und durch den Preis. Der große Vacublitz kostet 1.25 RM. und der kleine 0.80 RM. Der kleine Hauff Vacublitz liefert unter Verwendung des Vacublitz-Reflektors die doppelte Lichtstärke wie der große ohne Reflektor. Aber auch der große Hauff Vacublitz wurde verbessert; er wird wie der kleine in der neuen Tropfenform hergestellt, die die Betriebssicherheit noch bedeutend erhöht. — Der Hauff Vacublitz-Reflektor wurde unter Anwendung der letztjährigen Erfahrungen vollständig umkonstruiert, besitzt ein größeres Reflexionsvermögen, ist außerordentlich haltbar und für beide Vacublitz-Größen zu verwenden — und trotz all dieser Verbesserungen erfolgt die Lieferung durch die **Hauff-Leonar A.-G., Wandsbek**, zum gleichen Preis.

Der Triumph der Kleinbild-Kamera ist eine unmittelbare Folge der Vervollkommnung und Verbilligung der Vergrößerungsapparate. Die Firma **Ihagee Kamerawerk Steenbergen & Co., Dresden**, hat durch die Konstruktion ihrer bewährten Lumimax-Vergrößerungsapparate viel dazu beigetragen, daß die Kleinbildformate 3×4 und 4×6,5 cm jetzt in der ganzen Welt von den Amateur-photographen bevorzugt werden; denn das Anfertigen von Vergrößerungen mittels des Lumimax-Apparates ist nicht schwieriger als die Herstellung von gewöhnlichen Kontaktkopien. Dabei liefert der Lumimax Bilder, die durch ihre Schärfe und harmonische Abstufung von Originalaufnahmen gar nicht zu unterscheiden sind. Als eine besondere Leistung der Ihagee könnte die in diesem Jahre herausgebrachte Klein-Ultrix angesehen werden, die durch ihre gut durchdachte Konstruktion und spielend leichte Handhabung überall mit Begeisterung aufgenommen wurde. Die Kamera wird in den Formaten 3×4 und 4×6,5 cm hergestellt. Von denjenigen, die die Photogra-

phien im Originalformat verwenden und nicht jedes Bildchen vergrößern möchten, wird im allgemeinen das Format 4×6,5 cm bevorzugt, da es im Grunde das kleinste Format ist, das noch gut er-



kennbare Kontaktabzüge liefert, die eine vorzügliche Bildwirkung gewährleisten. Dagegen wird die Klein-Ultrix 3×4 von denjenigen Amateuren gewählt, die den Zweck des photographischen Skizzierens



verfolgen, um von diesen Skizzen nur die besten Aufnahmen mit den schönsten Motiven zu vergrößern. Die Klein-Ultrix 3×4 cm wird mit lichtstärksten Anastigmaten 1:2 ausgestattet, so daß sich dieses

Modell auch für Nachtaufnahmen besonders eignet. Der wesentlichste Vorzug der Klein-Ultrix gegenüber Kleinbildkameras fremder Fabrikation besteht darin, daß das Objektiv in einem patentamtlich geschützten Schneckengang mit doppeltem Gewinde eingebaut ist, wodurch es möglich wird, bis auf 50 cm an den aufzunehmenden Gegenstand heranzugehen. Für die Vergrößerung der kleinen Bildchen dient der bereits im Anfang erwähnte Lumimax. Die Ihagee hat speziell für die Kleinbildphotographie zwei neue Typen herausgebracht, als ersten den hier abgebildeten Kleinbild-Lumimax. Dieser bildet einen Ansatz, an dem die Kamera befestigt wird, so daß das Aufnahmeobjektiv auch für die Vergrößerung Verwendung findet. Dieser Apparat wird sowohl für die Ihagee-Klein-Ultrix als auch für Kleinbildkameras anderer Fabrikation passend geliefert. Als zweiten Typ bringt die Ihagee den Universal-Kleinbild-Lumimax, der gleich mit Objektiv, Balgen und Zahntrieb versehen wird und daher einen kompletten Vergrößerungsapparat für sich bildet.

Die **Jupiterlicht Aktiengesellschaft, Berlin SW 29**, hat ihre Neuheiten für den kommenden Winter herausgebracht. Besonders beachtenswert ist ein Strahler in Scheinwerferform, der mit Chromspiegel versehen ist und eine verstellbare optische Bank für senkrechte Birnenlage besitzt, die es ermöglicht, die Birne nach oben und unten, sowie vor- und rückwärts zu verstellen und je nach Wunsch ein weiches Allgemein- oder ein tiefstrahlendes Effektllicht zu erzeugen. Des weiteren haben sämtliche bisherigen Lampenmodelle für alle Zwecke der Photographie und Kinematographie praktische Neuerungen erfahren. Neue Kataloge stehen kostenlos zur Verfügung.

Immerwährende Verbesserungen und Vervollkommnung der Werkstatt und ihrer Einrichtung ist das Ziel des klugen Photohändlers. Die Industrie hilft ihm dabei nach Kräften. Die Firma **Kindermann & Co., Berlin-Tempelhof**, hat in diesem Jahre eine ganze Anzahl nützlicher Geräte geschaffen, die wir in nachfolgendem mit kurzen Stichworten über die Merkmale beschreiben wollen: Hochglanzpresse, stark und solid, für den Dauergebrauch, mit Temperaturregler; verhütet das Gelbwerden der Bilder, in drei Größen hergestellt. Kopierapparat, ein Strapazierapparat, der auch einmal etwas roh behandelt werden kann. Mit aufklappbarem Maskenrahmen, Negativ-Festhalter, Vorlauf-Finger, einzeln einstellbaren Lampen. Glatt- und zugleich Büttenschneidemaschine, die ein Beschneiden der Bilder mit Glatt- und Büttenschnitt durch Fußtritt mit einer Messerbewegung gestattet. Also kein Messerwechsel,

JEDER bewundert die malerische Weichheit moderner Porträts. Auch Sie können mit Ihrer AMATEUR-Kamera solche Wirkungen erzielen, wenn Sie ein

BUSCH Nicola Perscheid-Objektiv

18 oder 21 cm Brennweite

verwenden. Die Handhabung ist denkbar einfach: Sie nehmen die Anastigmat-Linsen Ihrer 9x12-Kamera heraus und schrauben das BUSCH-Perscheid-Objektiv auf den Verschuß

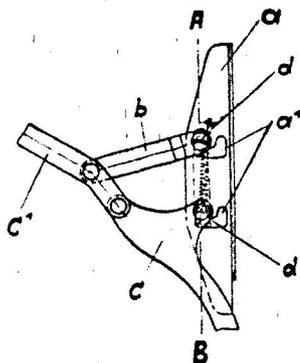
Ein lebendig-plastisches Porträt ist das schönste Geschenk. Lassen Sie sich von uns beraten!

BUSCH-Perscheid-Album mit Leistungsproben gegen Einsendung von RM. 1.-

EMIL BUSCHA.-G. OPTISCHE INDUSTRIE RATHENOW

einem an dem Trommelträger 2 fest angebrachten Halbzylinder zusammenwirkt und die angesetzte Trommel zusammen mit dem Verriegelungszyylinder 4 festhält. 3. Vorrichtung nach Anspruch 1 oder 2 dadurch gekennzeichnet, daß die Aussparung 4a des Verriegelungszyinders 4 und die segmentförmige Ausdrehung 6a des Trommelfußes halbkreisförmigen Querschnitt haben.

Objektivbefestigung für Rollfilmkameras. DRP. Nr. 527430, Kl. 57a, Gr. 1, vom 9. Januar 1930. Bekanntmachung der Erteilung: 4. Juni 1931. Ihagee Kamerawerk Steenberg & Co., Dresden. Um bei Rollfilmkameras, die auch für Aufnahmen mit Platten eingerichtet sind und beim Aufklappen einen in Bereitschaftstellung schwingenden Objektivträger haben, das Objektiv von der einen auf die andere Verwendungsart umstellen zu können, sind in die seitlich abgelenkten Schenkel des Objektivbrettes a Doppelrasten a¹



eingestanz. Die Spreizenschenkel b, c sind durch eine Brücke g miteinander verbunden. Durch Schrauben d kann das Objektivbrett entweder mit den vorderen Rasten oder mit den hinteren Rasten mit den Schenkeln b, c verbunden werden, wodurch die Fokusdifferenz für Platten oder Filme ausgeglichen wird. Eine Feder f sichert die Feststellung des Objektivbrettes in den Rasten a¹. **Patentanspruch:** Objektivbrettbefestigung an in eine feste Stellung springenden Rollfilmkameras, die gleichzeitig die Aufnahme mit Platten gestatten, dadurch gekennzeichnet, daß das Objektivbrett selbst zum Ausgleich der Fokusdifferenz an seinen Tragstellen versetzbar oder verschwenkbar angebracht ist.

Vorrichtung zur Einstellung des Objektivs. DRP. Nr. 526336, Kl. 57a, Gr. 1, vom 20. März 1929. Bekanntmachung der Erteilung: 13. Mai 1931. Wilhelm Kabelitz, Berlin-Friedenau. Um bei Kameras, deren Objektivträger in der Stellung: „Unendlich“ feststehen, eine möglichst billige Einstellvorrichtung zu schaffen, die auf die Abmessungen der Kamera einen möglichst geringen Einfluß hat, ist folgende Einrichtung getroffen: An einer den Vorderteil der Kamera bildenden Platte 1 ist das Objektiv an einem Metallband 2 angebracht, das an seinem oberen und unteren Ende 3, 4 verstärkt ist und in u-förmigen Abbiegungen 5, 6 der Platte 1 ruht. An dieser

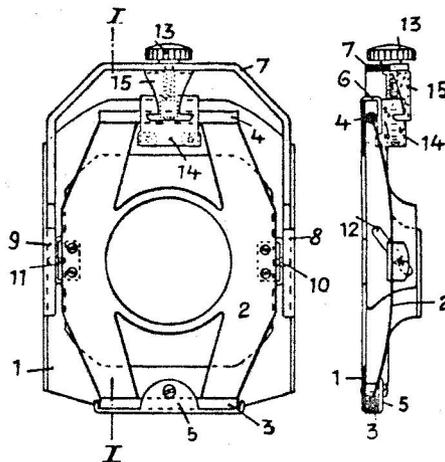


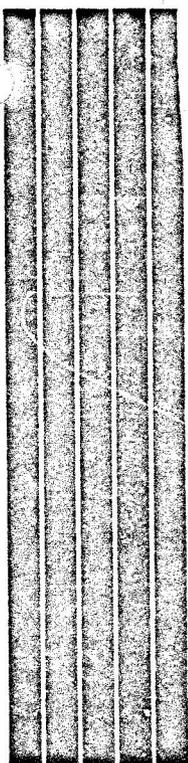
Abb. 1

Abb. 2

ist ein u-förmiger Bügel 7 verschiebbar angebracht, dessen Seitenteile 8, 9 unten als Führungen für Stifte 10, 11 dienen. An dem Flansch des Bügels 7 ist eine in der Längsrichtung nicht verstellbare Schraube 13 angebracht, deren Mutter durch die Abbiegung 6 der Platte 1 gebildet wird. An dem Bügel 7 ist ein Zeiger 15 angebracht, der an einer an der Abbiegung 6 angebrachten Skala 14 die Einstellung des Objektivs abzulesen gestattet, wenn durch Drehen der Schraube 13 das Metallband 2 mehr oder weniger durchgebogen wird, wodurch der Abstand des Objektivs gegenüber dem lichtempfindlichen Schichtträger sich ändert. **Patentansprüche:** 1. Vorrichtung zur Einstellung des Objektivs, dadurch gekennzeichnet, daß die Ein-

EINE NEUE IDEE

des Bilder-Sammelns!



Kennen Sie „Leiba“, die neuen Ges. Gesch.

PHOTO-GEDENK-ALBEN?

Wenn nicht, verlangen Sie noch heute

Spezial-Prospekt

LEIPZIGER BUCHBINDEREI A.-G.
LEIPZIG C1 BERLIN S 42 HAMBURG 11

Wenn Sie in oder mit der Photobranche arbeiten,

dann gibt es keinen bessern Ratgeber u. Führer als die neue, soeben erschienene 11. Ausgabe des **Photo-Adreßbuches**.

Auf 450 Seiten im Format 295 x 210 mm enthält der neue Jahrgang in über 26 000 Eintragungen die Adressen der Photo-Industrie, des Photo-Handels, der Photo-Vertretungen, der Ateliers, photochemographischen Kunstanstalten, der Lichtdruckereien, Illustrationszentralen, der Fachverbände, Vereine und Innungen, der Lehranstalten usw. 3200 Orte. 3000 Wortzeichen (Markenartikel der Photobranche). Branchen-Verzeichnis mit über 8600 Eintragungen in 650 Gruppen.



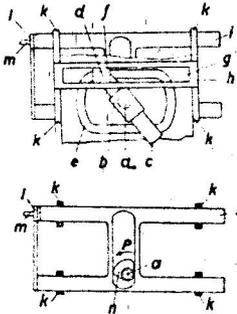
Überzeugen Sie sich selbst und bestellen Sie noch heute ein Exemplar in Ganzleinen für nur RM. 16.- ausschließlich Porto und Verpackung.

Zu beziehen durch:

Union Deutsche Verlagsgesellschaft
Zweigniederlassung Berlin SW 19

Neue Patente

Filmgreifer. DRP. Nr. 526920, Kl. 57a, Gr. 33, vom 11. Juli 1930. Bekanntmachung der Erteilung: 21. Mai 1931. Emil Busch A.-G. Optische Industrie, Rathenow. Für manche Zwecke reicht die zur Belichtung dienende Zeit der Ruhe des Films bei der Steuerung durch Exzenterumdrehung nicht aus. Die zugunsten einer längeren Belichtungszeit mit schnellerer Filmfortschaltung arbeitenden Vorrichtungen haben aber zu geräuschvollen Gang oder die Zähne der Greifer greifen bei der Höchstgeschwindigkeit in die Durchlochungen des Films ein und zerstören diese leicht. Um dies zu vermeiden, ist nach der Erfindung folgende Einrichtung getroffen: Auf der Antriebsachse a sitzt ein Führungsstück b, in dem ein Schieber c gleitet.



Dieser trägt eine Rolle d, welche durch eine ortsfeste Kurve e gesteuert wird, während eine Führungsbacke f in dem Schlitz g eines Schiebers h gleitet und die Bewegungen der Rolle d auf den Schieber h überträgt. Dieser ist durch nicht dargestellte Mittel am Gehäuse des Apparates verschiebbar. Ein anderer Schieber i, der von Armen k des Schiebers h getragen wird, hat einen Querträger l, an dem die Zähne m angebracht sind. Von einem auf der Achse a sitzenden Exzenter n wird der Schieber i hin- und herbewegt, wodurch die Zähne m in und außer Eingriff mit den Durchlochungen kommen. Durch Drehung der Achse a in der Pfeilrichtung werden der Schieber c, die Rolle d und die Backe f bewegt. Die der Form der Kurve e folgende Rolle d läßt, solange sie in dem zum Schlitz g parallelen Teil der Kurve e sich bewegt, den Schieber h unbeeinflusst. Sobald sie aber in den gekrümmten Teil der Kurve e übergeht, wird der Schieber h sich abwärts bewegen. Der Exzenter n hält die Zähne m

im Eingriff mit dem Film, der bei der Abwärtsbewegung des Schiebers h mitgenommen wird, bis die Rolle d den unteren zum Schlitz g parallelen Teil der Kurve erreicht hat. Beim Weiterdrehen der Achse a beeinflußt der Exzenter n den Schieber h im Sinne der Zeichnung nach rechts und bringt die Zähne außer Eingriff mit dem Film, worauf die Rolle d in den letzten gekrümmten Teil der Kurve einbiegt und der Schieber h nach oben wandert, um den Vorgang zu wiederholen. Der Filmzug wird dadurch auf ein Viertel der Kurbelumdrehung zurückgeführt. Diese Zeit kann noch verkürzt werden, indem man den horizontalen Teil der Kurve e verlängert; hierdurch wird bei gleichbleibender Winkelgeschwindigkeit des Schiebers c der Unterschied in der Zeit der horizontalen und vertikalen Bewegungen der Rolle größer, die Fortschaltungszeit des Films gegenüber der Stillstandszeit also verringert. Die Abrundung der Kurve e arbeitet geräuschloser als bei scharfen Ecken. Die Bewegungsgeschwindigkeit des Films beginnt bei abgerundeten Ecken mit Null, wächst bis zur Höchstgeschwindigkeit, bleibt eine Zeitlang konstant und fällt wieder auf Null ab. Für die jeweilige Kurvenform ist eine entsprechende Form des Exzenters n zu wählen, um eine genaue Reihenfolge der einzelnen Bewegungen zu erhalten. **Patentansprüche:** 1. Filmgreifer, bei dem die Filmzugbewegung durch einen beweglichen, von einer in sich geschlossenen Kurve gesteuerten Kurvenexzenter bewirkt wird, dadurch gekennzeichnet, daß der Teil der Kurve e, welcher während des Stillstandes des Filmzugorgans von dem Exzenter durchlaufen wird, mit der mit dem Übertragungselement f zusammenwirkenden Gleitbahn g des Filmzugorgans parallel läuft. 2. Filmtransporteinrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Bewegungsorgane für den Filmzug mit einem an sich bekannten Herzexzenter kombiniert sind, der das In- und Außer-eingriffbringen der Zähne m mit der Filmperforation bewirkt.

Mattscheibenrahmen. DRP. 527994, Kl. 57a, Gr. 10, vom 28. Febr. 1930. Bekanntmachung der Erteilung: 11. Juni 1931. Ihagee Kamerawerk Steenberg & Co., Dresden. Der in bekannter Weise aus zwei Teilen, und zwar aus einem Rahmen A für die Mattscheibe e und einem Rahmenteil für die Lichtschutzkappe bestehende Mattscheibenrahmen soll nach der Erfindung ein bequemes Einsetzen der Mattscheibe ohne Entfernung von Teilen ermöglichen, und ihr auch eine breite Querauflage verschaffen, wodurch eine Sicherung gegen Herausfallen erreicht wird. Hierzu ist der mit einem Ausschnitt a¹ versehene Rahmen A an den Längskanten b ungelegt und eine weitere Kante c u-förmig nach außen gezogen. Die Längskanten b bilden die Führung in dem Falz der Kamera, die u-förmigen Kanten c dienen zum Einschub des Rahmenteiles der Lichtschutz-

PFEIL- PHOTO- PAPIERE



Das so schnell beliebt gewordene Spezial-Papier des Fachmannes für seine **Dunkelkammer**

Pfeil-Dunka

liefern wir hinfort auf vielfachen Wunsch auch in geschmackvollen 10er Packungen.

An neuen Oberflächen sind

Chamois-Halbmatt-Papier

DN 11 und DH 1

Velvet-Papier

DS 15, DN 15, DH 15

Velvet zart elfenbein Karton

DN 22, DH 22¹ hinzugekommen.

Neue übersichtliche Sorten- und Oberflächen-Listen gehen den Interessenten dieser Tage zu. Wer Pfeil-Dunka noch nicht kennt, mache sofort einen Versuch.

Er wird dann sehen:

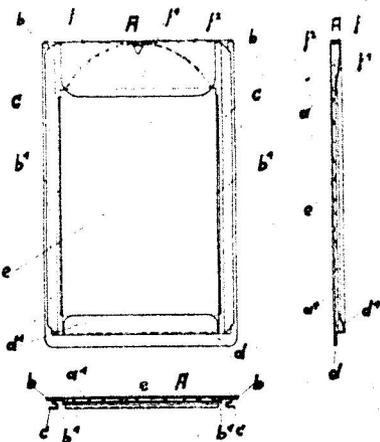
Pfeil-Dunka **hält**, was wir versprechen

Muster kostenfrei ab Fabrik.

L. Langebartels, Charlottenburg 1

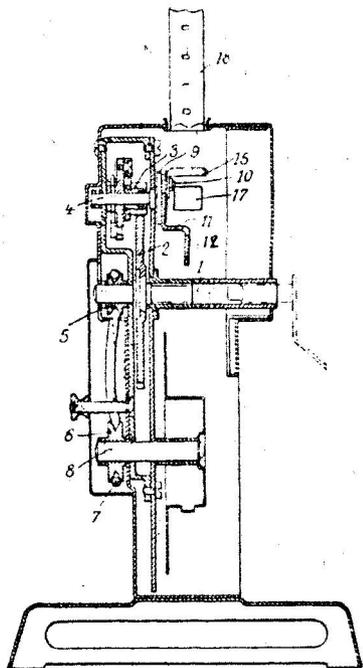
Fabrik photographischer Papiere

kappe. Die untere doppelt liegende Querkante d hat eine u-förmig nach innen gezogene Zunge d¹, so daß zwischen Rahmen a und Zunge d¹ der Einschub für die Mattscheibe entsteht. Die gegenüberliegende Querkante f hat eine u-förmig nach innen gezogene Zunge f¹, wodurch das zweite Lager für die Mattscheibe e entsteht. Eine in diesem Lager befindliche Feder f² hält die eingeschobene Matt-

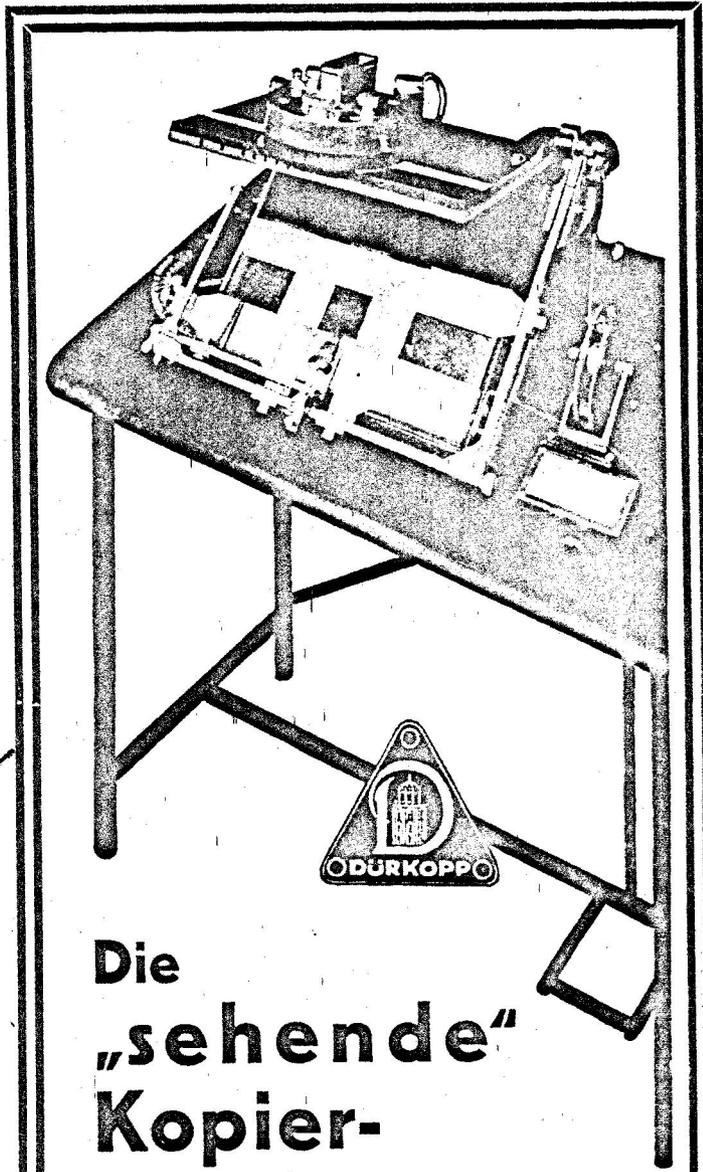


scheibe in ihrer Lage. Die Längsseiten des Ausschnittes a¹ haben hochgezogene Kanten b¹, welche die Mattscheibe seitlich halten. **Patentanspruch:** Mattscheibenrahmen, aus zwei Teilen bestehend und aus Blech gezogen, gekennzeichnet durch u-förmige Biegung der Querkanten d, f als Lagerung für zwei gegenüberliegende Kanten der Mattscheibe e derart, daß die die Lagerung bildenden Zungen f¹, d¹ zugleich als Federung dienen, die die Mattscheibe im Fokus hält.

Verschluss für kinematographische Projektionsapparate. DRP. 527996, Kl. 57a, Gr. 44, vom 28. Oktober 1928. Priorität: Frankreich 26. Juli 1928. Bekanntmachung der Erteilung: 11. Juni 1931. Pathé Cinéma Anciens Etablissements Pathé Frères, Paris. Um bei Apparaten, bei denen der Greiferantrieb durch Kurbel und Gelenkstange erfolgt, die besonderen Mittel zum Antrieb eines Verschlusses zu ersparen, der in bekannter Weise aus einem lichtundurchlässigen Trommelsektor besteht, ist folgende Einrichtung getroffen: Die Achse 4 zur Bewegung des Greifers 12 trägt eine Scheibe 9 mit einem Kurbelzapfen 10. Dieser nimmt eine Gelenkstange 11 mit, auf der die Greifer 12 sitzen. Diese bewirken während



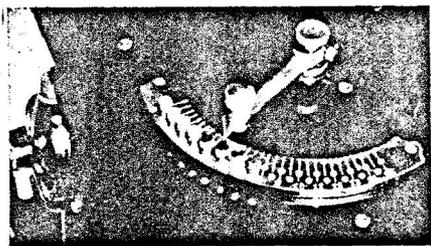
einer vollen Umdrehung der Achse 4 eine einmalige Schaltung und Stillsetzung des Bildbandes. Auf dem Kurbelzapfen 10 ist nach der Erfindung der aus einem Zylinderabschnitt bestehende Verschluss 15 aufgesetzt, und zwar in einem bestimmten Abstand von der Achse 4, so daß er zwischen dem Objektiv und dem Bildfenster 17 liegt und bei jeder Umdrehung der Achse 4 das Lichtbündel zweimal absperrt; ein erstes Mal in der Nähe des Fensters 17 im Augenblick des Verschwindens des Bildes und ein zweites Mal in der Nähe des Objektivs, um Gegenverschluß zu bilden und das Flimmern aufhören zu lassen. **Patentanspruch:** Verschluss für kinematographische Projektionsapparate, bei dem ein lichtundurchlässiger Trommelsektor für jede Bildbelichtung eine vollständige Umdrehung um seine Achse ausführt, dadurch gekennzeichnet, daß der Sektor 15 auf der Kurbel 10 angebracht ist, die in an sich bekannter Weise eine die Greifer 12 tragende Gelenkstange 11 antreibt.



Die „sehende“ Kopiermaschine

erzielt die vollkommensten Abzüge

indem sie für jedes Negativ das richtige Licht,
für jedes Papier die richtige Belichtungszeit bestimmt.



Durch den eingebauten „Papierbestimmer“ läßt sich die für das jeweilige Negativ richtige Papierart feststellen.

**DÜRKOPPWERKE
AKTIENGESELLSCHAFT**

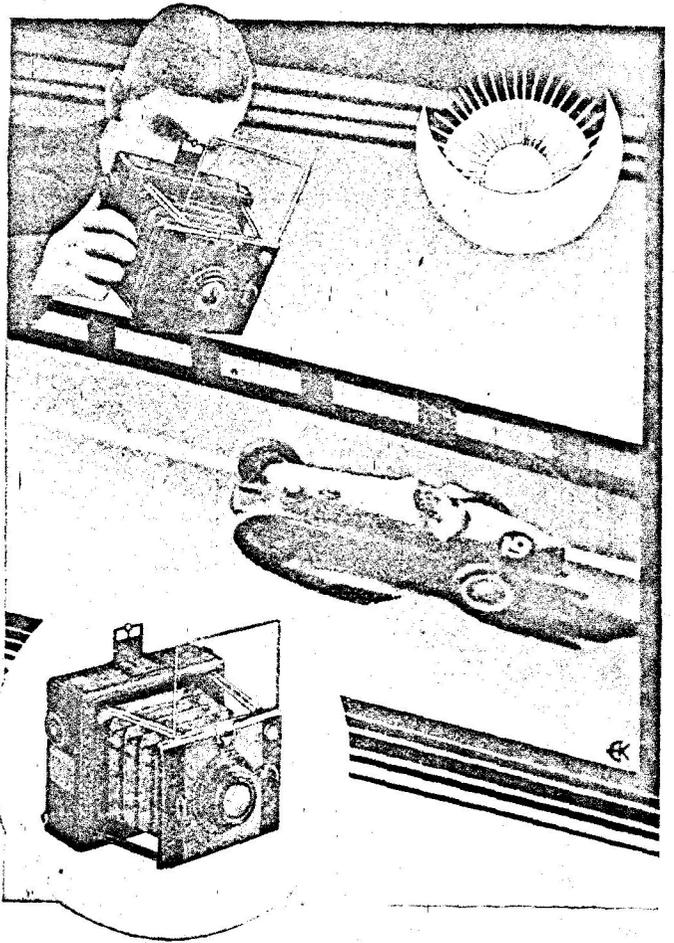
BIELEFELD

Lösung eines Amins oder Phenols in wässrig alkoholischer Ammoniaklösung vor. Statt Ammoniaklösung läßt sich auch eine alkoholisch wässrige Lösung z. B. von Aetzkali verwenden. Nach der Entwicklung wird zweckmäßig mit einem Gemisch von Alkohol und Wasser (7 : 3) nachgewaschen, um auf dem Film zurückbleibende Stoffe zu entfernen. Die Menge des Alkohols kann auch verringert werden, wenn man dem Film möglichst wenig Zeit läßt, Wasser aufzunehmen. Das Verfahren kann auch bei Filmen angewendet werden, die mit anderen wasserlöslichen Stoffen, z. B. mit Eisenprussiat sensibilisiert sind. **Patentanspruch:** Verfahren zum Entwickeln und Fixieren von kinematographischen Filmen aus einer wasserdurchlässigen, in ihrer Masse sensibilisierten Schicht, dadurch gekennzeichnet, daß zum Entwickeln eine Lösung des Entwicklungsmittels in einem Gemisch von Wasser und einem mit Wasser mischbaren organischen Lösungsmittel, das die lichtempfindliche Schicht nicht angreift, verwandt wird, wobei das genannte Lösungsmittel in einem solchen Verhältnis angewandt wird, daß der behandelte Film nur sehr wenig Wasser aufnehmen kann.

Verfahren zur Herstellung von Gerbbildern durch Nachbehandlung der belichteten Schichten mit Chromaten. DRP. Nr. 528638, Kl. 57b, Gr. 10, vom 30. November 1929. Bekanntmachung der Erteilung: 18. Juni 1931. Kalle & Co. A.-G., Wiesbaden-Biebrich. Erfinder: Dr. Maximilian Paul Schmidt und Rudolf Zahn, ebenda. Durch Behandlung lichtempfindlicher Kolloidschichten nach der Belichtung mit Chromaten wird nur eine unvollkommene Gerbung erzielt. Es ist zwar bekannt, daß gewisse Metallsalze, z. B. Kupfer-, Kobalt-, Uransalze u. a., die Lichtempfindlichkeit mit Bichromat sensibilisierter Schichten erhöhen. Die Empfindlichkeit der Schichten wird aber, wie gefunden wurde, noch gesteigert, wenn man den erwähnten Salzen, im besonderen Cersalze mit Chromaten zur Nachbehandlung der Schichten verwendet. Pigment- oder Aetzpapier für Kupfertiefdruck, das mit einer haltbaren Diazoverbindung, z. B. mit dem Chlorkadmiumsalz des 1-Diazo-4-äthylamidonaphthalin sensibilisiert, im Dunkeln getrocknet und belichtet ist, wird in einem Bade, das 2 Prozent Kaliumbichromat und 0,1 Prozent Cerchlorid enthält, übertragen und mit Wasser von etwa 40° C in üblicher Weise entwickelt. Die mit Zusatz von Cersalz übertragene Kopie hat bedeutend größere Lichtempfindlichkeit als eine nur mit Bichromat übertragene. **Patentanspruch:** Verfahren zur Herstellung von Gerbbildern durch Nachbehandlung der belichteten Schichten mit Chromaten, dadurch gekennzeichnet, daß den Schichten oder den Chromatbädern Cer- oder andere Metallsalze zugesetzt werden, die im allgemeinen zur Erhöhung der Lichtempfindlichkeit von Bichromatschichten dienen.

Verfahren zur Entwicklung von photographischen Aufnahmen bei höheren Temperaturen. DRP. Nr. 529372, Kl. 57b, Gr. 13, vom 15. April 1930. Bekanntmachung der Erteilung: 2. Juli 1931. Otto Perutz, Trockenplattenfabrik, München, G. m. b. H., München. Die beim Entwickeln bei Temperaturen von 30 bis 40° C auftretenden Störungen, Blasenbildung und sogar Abschwimmen der Schicht, suchte man durch besonders gehärtete, sogenannte Tropenemulsionen zu begegnen, ferner dadurch, daß man vor dem Entwickeln ein Härtebad anwendete oder dem Entwickler ein Härtemittel, wie Formalin, zusetzte. Die Härtung ließ sich aber schwer überwachen, bei zu starker Härtung löste sich die Schicht los. Durch Zusatz von Alkalisulfaten wurde zwar die Quellung der Gelatine herabgesetzt, sie hält aber nicht lange an und verschwindet beim Fixieren und Wässern. Einen sehr brauchbaren Entwickler erhält man nach der Erfindung z. B. durch Zusatz von 10 bis 20 g Hexamethylentetramin zu 100 ccm verdünntem Metol-Hydrochinon-Entwickler. **Patentanspruch:** Verfahren zur Entwicklung von photographischen Aufnahmen bei höheren Temperaturen, dadurch gekennzeichnet, daß man dem Entwickler Hexamethylentetramin zusetzt.

Verfahren zur Herstellung von Gerbbildern. DRP. Nr. 528640, Kl. 57b, Gr. 12, vom 8. April 1930. Zusatz zum Patent Nr. 522636 (vgl. „Photographische Industrie“ Nr. 27 vom 8. Juli 1931). Bekanntmachung der Erteilung: 18. Juni 1931. Kalle & Co. A.-G., Wiesbaden-Biebrich. Erfinder: Rudolf Zahn, ebenda. Die Herstellung solcher Bilder erfolgt nach dem Hauptpatent in der Weise, daß durch Einwirkung von Licht auf Diazoverbindungen entstehende Zersetzungsprodukte in Gegenwart von Kolloiden mit Chromaten oder Hypobromit in Reaktion gebracht werden. Es hat sich nun gezeigt, daß man die giftig wirkenden Chromate vermeiden kann, wenn man die Zersetzungsprodukte mit einer Diazoverbindung kuppelt. Handelsübliches Pigmentpapier wird z. B. mit schwach essigsaurer Lösung des Kadmiumchloriddoppelsalzes des 1-Diazo-4-äthylaminonaphthalins sensibilisiert und getrocknet; dann belichtet und zusammen mit einem Stück Uebertragungspapier in einer Lösung von 0,5 g Tetrazo-nitro-benzidin-chlorzinkdoppelsalz und 3 g Natriumacetat in 100 g Wasser eingetaucht, nach vollständiger Durchfeuchtung zusammen mit dem Uebertragungspapier herausgenommen, auf dieses aufgepreßt und, wie im Pigmentdruck üblich, mit Wasser von 40° C entwickelt. **Patentanspruch:** Abänderung des Verfahrens zur Herstellung von Bildern, die durch Gerbwirkung hervorgerufen werden, nach Patent Nr. 522636, dadurch gekennzeichnet, daß an Stelle von Chromaten oder ähnlich wirkenden Stoffen Diazoverbindungen, die mit den Lichtzersetzungsprodukten der in der Schicht enthaltenen Diazoverbindungen zu kuppeln vermögen, vorzugsweise stark kuppelnde Diazoverbindungen verwendet werden.



Ihagee-Sportkamera

das bewährte Modell des Bericht-Erstatters und Sportphotographen. Unverwüstlich in der Ausführung, leicht in der Handhabung, schnell in Bereitschaft, versagt sie nie und bietet 100% Qualität bei sehr mäßiger Preisstellung. Ausgestattet mit dem beliebten Ihagee-Schlitzverschluss (D.R.P.) mit verdecktem Aufzug für schnellste Moment- sowie lange u. kurze Zeitaufnahmen kann sie auch mit lichtstärkster Optik 1:2,8 versehen werden und bildet diesfalls eine ausgezeichnete Kamera für Nachtaufnahmen

Preis von RM 175.— an

Verlangen Sie gratis Sonderprospekt Ihagee-Schlitzverschluss-Kameras



Dresden-Striesen 47

farbiger Handzettel dar, der in überzeugender Weise auf die Vorteile des neuen Kodak-Verichrome-Filmes hinweist. Wir empfehlen allen Händlern, sich den neuen Prospekt sowie den Handzettel in genügender Anzahl einzufordern.

Eine wirkungsvolle Reklame sendet uns die Firma Richard Henning & Co., Frankfurt a. M., die als Verkaufshilfe gedacht ist für ihren Rhaco-Motivsucher. Es ist dies ein kleines, farbiges, recht wirkungsvolles Plakat, das mit einem aufgesteckten Motivsucher mittels beigefügtem Sauggummi innen an der Schaufelsterseite befestigt wird. Auf diesen Blickfang wird jeder aufmerksam, der vor dem Schaufenster steht, und er wird einen Blick durch den Sucher werfen. Der Zweck ist damit erreicht, und der Kunde wird sich den Sucher nun wohl im Laden zeigen lassen und ausprobieren. Die Reklame kann aber auch auf den Ladentisch gestellt werden und wird bei vielen Kunden Interesse erwecken. Zweifarbige Druckschriften mit Abbildung von dem Motivsucher stehen ebenfalls zur Verteilung an Kunden gratis zur Verfügung. Diese Blickfangreklame wurde allen Kunden der Firma zugeschickt und weiteres Reklamematerial ist direkt anzufordern und wird franko zugesandt.

Das Ihagee Kamerawerk Steenberg & Co., Dresden, hat eine Anzahl sehr wirkungsvoller Reklamegegenstände zur Ausschmückung

ung B besonders für die bekannte Ihagee-Springkamera „Auto-Ultrix“ gedacht, während in dem Kameraständer E wirklich etwas ganz Originelles geschaffen wurde. Es handelt sich hier um eine dreiteilige Staffelei, auf die die bekannte Ihagee-Kleinbild-Ultrix gestellt wird und dadurch ein Ganzes mit dem Ständer bildet. Da bei der diesjährigen großzügigen Zeitungspropaganda gerade dieses reizende Kinderbild mit der Kamera überall die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt



Stehplakat A



Stehplakat B



Lumimaxplakat C

des Schaufensters herausgebracht. Das Stehplakat A dient einer allgemeinen Reklame für die Ihagee-Apparate. Dagegen ist die Ausführung



Kameraständer E

hat, so werden zweifellos die jetzt in den Verkehr gebrachten Kameraständer wesentlich zur Belebung der Schaufenster des Photohändlers beitragen. Dieser Kameraständer wird indessen nur an solche Handlungen abgegeben, die die Kleinbild-Ultrix führen. Erfahrungsgemäß ist in der Wintersaison für die Lumimax-Vergrößerungsapparate großes Interesse vorhanden, und das Ihagee Kamerawerk stellt aus diesem Grunde auch hierfür den Herren Photohändlern ein sehr nettes mehrfarbiges Plakat C zur Verfügung, das nochmals besonders auf die Lumimax-Apparate hinweist. Zum Schluß muß die sehr vor-

Verax-Spezialitäten

Verax-Superba-Platten: Allerhöchste Allgemeinempfindlichkeit. Hervorragende Modulation, feines Korn, großer Belichtungsspielraum
(23/24° Scheiner)

Verax-Professional-Platten, die neue hochorthochromatische Porträt-Sorte zartester Zeichnung
(23/24° Scheiner)

Verax-Feinkorn-Platten: Die Vorzüge dieser Platten liegen in der besonders hohen Empfindlichkeit in Verbindung mit einem äußerst feinen Korn!
(28° Scheiner)

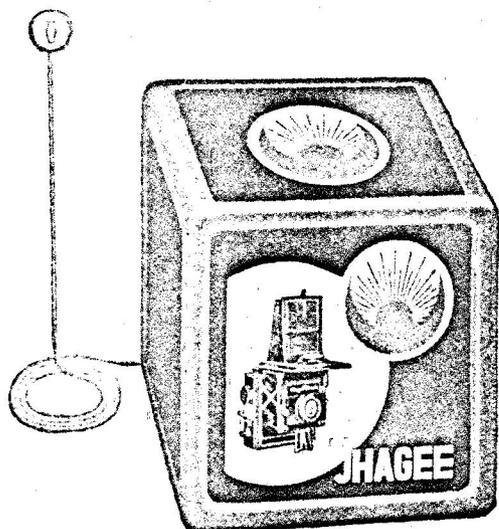
Verax-Braun: Völlig lichthoffreie, orthochromatische Platten mit brauner Zwischenschicht, die sich im sauren Fixierbad vollständig entfärbt
(18° Scheiner)
(22° Scheiner)

Verax-Gelbfilter

Verax-Plan-(Massiv-)Filter: In allen Dichten, einzeln und in praktischen Zusammenstellungen bei niedrigsten Preisen

Nr. 2

nehm gehaltene Ihagee-Leuchtreklame F erwähnt werden, die durch ihre leuchtenden Farben unbedingt dazu beiträgt, die Auslagen in den Schaufenstern ganz besonders anziehend zu gestalten. Gerade jetzt, da durch die langen Abende die Schaufenster weit größere



Leuchtreklame F

Beachtung finden als in der Sommerszeit, würde es sich für die Herren Photohändler lohnen, mit Hilfe der von der Ihagee zur Verfügung gestellten reichhaltigen Kollektion an Reklamegegenständen das Interesse der Käufer in verstärktem Maße auf das Schaufenster zu lenken.

Die Goldene Daguerre-Medaille

verlieh der Photographische Verein zu Berlin (gegr. 1863) Herrn Hofrat Prof. Dr. Eder, Wien, aus Anlaß seiner fünfzigjährigen Ehrenmitgliedschaft beim Verein. Wir beglückwünschen Herrn Hofrat Eder zu dieser Ehrung.

Zoll- und Verkehrswesen

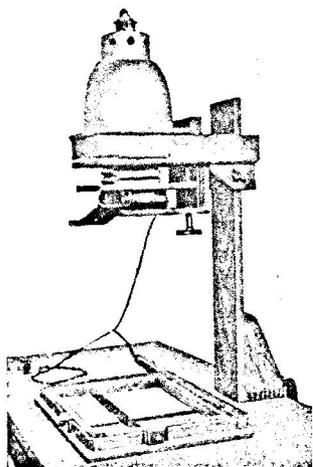
Beschlagnahme bestimmter Einfuhrwaren in Persien. Nach einem Bericht der französischen Legation in Teheran ist in Persien am 28. Juni 1931 ein Gesetz erlassen worden, das die Konfiskation bestimmter ausländischer Waren, die sich noch in den persischen Zollämtern befinden, betrifft. Durch das Gesetz vom 25. Februar 1931 wurde für eine Reihe von Waren, die in einem Anhang zu diesem Gesetze aufgeführt waren, das Einfuhrbewilligungsverfahren eingeführt. Trotzdem wurden auch weiterhin noch viele Waren dieser Liste nach Persien eingeführt, da man hoffte, daß die Devisenkontrollkommission, die die Einfuhrbewilligungen zu erteilen hatte, die Einfuhr später freigeben würde. Dies scheint jedoch nur in einzelnen Fällen eingetreten zu sein, so daß in den persischen Zollämtern noch viele Waren dieser Art lagern, auf die jetzt die Konfiskationsbestimmungen des Gesetzes vom 28. Juni Anwendung finden. Die Frist für die Wiederausfuhr dieser Waren ist letztmalig bis zum 23. Oktober d. J. verlängert worden. Zu den Waren, auf die die Konfiskationsbestimmungen Anwendung finden, gehören u. a.: photographische und kinematographische Apparate und Zubehör.

Markierung von vorübergehend eingeführten Waren in den Ver. Staaten von Amerika. Waren, die nach Abschnitt 308 des Zollgesetzes zollfrei auf Zeit eingeführt werden und nicht mit dem Ursprungsland markiert sind, brauchen den 10prozentigen Markierungszuschlag zunächst nicht zu entrichten. Es muß aber dafür in derselben Weise wie für den Einfuhrzoll Sicherheit geleistet werden. Bleibt die betreffende Ware dann im Land, so ist mit der Zollabrechnung auch der Markierungszuschlag zu entrichten, wird sie innerhalb der vorgeschriebenen Frist wieder ausgeführt, so entfallen beide Zahlungen.

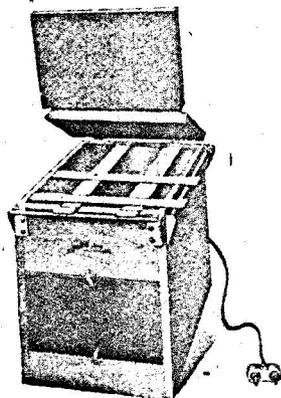
Vorübergehende Erhebung von Zuschlägen zu den Einfuhrzöllen in Costa Rica. Um das durch die Wirtschaftskrise erschütterte Gleichgewicht des Staatshaushalts möglichst wieder herzustellen, ist durch ein Gesetz des Kongresses vom 31. Juli 1931, vom Präsidenten der Republik am 1. August 1931 in Kraft gesetzt, ein Zuschlag von 10 Prozent auf die Einfuhrzölle für Waren im allgemeinen und von 5 Prozent auf die von Lebensmitteln eingeführt worden. Dieser Zuschlag — Notzuschlag genannt — soll für ein Jahr nach der Veröffentlichung des Gesetzes erhoben werden. Für gewisse Waren steht eine weitere Zollerhöhung bevor.

Osbo - Fischer's Bromöldruck - Artikel sowie die Faltus-Geräte

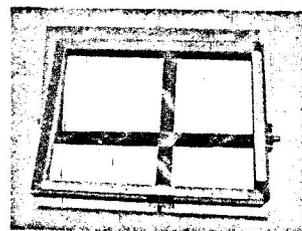
und das Herbst- u. Weihnachtsgeschäft des Fotohändlers ist gemacht!



„Faltus Goliath“
Ansatz-Vergrößerungs-Apparat mit
Kondensator für Kleinfilm-Kameras



„Faltus I“
Kopier-Apparat, preiswert und solid



„Faltus-Vignette“
Format-Abdeckung
für Vergrößerungs-Apparate
staunend billig

Fordern Sie sofort Preislisten!

Vertrieb in Deutschland: **Oskar Bohr, Dresden-A 1, Ringstraße 14**

Für die übrigen Länder: **Friedrich Fischer, Wien X, Laxenburger Straße 49**

Neue Preislisten und Werbedrucksachen

(Unter dieser Abteilung gelangen alle neuen Veröffentlichungen der Branche, wie Preislisten, Kataloge, Reklameschriften usw. zur Besprechung, sofern dieselben uns seitens der herausgebenden Firmen eingesandt werden)

Berechtigtes Aufsehen hat der neue Kodak-Super-Sensitive-Film erregt, der für die gesamte Amateurkinematographie eine Umwälzung bedeutet. Ueber dieses neue interessante Material unterrichtet ein gut aufgemachter Prospekt der Kodak A.-G., Berlin SW 68, der vor allem deshalb sehr werbewirksam ist, weil er die Leistungsfähigkeit des SS-Filmes an Hand einer ganzen Reihe gut gelungener Aufnahmen zeigt. Da der SS-Film dem Amateur eine Fülle neuer Aufnahmemöglichkeiten erschließt, so erscheint er bestens geeignet, das Geschäft auf diesem Gebiet zu beleben. Eine wertvolle Werbemöglichkeit für dieses Material bietet der vorliegende Prospekt, den sich jeder Photohändler in genügender Anzahl einfordern sollte.

„Die letzten Fortschritte der Kinotechnik“ betitelt sich ein kleines blaues Prospektchen, das uns gerade auf den Redaktionstisch flattert. Scheint zunächst auch der Titel etwas in Widerspruch zu stehen zu dem geringen Umfang der Werbedrucksache, so ist man nach dem Entfalten des Prospektes aber aufs angenehmste überrascht, wenn man sieht, wie hier auf knappstem Raum eine anschauliche Uebersicht über die neuesten Heimkinomodelle der Firma A. Lehmann in Fürth, um deren Prospekt es sich handelt, gegeben wurde. Vertieft man sich in die kurzen Beschreibungen, die den Bildern beigegeben sind, dann muß man sagen, daß es sich hier tatsächlich um die letzten Fortschritte handelt, wenigstens dann, wenn man hierbei die niedrigeren Preislagen im Auge hat. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das für Laien bestimmte Prospektchen in hervorragendem Maße geeignet ist dem interessierten Kunden einen zuverlässigen Ueberblick über verschiedenen Aef-Modelle zu geben und dadurch nicht nur das Verkaufsgeschäft zu erleichtern, sondern auch Besitzwünsche zu wecken. Aus diesem Grunde können wir nicht umhin, unseren Lesern eine recht fleißige Verwendung des Lehmann-Prospektchens, das auf Wunsch mit Firmeneindruck geliefert wird, im Rahmen ihrer Propaganda für Winter und Weihnachten zu empfehlen.

Verlangen Sie unsere Reklame-Filmschees!

PFEIL- PHOTO- PAPIERE



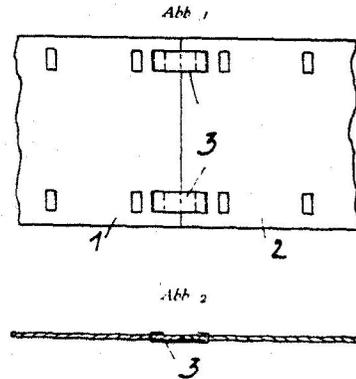
Muster kostenfrei ab Fabrik.

L. Langebartels, Charlottenburg 1

Fabrik photographischer Papiere

Neue Patente

Filmstreifenverbindung. DRP. 529934, Kl. 57c, Gr. 13, vom 1. Juni 1930. Bekanntmachung der Erteilung: 9. Juli 1931. Zeiss Ikon A.-G., Dresden. Die zur Vorführung mit Heimkinos verwendeten Schmalfilme, die aus weniger feuergefährlichem Material bestehen, lassen sich beim Reißen schwer zusammenkleben und werden durch Klammern verbunden. Diese verlaufen jedoch über die ganze Breite



des Bildes, was bei der Projektion störend empfunden wird. Auch stumpf zusammenstoßende Filmenden durch ein darüber gelegtes Celluloidstück zu verbinden, hat sich nicht als genügend haltbar erwiesen. Deshalb erfolgt nach dem Patentanspruch die Filmstreifenverbindung, bei der die beiden Filmenden durch u-förmige Klammern gehalten werden, dadurch, daß die Filmenden 1, 2 in an sich bekannter Weise stumpf aneinanderstoßen und die Befestigung durch Klammern 3 nur an den beiden Perforationsrändern des Films erfolgt.

Gehäuse für Rollfilmkameras mit Luftkanälen in Beschlagteilen. DRP. 530336, Kl. 57a, Gr. 22, vom 12. März 1930. Bekanntmachung der Erteilung: 9. Juli 1931. Ihagee Kamerawerk Steenberg & Co., Dresden. Die bekannten Einrichtungen, um Luft in den beim Öffnen der Kamera saugenden Balg zu schaffen, erfordern bei der Anfertigung des Gehäuses Mehrarbeit oder Verteuerung durch Befestigung des Balges an einem besonderen Rahmen. Um diesen zu ersparen und die Kanäle für alle Kameras gleichmäßig herstellen

Das so schnell beliebt gewordene Spezial-Papier des Fachmannes für seine Dunkelkammer

Pfeil-Dunka

liefern wir hinfort auf vielfachen Wunsch auch in geschmackvollen 10 er Packungen.

An neuen Oberflächen sind

Chamois-Halbmatt-Papier

DN 11 und DH 1

Velvet-Papier

DS 15, DN 15, DH 15

Velvet zart elfenbein Karton

DN 22, DH 22 hinzugekommen.

Neue übersichtliche Sorten- und Oberflächen-Listen gehen den Interessenten dieser Tage zu. Wer Pfeil-Dunka noch nicht kennt, mache sofort einen Versuch.

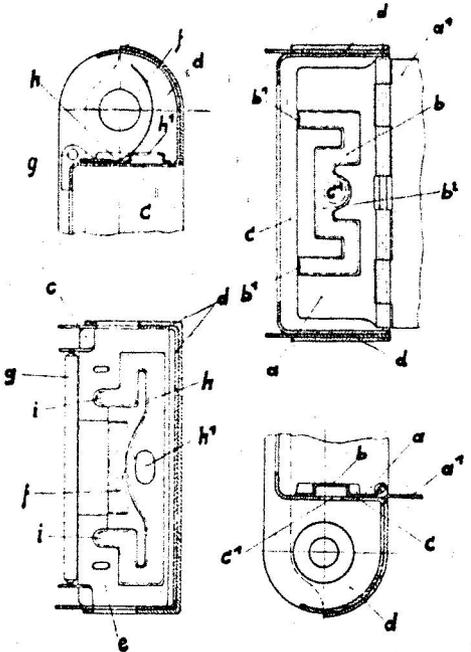
Er wird dann sehen:

Pfeil-Dunka **hält**, was wir versprechen



zu können, ist nach der Erfindung folgende Ausbildung getroffen: Das Laufbodenscharnier a deckt voll die den Kameraboden bildende Seite c des Spulengehäuses d. In das Scharnier ist mäanderbandartig ein Kanal b eingepreßt, der nach hinten zwei Oeffnungen b' hat. Unter dem Mittelteil b² des Kanals ist in dem Kameraboden c eine

Rollfilmkamas mit Luftkanälen in Beschlagteilen, dadurch gekennzeichnet, daß das an der einen Spulenkammer anzusetzende Laufbodenscharnier a und der Spulenfeder- oder Laufrollenhalter e der anderen Spulenkammer, als Träger der Luftzuführungskanäle ausgebildet sind.



Oeffnung c' ausgestanzt, die in das Spulengehäuseinnere führt. In dem oberen Spulengehäuse d ist ein Einsatz e angebracht, der die Spulenfeder f und eine Laufrolle g für das Filmband trägt. In diesem Einsatz e ist ebenfalls ein Kanal h eingepreßt, der unter der Spulenfeder eine Oeffnung h' hat. Unter den Ausläufen dieses Kanals sind in der Wandung c Oeffnungen i durchgestanzt. Die Kanäle b und h sind so ausgebildet, daß Luft in das Gehäuse dringen, aber kein Licht hineingelangen kann. Patentanspruch: Gehäuse für

Reichs-Patente. Anmeldungen

Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten an dem bezeichneten Tage die Erteilung eines Patents nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt

- 57a. 7. Sch. 90538. Dr. Karl Schinzel, Troppau, Tschechoslowakische Republik; Vertr.: Dr.-Ing. B. Monasch, Berlin W 8, Mohrenstraße 58/59. Verfahren zur Herstellung von Röntgenstrahlenbildern. 6. Juni 1929. Oesterreich 9. Juli 1928. Tschechoslowakische Republik 15. Oktober 1928. Ausgel. 15. Oktober 1931.
- 57a. 32. B. 881.30. Arpad Barényi, Berlin-Lichterfelde, Ringstr. 12. Hemmwerk für photographische Zentralverschlüsse; Zus. z. Pat. 532229. 19. Dezember 1930. Ausgel. 15. Oktober 1931.
- 57a. 32. G. 78426. Alfred Gauthier, Calmbach a. d. Enz, Schömberger Straße. Antriebsvorrichtung für photographische Objektivverschlüsse. 5. Januar 1931. Ausgel. 15. Oktober 1931.
- 57a. 47. K. 113369. Kodak A.-G., Berlin SW 68, Markgrafenstr. 76. Filmspule. 9. Februar 1929. Ausgel. 15. Oktober 1931.
- 57a. 51. R. 78886. Georg Roeder, Berlin-Rummelsburg, Schlichtallee 1. Stillstandsvorrichtung für Kinowiedergabeapparate. 7. August 1929. Ausgel. 15. Oktober 1931.
- 57b. 13. G. 79077. Gesellschaft für Kohlentechnik m. b. H., Dortmund-Eving, Deutsche Straße 26. Fixiermittel für photographische Zwecke. 9. März 1931. Ausgel. 15. Oktober 1931.
- 57c. 5. V. 26471. Vasanta Maschinenfabrik Akt.-Ges., Dresden-N. 15, Industriegelände und Silvio Cocanari, Rom; Vertr.: Carl Geils, Dresden, Hochuferstraße 7. Vorrichtung zum Auftragen lichtempfindlicher Emulsionen auf endlose Papier-, Film-, Stoff- oder ähnliche Bahnen. 25. Februar 1931. Ausgel. 15. Oktober 1931.
- 57c. 11. I. 166.30. I. G. Farbenindustrie Akt.-Ges., Frankfurt a. M. Kopiervorrichtung für Tonfilme. 20. August 1930. Ausgel. 15. Oktober 1931.
- 57c. 13. T. 238.30. Thill & Küll, Ohligs b. Solingen. Vorrichtung zum Beschneiden von Photographien, Papier, Stoffmustern und dergl. 1. November 1930. Ausgel. 15. Oktober 1931.

RAJAH

KLEINBILD- VERGRÖßERUNGS- APPARAT

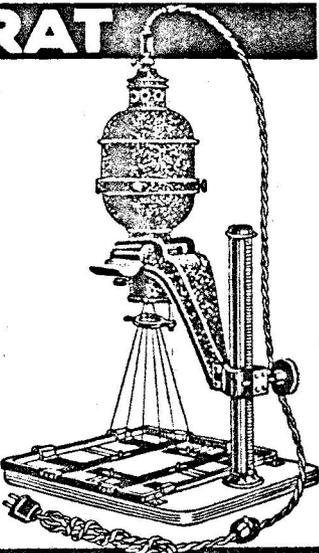
Vergrößert alle Bildmaße
bis 4x4 cm
von 2fach bis 8fach.

Gleichmäßig
beleuchtetes helles Bildfeld

Gediegenste Ausführung

Lichtstarke
scharf zeichnende Optik

Praktische Haltevorrichtung
für das Filmband



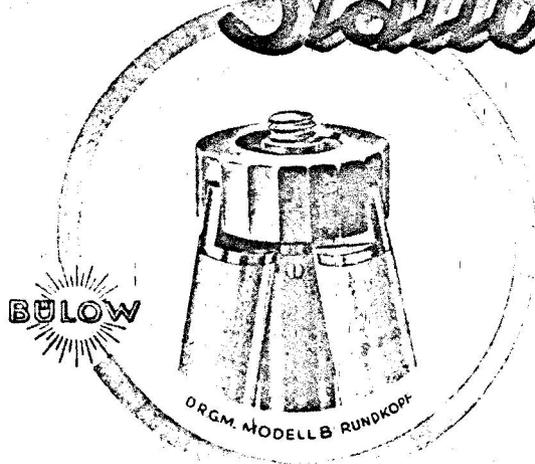
ED. LIESEGANG

DÜSSELDORF

Postfächer
124 und 164

Vertrieb nur durch den Fachhandel

Bülow Stativ



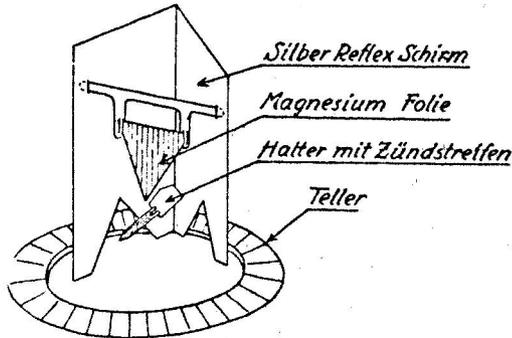
BÜLOW

DRGM. MODELL B RUNDKOPF

Preiswerte Qualitätsmarke
Höchste Präzision

ERNST BÜLOW & CO., GÖRLITZ
METALLWARENFABRIK GEGRÜNDET 1873

Die Firma **Otto Berlebach Nachf., Mulda**, als Herstellerin der bekannten patentierten Magnesium-Heimlichtlampe, bringt Anfang Dezember eine einfache verbilligte Ausführung dieser Lampe unter der Bezeichnung „Frappant“ in den Handel und dürfte damit den gegenwärtigen Zeitverhältnissen voll und ganz Rechnung tragen. Wie die Abbildung zeigt, besteht die Lampe aus einem aufklappbaren Silber-Reflexschirm, an dessen Oberteil ein Gestänge zum Halten der Magnesium-Folie eingehängt wird. Von der Rückseite des Reflexschirmes an einem Halter durchgesteckt, befindet sich darunter ein Zündstreifen aus gewöhnlichem, kräftigen, leicht brennbarem Papier. Der Zündstreifen wird mittels eines Streichholzes angebrannt und bringt alsdann nach etwa 15—20 Sekunden die Magnesiumfolie zur Entzündung, so daß der Amateur genügend Zeit hat, sich selbst mit



aufzunehmen. Die neue Lampe stellt man zweckmäßig auf einen weißen Teller, der sowohl Licht zur Zimmerdecke reflektiert, als auch die herabfallende Magnesia-Asche auffängt. Die Lampe mit Teller kann unbedenklich überall ohne die geringste Gefahr hingestellt werden, da absolut keine Funken sprühen, noch Aschenregen erfolgt, also keinerlei Feuersgefahr vorhanden ist. — Die dreieckige Form der patentierten Magnesiumfolie erzeugt während des Abbrennens eine außerordentlich breitaufgehende Flamme von ganz bedeutender Lichtstärke (über 1000 Kerzen), so daß außer Zeitaufnahmen auch Momentaufnahmen bis $\frac{1}{50}$ Sekunde gemacht werden können. Die Vorteile der Magnesiumfolie in Verbindung mit der Heimlampe übertreffen alle Blitzlichtpräparate und Magnesiumbancaufnahmen, da kein erschreckender Blitz, keine Schlagschatten entstehen und die fertigen Bilder von Tageslichtaufnahmen kaum

zu unterscheiden sind. Es ist möglich, mit der Heimlichtlampe Kunstlichtaufnahmen bis zur höchsten Vollendung zu machen. — Während die Firma Otto Berlebach Nachf. den Preis für die bekannte große Ausführung der Heimlichtlampe auf brutto 4.90 RM. ermäßigt hat, wird das neue verbilligte Modell „Frappant“ nur brutto 0.95 RM. kosten, einschließlich fünf Aufnahmeplatten, jede weitere Folie kostet nach wie vor 0.10 RM. im Verkauf; diese werden in Packungen von 5 und 10 Stück geliefert. — Die neue Lampe läßt sich ganz zusammenlegen und in einem beigegebenen Kuvert bequem in der Brieftasche, in einem Handtäschchen usw. unterbringen.

Die **Ihagee-Klein-Ultrix** von dem bekannten Ihagee Kamerawerk Steenberg & Co., Dresden, die in der diesjährigen Saison ihres bestechenden Aussehens und ihrer ins Auge springenden technischen Vorteile wegen überall mit großer Begeisterung aufgenommen wurde,



hat neuerdings eine wesentliche Verbesserung erfahren, und zwar insofern, als sie jetzt an der Querseite mit 2 Oesen versehen wird, die ermöglichen, die Kamera mittels einer Seidenschnur umzuhängen, wie die nebenstehende Abbildung zeigt. Dadurch hat man erstens den Vorteil, die Kamera stets in Bereitschaft zu haben, und zweitens immer eine sehr ruhige Haltung des Apparates während der Aufnahme. Dieser Vorzug trägt bestimmt dazu bei, die beliebte Klein-Ultrix, die man bereits während der Ferienzeit so vielfach und überall antraf, noch mehr zur populärsten Kleinbildkamera zu stempeln. Der Apparat wird sowohl für das Format 3×4 cm als auch $4 \times 6,5$ cm geliefert, wobei die kleinen Außenmaße der Kamera $4 \times 6,5$ cm geradezu bestechen. Es überrascht, bei den kleinen Abmessungen dieser Kamera doch Bilder im Format $4 \times 6,5$ cm zu erhalten, die auch ohne Vergrößerung noch eine gute Bildwirkung gewährleisten.

Verax-Spezialitäten

Verax-Superba-Platten: Allerhöchste Allgemeinempfindlichkeit. Hervorragende Modulation, feines Korn, großer Belichtungsspielraum
(23/24° Scheiner)

Verax-Professional-Platten, die neue hochorthochromatische Porträt-Sorte zartester Zeichnung
(23/24° Scheiner)

Verax-Feinkorn-Platten: Die Vorzüge dieser Platten liegen in der besonders hohen Empfindlichkeit in Verbindung mit einem äußerst feinen Korn!
(23° Scheiner)

Verax-Braun: Völlig lighthoffreie, orthochromatische Platten mit brauner Zwischenschicht, die sich im sauren Fixierbad vollständig entfärbt
(18° Scheiner)
(22° Scheiner)

Verax-Gelbfilter

Verax-Plan-(Massiv-)Filter: In allen Dichten, einzeln und in praktischen Zusammenstellungen bei niedrigsten Preisen

Nr. 2

VERAX G.M.B.H. DRESDEN 21

- 57a. 1197255. Welta-Kamera-Werke G. m. b. H., Freital i. Sa. Spreizenlagerung an Rollfilm- und Plattenkameras. 14. November 1931. W. 7248.
- 57b. 1196410. Vasanta Maschinenfabrik A.-G., Dresden-N. 15, Industriegelände, und Silvio Cocanari, Rom; Vertr.: Carl Geils, Dresden-A., Hochuferstraße 7. Kontrollapparat für lichtempfindlich gemachten Film in verbrauchsweiten Bahnen. 25. Februar 1931. V. 2067.
- 57c. 1196411. Vasanta Maschinenfabrik A.-G., Dresden-N. 15, Industriegelände, und Silvio Cocanari, Rom; Vertr.: Carl Geils, Dresden-A., Hochuferstraße 7. Spulvorrichtung für Rollfilm. 25. Februar 1931. V. 2068.
- 57c. 1197002. Alfred Jackenkroll, Berlin SO 36, Schlesische Straße 29/30. Abhör- und Schneidetisch für Tonfilme. 10. November 1931. J. 3283.

Eingetragene Warenzeichen

- Nr. 438465. „Epidiabrom“ für Technophot, Dr. Rudolf Fischer, Berlin-Steglitz, auf chemische Produkte für photographische Zwecke.
- Nr. 438445. „Estosin“ für Chemische Fabrik Stockhausen & Cie., Krefeld, auf chemische Produkte für photographische Zwecke.
- Nr. 438344. Geadola für Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW 40, auf photographische Apparate, Instrumente und Geräte.
- Nr. 438456. Igetolan für I. G. Farbenindustrie A.-G., Frankfurt a. M., auf chemische Produkte für photographische Zwecke.
- Nr. 438464. Igezym für I. G. Farbenindustrie A.-G., Frankfurt a. M., auf chemische Produkte für photographische Zwecke.
- Nr. 438301. Infusocert für F. & M. Lautenschläger G. m. b. H., Berlin-Plötzensee, auf chemische Produkte für photographische Zwecke, photographische Apparate, Instrumente und Geräte.
- Nr. 438421. Koralle für Balda-Werk Max Baldeweg G. m. b. H., Dresden-A. 34, auf photographische Apparate und deren Teile.
- Nr. 438423. Klangfilm (Bildmarke) für Klangfilm G. m. b. H., Berlin SW 11, auf chemische Produkte für photographische Zwecke, photographische Apparate, Instrumente und Geräte.
- Nr. 438155. Nitzunda für Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW 40, auf photographische Apparate, Instrumente und Geräte.

Gestohlene Photoartikel

- Durch Schaufenstereinbruch wurde bei der Firma Dr. Georg Hauberisser, München, gestohlen:
- 1 Nagel Pupille 3 x 4 cm mit Fabrik-Nr. 89736 in Compur mit Nr. 2288572 mit Elmar 1:3,5/5 cm Objektiv Nr. 102666
- 1 Kolibri 3 x 4 cm Fabrik-Nr. S 98785 in Compur Nr. 1126660 mit Tessar 1:3,5/5 cm Objektiv Nr. 1255180, ohne Hinterlinse
- 1 Rolleiflex 6 x 6 cm mit Compur Nr. 2873168 mit Tessar 1:3,8/7,5 cm Objektiv Nr. 1295970
- 1 Ikonta 3 x 4 cm mit Novar 1:6,3/5 cm
- 1 Ikonta 3 x 4 cm mit Novar 4,5/5 cm in Dervalverschluss
- 1 Mentor 3 x 4 cm mit Compur Nr. 2333286 mit Tessar 1:3,5/5 cm Objektiv Nr. 1252424, Fabrik-Nr. der Kamera 55409
- 1 Nagel Vollenda 3 x 4 cm Fabrik-Nr. 116105 mit Compur Nr. 2400173 mit Radionar 1:3,5/5 cm, ohne Hinterlinse
- 1 Nagel Ranca 3 x 4 cm Nr. 97387 mit Nagel-Anastigmat 1:4,5/5 cm.

Am 9. ds. Mts. verschied nach längerer schwerer Krankheit in Kopenhagen, wo er sich für uns in Ausübung seines Berufes aufhielt, unser lieber Mitarbeiter und Reisender, Herr

Manfred Willy Berner jr.

Wir verlieren in ihm einen wertvollen Mitarbeiter, der durch seine liebenswürdigen Charaktereigenschaften und seine Strebsamkeit unser aller Achtung und Freundschaft erwarb. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Ihagee Kamerawerk
Steenbergen & Co.

Konstruktionen und Modelle für

Schmalfilm-Aufnahme- und

Wiedergabe - Apparate

werden an kapitalkräftige Firma günstig abgegeben

Es handelt sich um vollkommen durchgearbeitete und auch bereits in der Praxis bewährte Apparate mit mehreren In- u. Auslandspatenten. Ingenieure und eingearbeitete Mechaniker können mit übernommen werden. — Größere In- und Auslandsaufträge liegen vor, deren Lieferung innerhalb einiger Wochen möglich ist.

Gef. Zuschriften unter **J T 6139** an die Geschäftsstelle der „Photographischen Industrie“.